The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detailed report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. Brockman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 395 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) | Chicago, Donnerstag, den 20. Mai 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. | 21. Jahrgang. — No. 119

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Langes Wortgefecht über den Zoll auf eine Gerbrinde.

Washington, D. K., 20. Mai. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses dauerte nur 5 Minuten. Mason von Arkansas machte bald darauf aufmerksam, daß keine beschlußfähige Mitgliederzahl zugegen sei. Der provisorische Sprecher Dalzell gab das zu; und auf Antrag von Payne ließ man dann Vertagung bis Montag eintreten.

Vom Präsidenten Taft ging dem Senat die Ernennung von Oscar L. Whiteland als Bundeshilfsschatzmeister in St. Louis zu.

„Ich wünsche, die amerikanischen Interessen zu beschützen. Das ist meine Politik. Es liegt mir gar nichts daran, wie Sie dieselbe nennen, ich bin für sie." Diese etwas verblüffende Erklärung gab der demokratische Senator Daniel von Virginien heute im Senat ab, in einer Rede, worin er einen hohen Zoll auf Quebracho befürwortete (ein Kastanienrinden-Extrakt, welcher hauptsächlich in Virginien produzirt und zum Gerben benützt wird).

Der Finanzausschuß des Senats hatte den, vom Abgeordnetenhaus verfügten Zoll auf diesen Artikel verringert, und Hr. Daniel wünscht die Abgeordnetenhausziffern wiederhergestellt zu sehen. Bei mehreren seiner Bemerkungen lächelte der Sen. Aldrich und nickte zustimmend.

Eine andere Stimme vom Süden klang im gegentheiligen Sinne: Smith von Südkarolina, der seinen ersten Termin im Bundessenate angetreten hat, hielt eine längere Rede, worin er eindringlich schilderte, wie sehr die Quebracho-Industrie die Zerstörung der Wälder und der Wasserscheiden der beiden Karolinas und Virginiens fördere. Kürzliche verhängnißvolle Hochfluthen in seinem Staate, fügte er hinzu, seien nur dadurch gekommen.

„Die Erhaltung der Wälder," erklärte er, „ist jedenfalls wichtiger, als die Aufmunterung einer Industrie, die sich mit Produkten befaßt, für welche sich wohlfeile Ersatzstoffe aus dem Auslande erlangen lassen. Werden die Wälder zerstört, so wird die ganze große Baumwollernte des Südens gefährdet!"

Simmons von Nordkarolina unterstützte wiederum die Daniel'schen Ausführungen. Er stellte in Abrede, daß die Wälder durch jene Rindenindustrie oder durch die Herstellung von Papierholzbrei verwüstet würden, und sagte, ein verständiges Schlagen von reif gewordenen Bäumen fördere nur das Wachsthum von jüngeren; aus seinem Staate sei ihm noch kein einziger Protest gegen die Entrindung der Kastanienbäume für obigen Zweck zugegangen.

Es wurde heute amtlich mitgetheilt, daß die letzte regelrechte Tagung des Kongresses insgesammt $1,044,401,857 bewilligte und außerdem Kontrakte guthieß, welche die künftige Bewilligung von $26,080,875 erfordern.

Dazu gehören Kontrakte für Festungswerke auf den Philippineninseln, für Schlachtschiffe, Kohlenboote, Torpedojäger, Unterseetorpedoboote, und Fluß- und Hafenverbesserungen. 10,120 neue Offiziere und Stellungen wurden speziell gutgeheißen, und 6243 abgeschafft; das ist ein Mehr von 3877 Aemtern, welche $5,672,009 mehr an Salären erfordern.

Dieser Bericht (welchen das Gesetz nach jeder Kongreßsession verlangt) ist das gemeinsame Werk von Thomas P. Cleaves, Clerk des Senatsbewilligungsausschusses, und James C. Courts, Clerk des betreffenden Abgeordnetenhauskomites.

Sen. La Follette sprach, im Gegensatz zu Daniel und Simmons, umgekehrt für eine weitere Verringerung des Quebrachozolls um ½ Cent pro Pfund.

Es sagte, die große Gerbereiindustrie werde nach Kanada getrieben, wo Quebracho zollfrei zugelassen werde; und es sei von den Kastanienbäumen nur noch eine minderwerthige Sorte übrig geblieben, deren Rindenextrakt man mit importirtem Quebracho mischen müsse. Doch lehnte der Senat den La Follette'schen Zusatz mit 38 gegen 29 Stimmen ab.

Washington, D. K., 20. Mai. Eine Empfehlung des Finanzausschusses vom Senat betreffs eines Zolles von 3 Cents pro Gallone auf Baumwollsamenöl, in Verbindung mit der Zollvorlage, erwies sich als ein „Feuerbrand" auf der demokratischen Seite des Senats. In Erwiderung auf Bemerkungen Tillman's, erklärte Aldrich, das bestehende Dingley'sche Gesetz lege einen Zoll von 4 Cents pro Gallone auf diesen Artikel, sodaß obige Empfehlung in Wirklichkeit eine Herabsetzung bedeute. Aber diese Erklärung besänftigte die demokratischen Senatoren nicht. Tillman, Bacon und Money bestanden darauf, gar keinen Zoll auf dieses Erzeugniß zu legen. Schließlich zog Aldrich den ganzen Baumwollsamen-Zusatz zurück.

— Immer Geschäftsmann. — Räuber: „Geld oder Leben!" — Kohn: „Warte Se einen Moment; lassen Se mich dos erst — kalkeliren!"

Wolkenbruch in Nordkarolina.

Stört die Feier, welcher Präs. Taft beiwohnte.

Charlotte, N. K., 20. Mai. Ein Wolkenbruch ist heute Nachmittag über die Stadt losgebrochen. Er verursachte eine Panik in der dichtgedrängten Volksmenge vor der Tribüne, auf welcher Prof. Taft die Parade in Verbindung mit der Gedenkfeier der „Mecklenburger Unabhängigkeitserklärung" musterte.

Doch wurde Niemand ernstlich verletzt.

Taft bei den „Mecklenburgern".

Charlotte, N. K., 20. Mai. Präsident Taft nebst Gefolge traf heute Vormittag um 10:15 Uhr aus Petersburg, Va., hier ein, um sich an der Jahresfeier der Unterzeichnung der „Mecklenburger Unabhängigkeitserklärung" zu betheiligen, welche der erste formelle Schritt amerikanischer Kolonisten zur Freiheit gewesen sein soll.

(Diese Erklärung wurde zu Mecklenburg, bei Charlotte, von einem Sicherheitsausschuß der Kolonisten unterzeichnet, und es heißt bestimmt, daß dies schon am 20. Mai 1775 geschehen sei, während die gewöhnlich so genannte Unabhängigkeits-Erklärung erst am 4. Juli 1776 zu Philadelphia unterzeichnet wurde. Leider wurde die Urschrift der ersteren Erklärung durch eine Feuersbrunst zerstört.)

Hr. Taft wurde von einer riesigen Menge begrüßt, die sich an der Station der Southern-Bahn versammelt hatte. Während des Morgens hatte es stark geregnet; aber unmittelbar vor der Ankunft des Präsidenten hörte der Regen auf, obwohl der Himmel drohend blieb. Mehrere Kompagnien Staatsmilizen mußten die hochrufenden Menschenmassen in Ordnung halten. Ein Bürgerausschuß traf mit dem Präsidenten zusammen.

In der Streitfrage über die Mecklenburger Unabhängigkeits-Erklärung nimmt Hr. Taft den Standpunkt ein, daß es auf den genauen Wortlaut gar nicht ankomme; die Thatsache bleibe jedenfalls bestehen, daß die damaligen Bürger Nordkarolina's eine solche Erklärung erlassen hatten, dieselbe habe weniger einer Verdammung der damals herrschenden Regierung, als den Bestimmungen für die künftige Regierungsform gegolten.

„Mongolian" sitzt noch im Eis.

St. Johns, N. F., 20. Mai. Der Küstendampfer „Prospero", welcher ausgefahren war, um dem, außerhalb des Hafens im Eis steckenden Ozeandampfer „Mongolian" Hilfe zu bringen, und selber festgekeilt worden war, hat sich heute Nachmittag glücklich wieder freigemacht. Aber „Mongolian" selbst steckt noch immer fest!

Viele der ältesten Einwohner können sich eines so ungeheuren Feldes Packeis vor St. Johns nicht erinnern.

Mehrere Passagiere des „Mongolian", darunter auch zwei Frauen, liefen über die Eisschollen nach der Küste zu, die etwa eine Meile entfernt ist. Sie kamen aber nur sehr langsam vorwärts; ein Schleppboot wurde so nahe, wie möglich, an den Rand des Eisgeschiebes gesandt, um sie aufzunehmen.

Ausland.

Auf Verfassung vereidigt:

Die Mitglieder des türkischen Abgeordnetenhauses. — Thronrede des Sultans Mohammed.

Konstantinopel, 20. Mai. Die Mitglieder der türkischen Abgeordnetenkammer legten heute Nachmittag, in Gegenwart des Sultans Mohammed V., den Eid ab, „die Verfassung der Türkei aufrechtzuerhalten und das Scheriat und die Rechte der Nation zu beschützen."

Die Zeremonie fand im Abgeordnetensaale selbst statt. Eine große Volksmenge war vor dem Gebäude versammelt und brachte dem Sultan, als er erschien, eine Ovation.

Begleitet vom Großwesir bestieg der Sultan die Präsidententribüne. Dann übergab er seine Thronrede dem Großwesir, welcher sie verlas. Die Thronrede hebt zunächst die guten Beziehungen zwischen der Türkei und allen auswärtigen Mächten bestünden, und das Verlangen der Türkei, diese freundschaftlichen Bande weiter zu stärken.

Bezüglich der Ruhestörungen in der Asiatischen Türkei sprach der Sultan sein lebhaftes Bedauern aus und gab die Versicherung, daß Solches nicht wieder vorkommen werde. Diese Stelle der Rede machte einen sehr guten Eindruck.

Beifall und „Jaschallah"-Rufe begleiteten die Verlesung oder folgten derselben.

Am Schluß der Rede wiederholte der Sultan die eidliche Versicherung, die Verfassung hochzuhalten.

Darauf nahm der Großwesir den verschiedenen Ministern und Abgeordneten einzeln den Eid ab.

Himmelfahrtsfest.

Berlin, 20. Mai. Anläßlich des Himmelfahrtsfestes war heute die Börse geschlossen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Havre: Pomeranian nach Montreal.

Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York; Majestic, von Southampton nach New York; Merion, von Liverpool nach Philadelphia; Ivernia, von Liverpool nach Boston.

Streikunruhen!

In der französischen Hauptstadt. — 5 Polizisten beim Zusammenstoß mit Arbeitern verletzt! — Kürassiere säubern die Straßen.

Paris, 20. Mai. Heute Nachmittag kam es auf den Straßen zu einem schlimmen Zusammenstoß zwischen einer Schaar streikfreundlicher Arbeiter und der Polizei. 5 Polizisten wurden dabei verwundet, und die Arbeiter behielten die Oberhand, bis eine Abtheilung Kürassiere herangesprengt kam und die Straßen säuberte. Es wurden dann viele Verhaftungen vorgenommen.

Die Tumulte begannen, als eine Schaar Ausgrabungsarbeiter, nach dem Besuch einer Massenversammlung der Baugewerke, welche für die Betreibung eines Generalstreiks, bis die Postbediensteten Genugthuung erlangt hätten, gestimmt hatte, durch die Straßen marschirte, die „Internationale" sang und „Nieder mit Clemenceau!" rief. Sowie die Polizei einzuschreiten versuchte, wurde sie mit einem Hagel Geschosse empfangen, darunter Steine, Glasscherben und Stühle, die aus benachbarten Kafés geholt worden waren.

Eine kurze Weile herrschte in der unmittelbaren Nachbarschaft des Schauplatzes eine Panik. Die Läden wurden hastig geschlossen, und die Fenster stark verbarrikadirt.

Die Gewerkschaftsbarbiere stimmten ebenfalls dafür, heute Abend oder morgen früh die Arbeit einzustellen.

Fordert Unabhängigkeit!

Manila, 20. Mai. In der Schlußstunde seiner Session, heute Abend, nahm der Philippinische Kongreß im Wesentlichen dieselbe Resolution an, wie beim Schluß der Tagung von 1908: Die Resolution verlangt Unabhängigkeit für die Inseln.

Ex-Bankpräsident verurtheilt.

New Orleans, 20. Mai. William Adler, welcher jüngst schuldig gesprochen worden war, durch ungesetzliche Verwendung von Geldern den Krach der „State National Bank of New Orleans", deren Präsident er war, herbeigeführt zu haben, wurde heute Nachmittag zu 6 Jahren Bundesgefängniß in Atlanta, Ga., verurtheilt. Das Urtheil wurde von Bundesrichter Boarman gesprochen.

Lokalbericht.

Briefträger lehnen ab.

Die Briefträger haben durch den Sekretär ihrer Vereinigung, William Harper, abgelehnt, sich an der Parade am Gedächtnißtage zu betheiligen. Die Weigerung erfolgte in einem Schreiben an General James E. Stuart, der die Parade als Marschall leiten wird. An der Parade werden 1000 Polizisten mit Polizeichef Shippy an der Spitze theilnehmen, Abordnungen der Feuerwehr unter dem Befehl des Feuermarschalls Horan und Bundestruppen von Fort Sheridan, die am Seeufer zwischen Jackson Boulevard und Hubbard Court lagern werden.

Was war der Grund?

Die 21jährige Frl. Eugenie Lorenz, 79 Edgewood Ave., trank heute Mittag in der Geschäftsstelle der Seidenhändler Wimpfheimer & Bro., Zimmer 206, Medinah Tempel, aus einem Fläschchen Karbolsäure, verbrannte sich aber nur den Mund und wurde von Sidney Reingamm, 4633 Indiana Ave., einem Verkäufer der Firma, der allein zugegen war, in einer Ambulanz in's St. Lukas-Hospital begleitet. Frl. Lorenz, eine Putzmacherin, verweigerte alle Auskunft über ihre That.

Scheidungsklage.

Hulda E. Forbes, 1613 Sheridan Road, hat im Kreisgericht heute eine Scheidungsklage gegen den Kaufmann Arthur J. Forbes anhängig gemacht. Sie erklärt, der Beklagte hätte sie durch grausame Behandlung gezwungen, ihn zu verlassen. Sie sind seit April 1903 verheirathet. Frau Forbes wünscht einen Einhaltsbefehl gegen ihren Mann, damit er sie nicht belästigt oder die Hauseinrichtung verkauft.

Anwalt V. Harding verurtheilt.

Bundesrichter Landis verurtheilte heute den Rechtsanwalt Viktor M. Harding wegen seines kürzlichen Angriffs auf Anwalt L. J. Frank zu $50 Geldstrafe und den Kosten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und Freitag, nicht viel Aenderung in der Temperatur; mäßige Nordostwinde.

Illinois: Klar heute Abend, im äußersten Süden jedoch vielleicht heute Abend oder Freitag Regenschauer; nicht viel Aenderung in der Temperatur.

Indiana: Im Allgemeinen klar im nördlichen und mittleren Theile, Regenschauer heute Abend und Freitag im südlichen Theile.

Nieder-Michigan und Wiskonsin: Klar heute Abend und Freitag; Temperatur fast unverändert.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 53 Grad; Nachts 12 Uhr 53 Grad; Morgens 6 Uhr 50 Grad; Mittags 12 Uhr 57 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

Die Stimmrechtlerinnen.

Senat lehnt ab, ihnen Bekleidung von Stadtämtern zu gestatten.

Zehnstundentag für Frauen.

Senator Hensons Vorlage wird vom Senat angenommen. — Städtische Verwaltung erklärt sich für Urabstimmungen über Pfandbriefausgaben.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 20. Mai. Die Frauenstimmrechtlerinnen, die in den Ausschüssen beider Häuser bisher verhältnißmäßig gut abgeschnitten haben, hatten heute im Senate ihre erste Niederlage zu verzeichnen. Die Vorlage Senator Billings', die ihnen das Recht gibt, alle Stadt- und Gemeindeämter mit Ausnahme des Polizeirichters zu bekleiden, ging im Oberhause mit 25 gegen 18 Stimmen verloren.

Mehr Glück hatte das weibliche Geschlecht mit der Vorlage Senator Hensons, die einen zehnstündigen Arbeitstag für Frauen vorschreibt. Sie gelangte zur Annahme. Die Maßregel findet auf weibliche Angestellte in Fabriken und Wäschereien Anwendung. Das Haus lehnte die vom Justizausschuß zur Annahme empfohlene Senatsvorlage Nr. 253, welche sich auf von Ort zu Ort ziehende Kaufleute bezieht, ab.

Die Vorlage Lederers, die Fabrikarbeitern weitreichendere Sicherheitsvorkehrungen sichert, wurde vom Hause angenommen.

Im Senate kam die Vorlage Senator Juuls zur Annahme, welche die Ernennung einer Kommission von fünf Mitgliedern vorsieht, die über die probeweise Entlassung von Sträflingen entscheiden soll.

Hausvorlage Nr. 117 von Gillespie, Savannah, welche das Fischen im Michigan-See von der Ausstellung einer Lizens abhängig macht und die Machtbefugnisse der Fischereikommission erweitert, wurde vom Senate angenommen.

Allem Anschein nach hat Peoria den Versuch, die Verlegung der Landwirthschaftlichen Staats-Ausstellung von Springfield nach Peoria durchzusetzen, aufgegeben. Die Befürworter der Vorlage unterließen heute, ihre Berathung zu beantragen, und, wie die Verhältnisse jetzt liegen, wird in der gegenwärtigen Tagung der Legislatur kaum ein Versuch gemacht werden, die Verlegung durchzusetzen.

Senator Hopkins erhielt eine außergewöhnlich große Stimmenzahl. Die Senatoren Jones, Brown, Schmitt und Olson und die Abgeordneten Hull, Hamilton, Hagan, Wills und Pierson, die bisher nicht für ihn gestimmt haben, gaben ihre Stimmen für ihn ab. Das Resultat der Abstimmung war, wie folgt:

Hopkins 87, Foß 10, Mason 2, Shurtleff 19, McKinley 2, Lowden 1, Stringer, Dem., 32, Lee O'Brown, Dem., 3, Geo. McConnell, Dem., 3, Thos. J. Webb, Dem., 32, John R. Thompson 1, Sherman 2, Frank Hamlin 1. G. N. B.

Geben nach.

Daß die städtische Verwaltung bereit ist, sich zu einer Urabstimmung über alle Pfandbriefausgaben, bei denen es sich um eine halbe Million und mehr handelt, zu verstehen, wurde heute von einem hochstehenden Politiker im Rathhause offen zugestanden. Er erklärte, daß die städtische Verwaltung ein dahingehendes Amendement zu den Steuervorlagen Mayor Busses nicht bekämpfen und sich damit einverstanden erklären werde, wenn ein dahingehendes allgemeines Staatsgesetz zur Annahme gelange. Gleichzeitig gab er eine kurze Darstellung der Geschichte der Steuervorlagen, die bisher in ihren Einzelheiten nicht bekannt gewesen ist.

Als die städtische Verwaltung die Vorlagen zuerst vorschlug, dachte man nicht daran, daß sie angenommen werden könnten, unterstützte sie aber, um der Geldnoth der kleineren Städte ein Ende zu machen. Sprecher Shurtleff war gegen die Maßregeln. Nachdem die Vorlagen abgelehnt waren, machte sich Sprecher Shurtleff mit Hilfe des städtischen Kämmerers Wilson daran, neue Vorlagen auszuarbeiten, denen er seine volle Unterstützung versprach. Dies sind die gegenwärtigen Vorlagen.

Stadtverwaltung auf dem Posten.

Ein neuer Versuch, die Stadt den Anwälten als Beute zu überliefern, welche Schadenersatzklagen gegen die Stadt zu ihrer Spezialität gemacht haben, wird von der städtischen Verwaltung in der Vorlage des Abgeordneten Cliffe von Sycamore gesehen, die am 12. Mai eingebracht worden ist und zur zweiten Lesung steht. Korporationsanwalt Brundage hat eine genaue Prüfung der Vorlage, die als Hausvorlage 717 bekannt ist, angeordnet und ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß sie die Erhebung von Schadenersatzklagen ganz bedeutend erleichtern würde.

Stadtanwalt Caverly hat die Vorlage einem genauen Studium unterzogen und empfiehlt, sie energisch zu bekämpfen. Sie beseitigt die gegenwärtige Bestimmung des Staatsgesetzes, das vorschreibt, daß jede Person, die eine Schadenersatzklage gegen eine Stadt oder Gemeinde anstrengen will, innerhalb von 6 Monaten die beklagte Partei davon in Kenntniß setzen muß.

Schadhafte Schiene.

Sie verursachte die Entgleisung einer Elektrischen der Calumet-Linie.

Wer ist der Todte?

Infolge einer schadhaften Schiene entgleiste gestern Abend an Superior Ave., nahe 84. Straße, eine in voller Fahrt befindliche Elektrische der Calumet-Linie. Der zwölfjährige T. Ruazurek, der mit Altersgenossen auf der Straße spielte, wurde von der „Car" erfaßt und gegen den Prellstein gepreßt. Er erlitt einen Beinbruch und schwere Quetschungen. Die Polizei schaffte ihn, nachdem der Ambulanzarzt Dr. Schroeder ihn verbunden hatte, nach der elterlichen Wohnung Nr. 8224 Superior Ave. Seine Spielgefährten waren rechtzeitig zur Seite gesprungen und mit dem bloßen Schrecken davon gekommen. In der Elektrischen befanden sich acht Fahrgäste. Die wurden arg durchgerüttelt. Sie verließen die Unfallsstätte, ehe ihre Namen festgestellt werden konnten.

Aus dem See gefischt.

Am Fuße von Eldredge Place wurde heute früh von zwei Fischern die Leiche eines unbekannten, gutgekleideten und etwa 40 Jahre alten Mannes aus dem See gefischt. Die Polizei hat den Todten, an dem keine Spuren äußerer Gewalt wahrnehmbar sind, nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 316 Wabash Ave. geschafft. Dort wird auch der Koroner festzustellen suchen, ob Unfall oder Selbstmord vorliegt.

Der Verstorbene ist etwa 5 Fuß 10 Zoll groß, 150 Pfund schwer und brünett. Er trug einen dunkelfarbigen Anzug von gutem Stoff, ein weißes Hemd und einen weißen Kragen, hatte aber weder Geld noch Werthsachen bei sich.

Fuhr unsinnig schnell.

An Halsted, nahe 53. Str., wurde gestern Abend die zehnjährige Emma Ahnefeld von einem Ralph Davis, Nr. 655 Hoyne Ave., gehörigen Kraftwagen über den Haufen gefahren. Polizist Edward Burke zwang den Wagenführer Charles Lumpkin, der angeblich durch unsinnig schnelles Fahren den Unfall verschuldet hatte, die Verunglückte nach der elterlichen Wohnung, Nr. 5330 Union Ave., zu befördern. Dort stellte ein Arzt fest, daß sie einen Bruch des linken Knöchels und Brauschen erlitten hat.

Clute ist Schatzmeister.

Der Prozeß um die städtische Kassenverwaltung von Berwyn beendigt.

Der Bundesappellhof hat die Amtsentsetzung von Milan M. Hitchcock als Schatzmeister der Ortschaft Berwyn und die Erwählung von George F. Clute zu jenem Amt heute bestätigt. Hitchcock war im April 1907 zum Einnehmer des Ortes gewählt worden und beanspruchte, unter einem vor sieben Jahren vom Ortschaftsrath gefaßten Beschluß zur Verschmelzung der Aemter des Einnehmers und Schatzmeisters, auch die Verwaltung des Schatzamtes, der Ortschaftsrath verweigerte aber die Annahme seiner Bürgschaft von $40,000 als Schatzmeister und erwählte Clute zu diesem Amte. Hitchcock erkannte die Wahl nicht an, es kam zum Prozeß, und er hat in beiden Instanzen verloren. Der Appellhof erklärte jenen vor sieben Jahren gefaßten Beschluß für ungesetzlich.

Booth's Geschäft verkauft.

Thomas J. Lynch ersteht es für die neuorganisirte Gesellschaft um eine Million.

Die Bestände der Fisch-Großhändler A. Booth & Co. sind heute vom Masseverwalter Wm. J. Chalmers auf öffentlicher Auktion am Clark Str.-Eingang zum Countygebäude verkauft worden. Es hatte sich dazu nur ein Kaufliebhaber eingefunden, Thomas J. Lynch, der Präsident der neuorganisirten Gesellschaft, und er bot eine Million Dollars für alle Anlagen. Das Angebot wurde angenommen.

Steigt auf $1.30.

Gestern Abend erklärte James A. Patten vor einer Anzahl Mehlhändler, daß seiner Ueberzeugung nach die Kornpreise in der ganzen Welt wenigstens ein Jahr lang sehr hoch sein würden, und heute stieg der Preis von Maiwaizen an der Börse auf $1.30, für Juliweizen auf $1.16. Als der Maiweizen die genannte Höhe erreicht hatte, warf Patten, um ein weiteres Steigen zu verhindern, große Posten in den Markt.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 395 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

In schwerer Noth.

Feuer in den Toledo-Flats verursacht Panik unter den Bewohnern.

Von Flammen umtobt.

Mehrere Frauen sprangen aus dem Fenster. — Ein Kind von Zuschauern aufgefangen. — Eine ganze Anzahl Personen mehr oder minder schwer verletzt.

In dem an 65. Str. und Minerva Ave. gelegenen vierstöckigen Apartmentgebäude erfolgte heute Vormittag eine Explosion. Gleich darauf brach Feuer aus. Von Flammen umtobt, sprangen mehrere Frauen aus einem Fenster des dritten Stocks. Außer ihnen wurden eine ganze Anzahl Bewohner des Hauses mehr oder minder schwer verletzt.

Die erste, wahrscheinlich durch Leuchtgas verursachte, Explosion erfolgte um 11 Uhr im Keller. Ihr folgten Ruck auf Ruck Explosionen in anderen Theilen des unter dem Namen „Toledo Flats" bekannten Gebäudes, dessen Fenster in Scherben gingen und dessen Innenräume theilweise zerstört wurden.

Gleich nach der ersten Explosion brach Feuer aus. Dieses theilte sich in kurzer Zeit den oberen Stockwerken mit. Der Bewohner bemächtigte sich ein panischer Schreck. Viele der geängstigten Leute versuchten über die Treppen zu fliehen, wurden aber durch Rauch und Flammen zurückgetrieben.

Ihr Kind gerettet.

Zu diesen gehörte auch Frau E. C. Updegraff, die im zweiten Stock wohnt. Ihr 4jähriges Söhnchen im Arm, eilte sie an ein nach der Minerva Straße gelegenes Fenster und starrte verzweifelt die Menge an, die sich auf der Straße angesammelt hatte.

„Werfen Sie Ihr Kind hinunter!" rief man ihr zu. Von Flammen umtobt, kam die Frau der Aufforderung nach, das heißt, sie beugte sich so weit als möglich hinaus und ließ ihren Liebling sacht aus den Händen gleiten. Der Kleine wurde von einem Dutzend Händen, die hilfsbereit sich ihm entgegengestreckt hatten, aufgefangen. Er war unversehrt geblieben.

Gleich darauf sprang die Mutter aus dem Fenster. Sie fiel auf den Bürgersteig und erlitt innerlich schwere Verletzungen. Die Aermste hat Aufnahme gefunden im Washington Park-Hospital.

Frau A. Elmore, eine Bewohnerin des dritten Stocks, und Frau Anna Beardsley, die im ersten Stock wohnt, folgten ihrem Beispiele. Jene erlitt schwere, diese leichte Verletzungen.

Sie befinden sich bei Nachbarn in ärztlicher Behandlung.

Die angeblich taubstumme Frau C. Ballard wäre wohl elend umgekommen, wenn Hausgenossen sich ihrer nicht erbarmt und sie gerettet hätten.

John Miller, der Hausmeister, befand sich im Keller, als die Explosion erfolgte. Er wurde „umgeblasen" und erlitt schwere Brandwunden, die seine Ueberführung nach dem Washington Park-Hospital nothwendig machten.

Frau Katherine Darmody, die in einem der oberen Stockwerke wohnte, hat auf der Flucht schwere Brandwunden im Gesicht, an den Händen und an den Armen erlitten. Sie liegt im St. Bernhard-Hospital darnieder.

Schreckgelähmt.

Infolge der Explosion gingen auch die Fenster des angrenzenden, zweistöckigen Holzhauses Nr. 6453 Minerva Avenue klirrend in Scherben.

Im ersten Stock dieses Hauses wohnen Frank Kern und Familie. Frau Kern fiel dort vor Schreck in Ohnmacht. Sie wurde von einem gewissen J. A. Snyder gerettet. Der Wackere schleppte auch die Bewohnerin des zweiten Stockes und ihr kleines Kind ins Freie. Dort haben die Geretteten sich bald wieder erholt. Frau Kern war in der ersten Aufregung mit ihrem Papagei auf die Straße geeilt. An ihre 89jährige Mutter, Frau Emily Schikowski, hatte sie nicht gedacht. Als sie zurücklief, um die Greisin zu retten, fiel sie plötzlich, vom Schreck gelähmt, um. Snyder, der Nr. 274 Huron Straße wohnt, fand die Frauen und brachte sie in Sicherheit.

Frau Eduard Young und ihre 20jährige Tochter Margaret, die im zweiten Stock des Hauses Nr. 6459 Minerva Avenue wohnen, mußten, um dem Flammentode zu entgehen, aus dem Fenster springen. Ihre Kleider waren in Brand gerathen und sie hatten, ehe sie sich zu dem Sprunge entschlossen, schon schwere Brandwunden erlitten. Durch den Sprung hat Frau Young sich einen Armbruch und Brauschen zugezogen; ihre Tochter ist mit Brauschen davongekommen. Mutter und Tochter haben beim Pastor C. H. Young ein vorläufiges Unterkommen gefunden.

Auch verletzt.

Außer den Genannten verunglückten:

Frau Mary K. Branhan; sprang aus einem Fenster des zweiten Stocks. — Englewood-Hospital.

Frau John B. Farland, die über der Straße im Hause Nr. 441 65. Str. wohnt, wurde durch die Gewalt der Explosion zu Boden geschleudert und durch fallende Glasscherben verletzt. Sie befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Frau Grace Havefield, die in dem über der Gasse gelegenen Hause Nr. 6450 Woodlawn Ave. wohnt, wurde gleichfalls zu Boden geschleudert und durch Glasscherben verletzt.

Aehnlich erging es der Frau Herbert N. Child, Nr. 6750 Woodlawn Ave. und ihrer Tochter, deren Haar sie kämmte, als die Explosion erfolgte und beide zu Boden schleuderte.

T. W. Ward und Gattin wurden in ihrer Wohnung, Nr. 6501 Minerva Ave., durch eine Explosion zu Boden geschleudert. Ihre Möbel sind stark beschädigt worden. Ward beziffert seinen Verlust auf $500.

Der Countyarzt Dr. A. H. Reading wurde „umgepustet", als er aus seiner Wohnung, Nr. 6444 Lexington Ave., trat. Er kam mit dem bloßen Schrecken davon und beeilte sich, den Verletzten beizuspringen und sie zu verbinden.

Feine Nase.

Dr. W. F. Dickson, Nr. 6331 Woodlawn Ave., kennt eine Frau M. Dibble und ihre Tochter Mabel, die zwei Jahre lang in den Toledo Flats gewohnt haben, aber kürzlich ausgezogen sind, weil sie die Furcht nicht los werden konnten, daß früher oder später das Gebäude der Schauplatz einer folgenschweren Explosion sein würde.

Gerüchtweise verlautete, daß eine der verunglückten Frauen während der Fahrt nach dem Hospital in der Ambulanz gestorben ist.

Der Schaden.

Ein sachverständiger Grundeigenthumshändler schätzt den an den Toledo-Flats angerichteten Schaden auf $75,000.

Kerns Wohnung Nr. 6453 Minerva Ave. wurde um $500 beschädigt.

Der am Hause Nr. 6501 Minerva Ave. angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $1500. Dieses Gebäude hat Henry White, Nr. 446 66. Straße, erst Dienstag käuflich erworben.

John B. McFarland, Nr. 486 65. Straße, beziffert seinen Verlust auf $1000, während J. H. Williams' Wohnung Nr. 464 65. Straße, um etwa $500 beschädigt wurde.

Die Explosion.

Ein Gasleitungseinrichter war im Keller damit beschäftigt, die Hauptleitungsröhre mit dem Gasmesser zu verbinden. Bei dieser Gelegenheit entwich Gas, das in die Waschküche drang, in der Frau Richard Dorroby beschäftigt war, und sich an den Flammen des Gasherdes entzündete. Die Explosion war die Folge. Frau Dorroby wurde zu Boden geschleudert. Sie erlitt auch schwere Brandwunden, raffte sich aber schnell wieder auf und bewerkstelligte ihre Flucht. Der Gasleitungseinrichter und zwei andere Männer werden vermißt.

Die wirkliche Ursache.

Der Hausmeister Miller gab heute Nachmittag an, daß er einem Händler in altem Eisen alte Gasleitungsröhren verkauft habe.

Der Händler hätte nun die Hauptleitungsröhre vermuthlich für eine alte, abgenutzte Röhre gehalten, und sie zertrümmert. Die Folge sei die Explosion gewesen. Auf den Händler fahndet die Polizei.

Qualmende Trümmermasse.

In den Toledo Flats wohnten 27 Familien. Etwa eine Stunde nach Ausbruch des Brandes war das Gebäude eine qualmende Trümmermasse. Kurz nach zwölf Uhr stürzten die Süd- und die Nordwand, sowie das Dach ein. Eine Anzahl Feuerwehrleute entging nur mit knapper Noth dem Schicksal, von den Trümmern erschlagen zu werden.

Männermordende Schlacht.

Stürmische Vorgänge im Hause Nr. 3 Crosby Str. — Der rettende Baum.

Ueber ihre Körperkräfte stritten sich nach einem „Männertrunk" heute früh in ihrer Wohnung, Nr. 3 Crosby Str., die Brüder John und Frank Miller mit den Brüdern John, Frank und Stanley Petrowski. Schließlich legten die drei letzteren sich in die „Klappe", die beiden Miller erbrachen aber mit Hilfe eines Bügeleisens die Thür ihres Zimmers, und nun entspann sich eine wilde Schlacht, in deren Verlauf Frank Miller aus dem Fenster sprang und auf einen Baum kletterte, von wo ihn mehrere Polizisten später herunterholten. Alle fünf wurden verhaftet. Sie hatten sämmtlich böse Wunden davongetragen, Kadi Bruggemeyer im Stadtgerichtshofe an der Chicago Ave. strafte sie aber trotzdem noch um je $10.

Noch eine Gnadenfrist.

Stadtrichter Fry hat auf Ersuchen des Anwalts der Frau Alice S. Goulding, 745 Wells Str., heute abermals die Gnadenfrist für die Tödtung des Bullenbeißers der Frau, welcher den Nachbarsohn August Neff gebissen hatte, verlängert, bis zum 24. Mai. Dann soll der Polizist in jenem Bezirk dem Richter melden, ob oder weshalb nicht er die Hinrichtung vollzogen hat. Weder Frau Goulding noch der Blaurock hatten sich heute zur Verhandlung eingestellt.

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

BARGAIN-FREITAG

Große Ersparnisse an Männer u. junge Männer-Kleider

$8 Freitag für ganz reinwoll. echtfarb. blaue Serge Männer-Anzüge, mit Worsted Alpaca gefütt., prächtig geschneid., alle Gr., 34 bis 44, einschl. für Korpulente und Schlanke, regulär werth $12.50 (Zweiter Floor).

$10 Freitag für die Auswahl aus 300 echten Cravenette und wasserdichten Ueberröcken für Männer, dunkle gemischte und einfache graue Worsteds, sowie reine ganzwollene schwarze Vicunas, 53 Zoll lang, in allen Größen, 34 bis 44, werth $18 bis $20 (dritter Floor).

$4.50 Freitag für die Auswahl aus 90 einzelnen Röcken für Männer, übrig geblieben von unseren $15 bis $25 Anzügen, einschließlich Worsteds, Vicunas und Cheviots, helle und mittlere Schattirungen, einige davon zur Hälfte gefüttert, geeignet für Office-Gebrauch, alle Größen, 34 bis 44 (zweiter Floor.)

$1.25 Freitag für Männer-Hosen, übrig geblieben von unseren Herbst-Anzügen— ferner einige hundert Paar Frühjahr- und Outing Hosen, welche wir von letzter Saison übrig hatten, hübsche gestreifte Worsteds und ganzwollene Tweeds und Homespuns, wurden früher zu $2.50 und $3 verkauft.

$6 Freitag für echte ganzwollene schwarze Thibet Anzüge für junge Männer, einfach- und doppelbrüstig, gefüttert mit Venetian Tuch und Worsted Serge, Größen 14 bis 20, werth $12.50 (zweiter Floor).

$1.25 Freitag für Hosen für junge Männer, in hübschen gestreiften Worsteds und ganzwollenen Tweeds und Cheviots, in Pegtop und einfachem Schnitt, wurden früher zu $2.50 und $3 verkauft.

Wunderbare Offerte in Knaben- und Kinder-Kleidern
(Vierter Floor.)

$2.95 Freitag für Auswahl von 600 Knaben-Anzügen, 6 bis 17 Jahre, reinwoll. blaue und schwarze Cheviots und mehrere Partien von fancy Cassimeres, Röcke mit netten Cuffs und Taschen, regul. Knie- oder Knicker-Hosen, wirkliche $4.50-Qualitäten.

$2.95 Freitag für die Auswahl aus 200 Reefers für Knaben und Mädchen, 2½ bis 12 Jahre, echtwollene lohfarbige Coverts, rothe Cassimeres und fancy Stoffe, reguläre $4 Qualitäten.

$1.95 Freitag für die Auswahl von 300 Sailor und Russian Anzügen für Knaben, 2½ bis 10 Jahre, gute, zuverlässige Cassimeres und Cheviots, in hellen und dunklen Farben, wirkliche $3.50 Qualitäten.

95c Freitag für die Auswahl aus 500 waschbaren Kinder-Anzügen, 2½ bis 10 Jahre, Russian und Sailor Facons, einfach Weiß, Braun, Tan und blaue Farben, sowie Streifen und einfache Farben; fancy Kragen und Cuffs; Ersparniß von ⅓.

39c Freitag für die Auswahl aus 1500 Paar Knaben-Hosen, 4 bis 17 Jahre, reguläre Knie- oder Knickerbocker-Facons, fancy Worsteds, Cassimeres und Cheviots, wirkliche 75c und $1 Qualitäten.

Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen u. Kopfbedeckung
(Vierter Floor.)

9c Freitag für lange schwarze Knaben-Strümpfe, Größen 5 bis 9, 25c-Werthe (vier Paar für jeden Kunden).

23c Freitag für die Auswahl aus 50 Dutzend Knaben-Blousen, 7 bis 16, einzelne Partien, weiche Kragen und Kragen-Bands, schwarze Sateens, blaue Chambrays, in Weiß und Fancy, regulär markirt zu 50c und 75c.

29c Freitag für Bulldog und reguläre Kappen für Jünglinge und Knaben, ganz Worsted, seidegefütterte Buckram Visors, regulärer Preis 75c.

29c Freitag für die Auswahl aus 50 Dutzend gebügelten Negligee Hemden für Jünglinge und Knaben, mit Collar Bands, einzelne Partien, 75c und 50c Werthe.

39c Freitag für Muslin Nachthemden für Knaben, mit oder ohne Kragen, früher markirt für 75c und 50c.

Hüte—Koffer—Regenschirme—Leder-Waaren

$1.35 Freitag für Männer-Hüte, weiche u. Derby-Facons, eines Fabrikanten Muster-Partie, Gr. 6⅞, 7, 7⅛ und 7¼, $2.50-Werthe.

$5.75 Freitag für echte Baßwood Trunks, Hartholz Slats, beste Malleable Bumpers und Clamps, mit Canvas überzogen, extra Tray, mit Tuch gefüttert, Messing-Schloß, werth $8.50.

$4.95 Freitag für eine Muster-Partie eines Fabrikanten, in Walrus Taschen, 2-Piece und 3 Piece Taschen, Größen 15 bis 18 Zoll, sowie beste 2½ Unz. Stock Sohlleder Suit Cases, werth $7.50, $8 und $8.50.

33c Freitag für Kinder-Regenschirme, Größen 20, 22 und 24 Zoll, beste Paragon Frames, ausgezeichneter Gloria Tuch-Ueberzug, Stahl-Stange, alle mit Naturholz-Griffen, werth 75c.

Freitag-Bargains in Männer-Ausstattungswaaren

79c Freitag für alle angebroch. Partien von Negligee u. Plaited Hemden, in fancy Farben, blaue Chambrays und schlicht weiße; die meisten haben befestigte Manschetten und werden reg. zu $1 und $1.15 verkauft.

35c Freitag, oder 3 für $1, für Männer-Nachthemden, volle Größe, hübsch besetzt, mit dem beliebten „French" Hals; werden regulär zu 50c verkauft.

$1.25 Freitag für angebrochene Partien von waschbaren Westen, in Streifen und Checks, Größen 34 bis 44, werth $2.

15c oder 2 für 25c, Freitag, für seidene Four-in-Hands für Männer, endgiltige Preisherabsetzung, um Raum zu gewinnen für waschbare Ties.

Große Schuh-Werthe am Freitag im Basement

$1.25 Freitag f. Auswahl von 300 Paar mittelschweren Calf Männer-Arbeitsschuhen, dopp. Sohlen, Schnür-Style, $2.50-Werthe.

$1.25 Freitag für die Auswahl aus 1250 Paar Damen-Schuhen und Oxfords; in Tan und schwarzen Suede 2 Eyelet Ties; Tan Pumps, Tan Blucher Oxfords, Patentleder Blucher und Vici Patentleger Blucher Oxfords; 3 Strap Patentleder Oxfords und Vici Kid Patent Tip, Lace, Blucher und Knöpf-Schuhe, wth. $2.50.

$1 Freitag für die Auswahl aus 1000 Paar Knaben-Schulschuhe, Satin Calf Leder, mittelschwere Sohlen, runde Zehen, Lace und Blucher Facons, Größen 9 bis 5½, $1.75 Werthe.

$1 Freitag für die Auswahl aus 500 Paar Vici Kid, Patentleder Tip Schuhschuhe für Mädchen und Kinder, mittelschwere Sohlen, zum Schnüren und zum Knöpfen, $1.75 Werthe.

Antje Möller.

Roman von K. v. d. Eider.

(5. Fortsetzung.)

Draußen auf der Gemeindetenne herrschte an diesem Tage ein reges Leben, und es war gut, daß ein heiterer Himmel über dem Feste lachte.

Thieß Thiessen der Krüger hatte ein großes Leinwandzelt aufschlagen lassen, in das ein Tanzsaal und eine Schenkstube eingerichtet waren. Nicht weit davon hatte man die Stangen eingerammt, zwischen denen an einem dicken Tau in einer Klammer der Ring hing. Er blitzte in der Sonne und die Degen der Reiter blitzten auch. Die Pferde wieherten vor Ungeduld. Kommandoworte tönten hin und her. Die Musik setzte ein, und der Ritt begann.

Auch Iven war mit dabei, obgleich er ein schlechter Reiter und aussichtsloser Kämpe war.

Mit großem Eifer wurde nach dem Ringe gestochen; es waren hübsche Preise ausgesetzt. Der dicke Timm Thedens fiel vom Pferde herunter in den Sand und wurde als Sandkönig viel gehänselt.

Als endlich der kleine Königsring an die Reihe kam, zog sich Mancher ein bischen zurück. Die Königswürde zu erlangen, konnte sich nur einer der Großbauern leisten; diese Würde war zu kostspielig für einen Kleinbauern oder Knecht.

Am anderen Tage war der Ringreiterball. Nun galt es für die Bauerntöchter und Dienstdeerns, sich zu putzen.

„Geht klein Antje nicht mit auf den Ball?"

Irgendeiner hatte die Frage aufgeworfen — vielleicht war es der Herr selber — sie machte die Runde auf dem Hof und kam auch zu Frau Andersens Ohren.

„Ja, warum nicht? Ich bin doch nicht dagegen? Ich würde ja selbst hingehen, wenn ich könnte, aber mein Magen.... Ja, laß sie man mitgehen; sie ist ja bald achtzehn Jahre."

„Das ist recht", sagte Trina, „die arme Deern hat ja auch kein anderes Vergnügen, als daß sie alle sechs Wochen mal nach ihrem alten Ohm geht, und da wird wohl auch nicht viel Freude zu holen sein."

Antjes Augen lohten einen Augenblick in strahlender Freude auf, dann wurde sie still und zaghaft.

„Mein Kleid!" Sie holte ihr verwaschenes Kattunkleidchen hervor. Es war ehemals gelb mit dunkelblauen Streublümchen gewesen; ; jetzt war es fast weiß und die Blümchen waren blaßblau geworden.

„Ach, das schadet nichts! Uns Antje muß mit zu Ball", hieß es. Frau Andersen fand in ihrer Truhe noch sehr schöne alte Spitzen und Trina hatte einen Streifen blaues Seidenband, das wie neu war. Jetzt nähte Antje mit glühenden Augen und heißen Wangen. Um den Halsausschnitt kam ein Spitzenkragen, vorn eine blaue Schleife, an den etwas kurzen Aermeln heftete sie die übrigen Spitzen, und dann blieb noch so viel blaues Band übrig für ein Haarschleifchen. Dann wurde das Kleid noch einmal übergeglättet, und nun war der Staat fertig.

„Ich gehe heute Abend zum Ringreiterball." Antje wunderte sich selbst, daß sie den Muth fand, den Herrn König anzureden. Für sie war er seit gestern Morgen ein König, wenn er auch nicht mehr den Federhut und die Kette trug. Er sah doch ganz wie ein König aus. So dachte klein Antje, die niemals einen König gesehen hatte.

Rolf lächelte. „Das ist recht."

Antje sang heute, wo sie ging und stand.

„Heute Abend geh' ich zum Ball."

Sie sagte es zu Iven, als sie seine Stube aufräumte. Er kramte schon wieder in seinen Büchern.

„Ach so, ja, heute Abend. Ja, das Ringreiten ist ein sehr altes Volksfest. Es stammt noch aus der Heidenzeit und ist eigentlich eine heidnische Ueberlieferung. Warten Sie, ich kann es Ihnen ganz genau sagen." Er holte ein Buch hervor und begann zu blättern.

„Also, hier steht es." Er fing an zu lesen, dann blickte er auf — Antje war verschwunden, sie hatte nicht einmal „quack" gesagt.

Mit einem Seufzer stellte Iven das Buch an seinen Platz.

Der Abend kam. Antje sah in ihrem Kattunkleidchen mit dem blauen Schleifchen auf ihrem hellen Scheitel viel hübscher aus als Ingeborg Jessen, die in einem geschmacklosen, überladenen, rosafarbigen Wollkleide erschien, gegen das ihre rothen Backen und ihr rothblondes Haar merkwürdig abstachen.

Der Tanz in Thieß Thießens Leinwandzelt begann. Voran schritt Bahne Bahnsen, der neue Ringreiterkönig, mit seiner jungen Frau; ihm folgte Rolf Andersen, seine Kousine am Arme. Paar an Paar schloß sich an. Auch Antje hatte sofort einen Tänzer gefunden.

An dem Zelteingange stand Iven Andersen und sah mit träumenden Augen in's Getriebe. Schier muthlos sah er aus, wenn Jemand auf ihn zukam. Man hatte ihn fast mit Gewalt dazu getrieben, hierher zu kommen.

Was sollte er hier? Er konnte nicht tanzen und mochte nicht trinken. Er fand nicht einmal Gefallen an der Musik und der Lustigkeit, und die Mädchen mit ihren rothen Backen und funkelnden Augen waren ihm zuwider.

Verständnißlos starrte er auf die Tanzenden, und nur wenn er Antjes blaues Schleifchen auftauchen sah, erhellte sich sein Gesicht.

Jetzt tanzte sie am Arme des Großknechtes vorbei; recht unternehmungslustig sah Heie Rehm aus, als wollte er sagen: Was kostet Rethwischhof? Ich steck' es in die Westentasche. Klein Antje glühte wie im Fieber. Alles an ihr wiegte und drehte sich. Ihre Augen strahlten, ihr helles Haar war krauser als je. Je mehr sie tanzte und glühte, desto mehr ringelten sich die Löckchen hervor, während Ingeborgs gebrannte Locken das geschwitzte Gesicht bald in aufgelösten Strähnen umgaben.

Leicht und zierlich schwebte Antje dahin. Das helle Kleid umflatterte sie, das Schleifchen blickte keck aus dem Lockengewirr heraus. Man sah ihr nach; man reckte die Hälse, um sie tanzen zu sehen.

Jetzt stand auch Rolf mit seiner Tänzerin still. Ingeborgs Arm zuckte ungeduldig in dem seinigen. In ihren Augen loderte etwas auf; ihre Füße schleiften im Gehen die Tanzschritte.

„Was hast Du denn? So komm doch."

Wonach sah Rolf Andersen aus? Er hatte ja so merkwürdige Augen. Suchte er etwas? Sah auch er nach dem kleinen Mädchen? Um Ingeborgs vollen Mund zuckte ein häßliches Lächeln.

„Eure Binnerdeern ist heute rein aus Rand und Band. Und dabei ist sie doch ein reines Gör. Die hätte auch man lieber zu Hause bleiben sollen, als hier so mal herumspringen. Es ist doch rein gar nichts an ihr. Ich muß lachen!"

Und sie lachte, daß ihr die hellen Thränen in die Augen traten.

Rolf lachte nicht mit. „Laß sie doch", sagte er. Widerstrebend mischte er sich unter die Tanzenden. Ihm fiel das Tanzen schwer; Ingeborg hing in seinen Armen wie eine todte Last. Er seufzte, wenn er daran dachte, wie leicht und graziös Antje dahin schwebte.

Er blieb stehen und trocknete sich den Schweiß von der Stirn. „Ich kann nicht mehr", sagte er. Mit einer Verbeugung entledigte er sich Ingeborgs und trat an die Tonbank.

Ein Tanz nach dem anderen wurde aufgespielt. Antje verfehlte keinen Tanz. Knechte und Bauernsöhne drängten sich an sie heran und rissen sich um sie. Man lachte über ihre schlagfertigen Antworten und bewunderte ihre zierlichen Füßchen. Antje, die kleinste, war die Königin des Festes, die ein unsichtbares Krönchen trug.

Jetzt drängte sich ein älterer Mann an sie heran; es war der dicke Timm Thedens, der Wittwer war und den Kringelkrug mit der Durchfahrt an der Husumer Chaussee hatte. Er hatte ein rothes Gesicht und schwankte, weil er zuviel getrunken hatte; er gefiel Antje durchaus nicht.

„Deern, bei Dir wachsen ja blaue Blumen im Hafer!" rief er und haschte nach der blauen Schleife in ihrem Haar.

„Quack!" sagte Antje und huschte davon. Lautes Lachen tönte hinter ihr her.

Ingeborg Jessen saß mit finsterem Gesicht auf ihrem Platze. Sie fühlte sich nicht genügend begehrt und beobachtet; das verdroß sie, und die innere Unzufriedenheit prägte in ihr Antlitz häßliche Züge. Auch stand ihr das rosenrothe Kleid viel schlechter, als ein einfaches Hauskleid es gethan hätte. Sie fühlte selbst, daß sie unvortheilhaft aussah und besäß doch nicht die Selbstbeherrschung, um ihre Züge zu glätten. Als Antje einmal an ihr vorbeitanzte, lachte sie wieder laut auf; es war ein Lachen der Wuth.

Mit haßerfüllten Blicken sah sie zu dem Mädchen hinüber, das einen ganzen Kreis junger Leute um sich versammelt hatte. Antje hatte aus ihrem Taschentuch einen Fächer gedreht und gebrauchte diesen mit reizender Grazie.

Jetzt trat der dicke Thedens wieder an sie heran. Er hatte mehrere Glas Grog hinuntergestürzt und gewaltigen Muth bekommen. Drohend fuchtelte er mit den Armen umher, daß Alles zur Seite wich. Mit lauter, heiserer Stimme gröhlte er: „Die Deern, die kleine Deern mit dem gelben Haar und den schwarzen Augen! Wo ist die kleine Deern?"

Die Mädchen stoben kreischend auseinander. Da stand klein Antje ganz allein, drückte sich an die Wand, duckte sich und zog die Schultern zusammen, daß sie noch kleiner aussah.

Thimm Thedens fuhr gierig wie ein Raubvogel auf sie los; da faßte ihn von der Seite ein starker Arm und führte ihn zurück, bis vor das Zelt, und zwang ihn dort mit einem einzigen gewaltigen Ruck, sich in's kühle, frische Gras zu setzen.

Der Betrunkene war mäuschenstill geworden. Mit blödem Blick starrte er auf Rolf Andersen, der einen so starken Arm besaß und ihn, ohne ein Wort zu sprechen, zur Raison brachte.

Rolf aber ging gleichmüthig in den Saal, hinüber zu Antje, die zitternd wie ein Bäumchen, das noch vor einem Augenblick der Wind geschüttelt, in dem Winkel stand. Er faßte sie an die Hand und zog sie in die Reihen der Tanzenden, Alles ohne ein Wort zu sprechen.

Soeben spielte die Musik von Neuem auf. Das war ein Tanz! — Antje war es, als würde sie von starken Armen in den Himmel gehoben, als müsse sie ewig so fortschweben. Das war Wonne, das war Seligkeit!

Ingeborgs rothe Backen wurden um einen Schein blasser; sie bebte vor Wuth, als sie Antje in den Armen Rolfs vorüberschweben sah. Wie das blaue Schleifchen in dem hellen Haar zitterte! Ihre Hand zuckte unwillkürlich. Sie hätte es der Verhaßten herausreißen mögen und ein Büschel Haar dazu.

Sie erhob sich und ging auf Iven zu, der noch immer starrblickend am Eingange stand.

Karo

Ein Syrup der jeden Gaumen befriedigt—ist an Zuträglichkeit unübertrefflich und von zweifelloser Reinheit. Probirt ihn nur.

Ein Buch über Kochen und Candy-Rezepte auf Verlangen franco.

Corn Products Refining Company
New York.

Ingeborg herrschte ihn mit ihren dunklen Augen an. „Dein Bruder tanzt mit Eurer Dienstdeern. Haha! Da, da, siehst Du sie nicht? Ach, ich muß wirklich lachen!"

„So? Wirklich! Ach, ich würde auch gern mit ihr tanzen; aber ich kann nicht." Ganz unglücklich sah er aus.

„So", ereiferte sich Ingeborg. „Das ist ja recht nett. Da solltet ihr euch das Püppchen doch man zuhause unter die Glasglocke setzen, damit es nicht bestaubt und nichts von ihm abgeht. Ihr seid mir feine Vettern; mit euch kann man Staat machen!"

Iven sah sie mit hilfloser Miene an. Er merkte instinktiv, daß er etwas Unrechtes gesagt oder gethan hatte, aber er ahnte nicht, was es war.

Ingeborg hatte ihr Taschentuch zu einem unförmlichen Klumpen zusammengeballt und preßte diesen unbewußt in dem ohnmächtigen Bestreben, irgend einem Dinge wehe zu thun. Ihr Gesicht war dunkelroth, ihr Busen wogte.

„Ich möchte nach Hause", sagte sie herrisch.

„So, wirklich? Ja, es wird auch wohl Zeit." Weiter wußte Iven nichts zu entgegnen.

„Ja, aber ein junges Mädchen kann doch um diese Zeit nicht allein gehen", setzte sie hinzu. „Es ist ganz dunkel draußen."

„Ja, allerdings, es ist ganz dunkel."

„Du scheinst noch keine Lust zum Gehen zu haben", sagte sie mit hartem Lachen. „Na, adjö, grüß' Rolf."

Jetzt ging sie wirklich. Als sie schon draußen stand, wandte sie sich noch einmal um, und als in diesem Augenblick Rolf und Antje an ihr vorbeitanzten, wandte sie zornig den Kopf und ging fort.

Nicht lange danach schlüpfte auch Antje hinaus. Iven sah, wie sie ihr dünnes Schultertuch umband und verstohlen forthuschte.

Das Mädchen befand sich in seliger Erregung. Der König hatte mit ihr getanzt; er, der größte und schönste von Allen, mit dem kleinsten Dienstmädchen. Nach diesem Tanz konnte sie mit keinem Anderen mehr tanzen. Jetzt möchte sie im Bette liegen und träumen und im Traume weiter tanzen.

Ihre Füße schweiften noch den Walzerschritt; die Melodie des letzten Tanzes klang in ihrem Köpfchen nach, und das Herz pochte, als wollte es zerspringen.

Die Nacht war lau. Viel zu lau, um ein heißes Herz abzukühlen. Ein schwacher Morgendämmerschein durchdrang die Dunkelheit. Es war gerade hell genug, um den Weg erkennen zu lassen. In den Gräben quackten die Frösche und einige frühwache Vögel zwitscherten. In seliges Träumen versunken ging Antje dahin.

Hinter ihr klangen Männerschritte. Sie hielt den Athem an, ein Zittern flog durch ihr Herz, sie blieb wie angewurzelt stehen. Es war Iven. Da ebbten die Wogen ihres heißen Blutes zurück, und eine heitere Sicherheit überkam sie.

Iven ging an ihrer Seite weiter. „Ich werde Sie begleiten, Antje", sagte er, „um diese Zeit kann ein junges Mädchen doch nicht allein nach Hause gehen." Mechanisch wiederholte er diese Worte seiner Kousine.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Verlangt $1000.

Zimmervermietherin verklagt A. M. Adams auf Schadenersatz.

Vor Stadtrichter Wells trat gestern Frau Myrtle Hingston als Klägerin gegen Albert Miller Adams auf, von dem sie $1000 Schadenersatz für einen angeblichen Angriff verlangt. Adams war auf eine Zeitungsanzeige der Frau, daß sie Zimmer zu vermiethen habe, in ihre Wohnung, Nr. 4317 Greenwood Ave., gekommen und soll sich dort Ungehörigkeiten herausgenommen haben. Er ist Verleger, seine Geschäftsräume befinden sich im Hause Nr. 303 Dearborn Str. Vor einiger Zeit wurde er mit John M. McFarland und Samuel Rosenfeld wegen angeblicher Verschwörung zur Beschwindelung von Frau James A. Patten in Anklagezustand versetzt.

Foreman's Zwitterstellung.

Mitglied der Hafenbau-Gesellschaft u. des Stadtraths Hafenausschusses.

Auffällige Geheimthuerei.

Städtische Landungsplätze am Nordarm des Flusses in aller Stille verpachtet.— Droht mit kräftigem Vorgehen gegen Hochbahnschleife.—Theater feuersicher.

Stadtrathsmitglied Foreman, einer der republikanischen Führer im Stadtrath und Vertrauensmann des Bürgermeisters Busse, ist auch Mitglied des Stadtrathsausschusses für Hafen, Landungsplätze und Brücken. Daß er der leitende Geist in der Bildung der Großkorporation ist, welche unter dem Namen Chicago Dock & Canal Co. auf der Nordseite am See mit einem Kostenaufwande von achtzehn Millionen Dollars große Hafen- und Mole-Bauten ausführen will, ist erst jetzt bekannt geworden, gleich nach dem Bekanntwerden der Thatsache, daß jene Gesellschaft schon vor drei Monaten vom amtirenden Hilfskriegssekretär in Washington einen Erlaubnißschein zur Ausführung jener Anlagen erhalten hatte. Zur Zeit, als die Stadtverwaltung gegen die Ausstellung eines solchen Erlaubnißscheines an die Gesellschaft Einwand erhob, bis die Stadt mit dieser ein Abkommen zum Schutze ihrer Interessen getroffen hätte, hat Foreman in aller Stille die Chicago Lighterage Co. neuorganisirt. Diese Gesellschaft wiederum hatte kurz vorher ohne Ordinanz von der Stadt durch das Büro für Entschädigungen alle öffentlichen Landungsplätze am Nordarm des Flusses gepachtet. Als dann einen Monat später die Chicago Dock and Canal Co. einen Freund an maßgebender Stelle nöthig hatte, war Foreman Mitglied des Hafenausschusses des Stadtraths geworden, also jenes Ausschusses, dem alle solche Freibrief-Gesuche zur Begutachtung zu unterbreiten sind. Stadtrathsmitglied Foell hat nun festgestellt, daß die Chicago Railways Co. gestern mit den Arbeiten zur Anlage einer Straßenbahn an der Indiana Straße von der State Straße bis nach dem Lake Shore Drive begonnen hat; dafür hat die Straßenbahngesellschaft am 6. Mai den Erlaubnißschein erwirkt. Und in der gleichen Zeit bemüht sich der stadträthliche Hafenausschuß, dem Foreman angehört, in der Legislatur um den Widerruf der der Dock and Canal Co. vor fünfzig Jahren ertheilten Gerechtsame. Diese Gesellschaft beabsichtigt auch, eine elektrische Bahn nur für die Beförderung von Frachtgut zu bauen, während die Straßenbahnlinie an der Indiana Straße nach den Mole-Anlagen der Gesellschaft führen soll. Von der St. Clair Straße bis zum Seeufer gehört der Dock and Canal Co. alles Land auf der Südseite der geplanten Straßenbahnlinie. Die eigenthümliche Zwitterstellung des Ald. Foreman und die Heimlichthuerei bei der Vergebung von werthvollen Pachtrechten und der Genehmigung jener Straßenbahn-Verlängerung mag den Stadtrath oder Korporationsanwalt zu einer Untersuchung veranlassen.

Die Uebelstände der Hochbahnschleife.

In dreistündiger Sitzung haben die Mitglieder der Loop Protective Association gestern Abend im University Club abermals sich für die Beseitigung der Hochbahnschleife erklärt und an die städtischen Behörden die Aufforderung gerichtet, der Hochbahnschleife-Gesellschaft keine weiteren Vorrechte zu ertheilen. Der Verein legte schließlich seinen Standpunkt in Beschlüssen klar, worin das Hochbahnschleifegerüst für die Entwerthung des Grundeigenthums an den Straßen, durch welche es gebaut wurde, verantwortlich gemacht, die Anlage für ungesetzlich erklärt und die Schleife-Gesellschaft aufgefordert wird, das Geräusch im Betriebe der Züge zu dämpfen, die Haltestellen durch praktischere zu ersetzen, die unbenutzten Treppen für Ausgänge zu entfernen, das Gerüst und die Haltestellen mit hellen Farben anzustreichen und andere Verbesserungen, die schon früher aufgezählt worden sind, auszuführen. Des Weiteren soll die Schleife-Gesellschaft sich verpflichten, ihre Züge nur in den Tiefbahnanlagen fahren zu lassen, sobald diese von der Stadt oder von Privatunternehmern gebaut worden sind. Geht die Gesellschaft nicht darauf ein, so will die Loop Protective Association den Staatsanwalt veranlassen, durch die Gerichte den Abbruch der Hochbahnschleife zu erzwingen. Wie der Anwalt des Vereins, C. N. Goodwin, versichert, bietet zu einem solchen Vorgehen die gerichtliche Entscheidung hinsichtlich des Hochbahngerüstes an der Lake Straße die Handhabe. Der Verein habe nichts gegen eine Verschmelzung der Hochbahnen, fordere aber eine gründliche Ausmerzung der dem Hochbahnbetrieb anhaftenden Uebelstände. Abschriften der erwähnten Beschlüsse sind heute dem Bürgermeister und den Mitgliedern des Stadtraths zugestellt worden.

Muß noch vier Prozent Zinsen bezahlen.

Die First Trust and Savings Bank hat die neue vierprozentige Bondausgabe der Stadt in der Höhe von $1-500,000 übernommen und $11,550 Draufgeld bezahlt. Der Erlös ist für den Bau von Spritzenhäusern und andere dauernde Verbesserungen bestimmt.

Der Plakatschilder-Unfug.

Das Bauamt wird, falls die Gerichte dem Befund des Gerichtsreferenten Rogers über die Plakatbrett-Ordinanz zustimmen, sofort mit der Durchführung der Verordnung beginnen. Diese bestimmt folgendes:

Innerhalb der „Feuergrenzen" und in der Nähe von Holzhäusern müssen Plakatschilder aus nicht brennbarem Stoffe hergestellt werden; die Schilder müssen nicht weniger als fünf Fuß über dem Straßenniveau beginnen und dürfen nicht über 17 Fuß hoch sein; Plakatschilder dürfen nicht auf den Dächern von über zwei Stockwerken hohen Gebäuden angebracht werden, müssen auf niedrigeren Gebäuden ein bis drei Fuß vom Dach entfernt und dürfen nicht höher als 10 Fuß sein; auf jedem Plakatschild muß der Name des Eigenthümers angebracht werden. Für jedes Schild ist eine Lizens von $2 zu entrichten. Auf Verletzung der Vorschrift steht $25 bis $100 Strafe. Das „Gunning System" hat 1087 solche Plakatschilder im Gebrauch, aber nur für 450, laut Mittheilung des Bauamtes, eine Lizens erwirkt.

Die Befolgung der Theaterbauordnung.

Das Bauamt hat allen Theatern, außer dem „La Salle", und den 450 Fünfcents-Theatern für die nächsten zwölf Monate die Lizens bewilligt, nachdem sie allen Vorschriften der Theaterbau-Ordinanz entsprochen haben. Die Besitzer des La Salle-Theaters haben bis zum 4. Juni Zeit, eine Menge leicht entzündliche Bestandtheile hinter der Bühne zu entfernen und dort zwei weitere Ausgänge anzulegen, auch bessere Vorkehrungen zum Löschen eines etwa im Gebäude ausbrechenden Feuers zu treffen. Thun sie das nicht, so dürfte das Theater geschlossen werden.

Neue Klage um große Summen.

Im Bundes-Obergerichte wurde die Stadt mit ihren Klagen gegen die Eisenbahn-Gesellschaften auf Wiedererstattung der rund zwei Millionen Dollars abgewiesen, jener Summe, welche sie an Grundbesitzer als Entschädigung bezahlt hat für deren Verluste infolge der Niveauveränderung beim Bau der Zugänge zu den Straßen-Unterführungen unter Eisenbahnen. Manche dieser Forderungen sind schon nahezu dreißig Jahre alt. Nach jener Entscheidung des höchsten Gerichtshofes hatte die Stadt ein neues Verfahren, unter anderen Gesichtspunkten, eingeleitet, und zwar zuerst gegen die Panhandle-Bahn. Richter Gibbons hat gestern zu Gunsten der Stadt entschieden und den von der verklagten Gesellschaft erhobenen Einwurf der Verjährung abgewiesen. Die Bahngesellschaft hat sofort Berufung angemeldet; auch diese Klage dürfte dem Bundesobergericht zur endgiltigen Entscheidung vorgelegt werden.

Parkbauten.

Die Südparkbehörde hat die Verschönerung der Umgebung des Kunstmuseums mit Blumenbeeten angeordnet, ein Gesuch von Bewohnern von Woodlawn um den Bau eines Schutzhauses im Jackson Park, in der Nähe der 63. Straße, wegen Mangels an Geldmitteln abgelehnt und die Great Lakes Dredge and Docks Co. mit dem bereits früher beschriebenen Anbau an die Mole am Kasino in jenem Park betraut. Es soll dort die Landung von großen Booten ermöglicht werden.

Polizist tritt freiwillig zurück.

Polizist Nick Martin hat nach 24-jähriger Amtsthätigkeit, wovon er 20 Jahre am Rock Island- und Lake Shore-Bahnhof verbrachte, Polizeichef Shippy um seine Pensionirung ersucht. Der Chef versicherte, so etwas sei ihm noch nicht vorgekommen, daß ein Blaurock freiwillig um seine Pensionirung einkomme. Er entsprach dem Gesuch.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen	20.50
Schweiz: 100 Francs	19.45
Holland: 100 Gulden	40.50
Dänemark: 100 Kronen	26.90
Rußland: 100 Rubel	52.50

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Freitag-Bargains!

12c das Stück für reinleinene befranste Damast-Handtücher, 16 bei 36 Zoll, mit fancy Rändern, die schwere Sorte, regulärer Preis ist 18c.

4c die Yard für 22 ungebleichte Betttuchzeug-Rester, extra schwere Sorte, in Längen von 3 bis 15 Yards, Preis vom Stück ist 8c.

4c die Yard für feine bedruckte Lawns, in hell- und dunkelfarbig, in einer guten Auswahl von Mustern, der reguläre Preis ist 7c.

4½c die Yard für feines weißes India Linon, große Stücke, 10 Yds. an jeden Kunden, regulärer Preis, 8c.

15c die Yard für 36 Zoll breiten mercerized schwarzen Sateen, — extra feine Qualität, 10 Yards an jeden Kunden, regulärer 25c-Werth.

39c die Yard für reinwollenes Nuns Veiling, französischer Serge, Storm Serge und fancy gestreifte Mohairs, 36 bis 44 Zoll breit, spezieller Werth für Freitag.

10c das Paar für schwarze gerippte baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder, mit doppeltem Knie, in Größen 6 bis 8½, regulärer 15c-Werth.

10c das Paar für schwarze und lohfarbige baumwollene nahtlose Strümpfe für Damen, mit doppeltem Fersen und Zehen, regulärer 15c-Werth.

11c für drei Rollen von Toilette-Papier — extra feine Sorte, 1000 Bogen in der Rolle.

9c für 10 Quart galvanisirte Eimer, garantirt nicht zu lecken, nur ein Stück an jeden Kunden, keine Postbestellungen werden ausgeführt.

Notions

- 200 Yard Spulen-Nähfaden — vier Spulen für ... 5c
- Tape Measures—Messing-Enden; 5c Werth, zu ... 2c
- Nickel Safety Pins, das Dutzend zu ... 1c
- Tubular Mohair Schuhschnüre, das Dutzend zu ... 4c

Zigarren

- Lillian Russell oder American Citizen 5c Zigarren, Kiste von 50 Stück $1.13— 11 für ... 25c
- Scorer Londres — gar. long Filler Zigarre — $1.50-Werth, per Kiste (5) Stück), zu ... 73c
- Sledge Plug Tabak 1-Pfund Plug ... 12c
- W. E. C. Kanaster Clipping oder polnischer Schnupftabak— 40c Wth. ... 24c

Groceries

- Wieboldt's Best XXXX Mehl, ½ Faß-Sack zu $3.25; ¼ Faß Sack zu $1.63; ⅛ Faß Sack ... 83c
- Feiner granulirter Zucker — 5 Pfund für ... 25c
- Fancy gebrochene Makkaroni oder Spaghetti — speziell, 3 Pfund für ... 10c
- Extra fancy 4 Crown Muskatel-Rosinen—2 Pfund für ... 15c
- Bordens „Peerleß" Evaporated Milch — drei 10c Büchsen für ... 25c
- P. & G. Amber oder Flake White Laundry Seife — sechs 5c Stücke für ... 23c
- Beste Laundry Soap Chips— 3 Pfund für ... 10c
- Fairbank's Gold Dust Wasch-Pulver — drei 5c Packete für ... 11c
- Baronet Biscuits— drei 10c Packete ... 25c
- Frisch gerösteter Kaffee— 3 Pfd. 40c, per Pfd. ... 14c
- Gemischter Thee— speziell, per Pfund ... 19c
- Frisch gefangene Lake Perch— das Pfund ... 4c
- Lebender Crawfisch, extra groß— per Dutzend ... 9c
- Fancy Sugar Cured geräucherte Butts, per Pfund ... 11¾c
- Unsere hochfeine Holstein- oder Farmer-Wurst—das Pfund zu ... 12½c

Droguen

- Terwin's „Magic" Kopfweh-Pulver, 25c Größe—zu ... 15c
- Insektenpulver — vertilgt jegliches Ungeziefer, 15c Größe ... 8c
- Garfield Thee oder Lemke's St. John's Tropfen— 25c Größe ... 15c
- Cod Liver Oil oder Foley's Honey & Tar, 50c Größe ... 29c

Liköre

- Rye Whiskey oder California Brandy, $1. 25 Werth; ½ Gallone zu ... 82c
- Extra feiner Doppel-Kümmel oder Rye Whiskey, per $1 Flasche zu ... 49c
- Sunny Brook oder Jackson Club Whiskey, $1.25 Werth, die Flasche zu ... 69c
- Von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags— Magen-Bitters — $1.25 Flasche zu ... 72c

Feine Seide appretirte Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer, reguläre 59c-Werthe, speziell zum Preise von nur ... **43c**

Halbwollene Unterhemden und -Hosen für Männer, regulärer Preis ist 75c, spezieller Preis für Freitag. — nur ... **50c**

150 Stücke von Stickerei-Edging und Einsatz, in neuen und hübschen Mustern, regulärer Preis ist 12c die Yard, nur ... **7c**

850 Stücke von Hals-Ruching, in weiß und farbig, eine Yard per Stück, leicht beschmutzt, regulärer Preis ist 10c — nur ... **3c**

Oxfords und ein Strap-Slippers für Damen, auch Juliets, mit schweren oder leichten Sohlen, hohe oder niedrige Absätze, reguläre $1.50-Werthe, das Paar für, nur ... **98c**

Schuhe für Mädchen und Kinder, in Schnür-Facon, Lackleder-Spitzen, schwere Sohlen, Größen 8½ bis 11 und 11½ bis 2, $1.25-Werthe, das Paar für, nur ... **73c**

Weiße Waists für Damen, leicht beschmutzt, bis zu $1.98 werth, spezieller Preis für Freitag, nur ... **89c**

Muslin-Nachtgewänder für Damen, mit tucked Yoke, mit Spitzen und Stickerei besetzt, 75c-Werth, für nur ... **48c**

Coats für Damen, Mädchen und Kinder, bis zu $7.50 werth, speziell für Freitag, zu nur ... **3.98**

Waschbare Kleider und Jumpers für Damen, in farbig oder weiß, spezieller Werth für Freitag, zu nur ... **1.98**

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,
Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Mex. Revolutionäre verurtheilt.

Tombstone, Ariz., 19. Mai. Magon, Villa Real und Rivera, die drei mexikanischen Revolutionäre, die jüngst im Bundesgericht der Verletzung der Neutralitätsgesetze schuldig gesprochen worden waren (wegen „Leitung einer bewaffneten Expedition nach Mexiko") wurden zu je 18 Monaten Territorialgefängniß verurtheilt. Richter Doan fügte hinzu, er lege keine Geldbuße auf, da die Jury Milde empfohlen habe.

Es wurde Berufung an das Obergericht angemeldet.

Das Schlachtschiff „Mississippi".

Bayou Sara, La., 20. Mai. Vor Sonnenaufgang trat das neue Schlachtschiff „Mississippi" die letzte Stufe seiner epochemachenden Fahrt den Mississippi hinauf an, bis nach Natchez. Trotz der frühen Stunde war die ganze Bevölkerung ausgerückt, um dem Schlachtschiff Lebewohl zu sagen.

Man hat wenig Besorgniß um den erfolgreichen Abschluß der Reise.

Feuerunheil.

Lake Placid, N. Y., 20. Mai. Die „White Force Inn" am westlichen Gestade des Placidsees, eines der bestbekannten Hotels in der Adirondackregion, brannte heute bis auf den Grund nieder. Verlust etwa $150,000. Das Hotel war noch nicht für die Saison eröffnet worden, und nur ein Wächter war zur Zeit in dem Gebäude — Früher war das Hotel lange Jahre als „The Westside" bekannt; vor zehn Jahren wurde es umgebaut und erhielt seinen neuen Namen. Mit knapper Noth wurde die Weiterverbreitung des Feuers verhindert.

Bahnunglück.

Vinita, Okla., 20. Mai. Der ostwärts fahrende „Meteor"-Schnellzug auf der St. Louis- & San Franziskobahn entgleiste 22 Meilen westlich von Vinita. Ein Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, wurde getödtet; außerdem wurden 7 Passagiere schwer verletzt; der Getödtete war ein „blinder Passagier."

Wie so häufig, ereignete sich das Unglück beim Umfahren einer Biegung.

Aberdeen, S. D., 10. Mai. Vier Meilen westlich von Roscoe, S. D., entgleiste ein ostwärts fahrender Zug auf der Chicago- Milwaukee- & St. Paulbahn. Zwei Kupees überschlugen sich, und zwei Passagiere wurden verletzt. Der Verkehr auf diesem Geleise war mehrere Stunden hindurch gesperrt.

Ausland.

Doch einige Streikbeschlüsse!

Paris, 20. Mai. Der Kongreß der Seeleute beschloß, sich der Bewegung der Arbeitsföderation zur Unterstützung der Postbediensteten anzuschließen, und forderte die Mitglieder zum Streiken auf.

Auch beschlossen die Schreiner und die Gelbgießer, zu streiken. Und die Elektriker, die Pastetenbäcker und die Angestellten der Lebensmittelbranche erklärten, daß sie jeden Augenblick bereit seien, mitzumachen.

Dagegen lehnten die Gasleute einen Streikantrag mit großer Mehrheit ab.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Bulgaria und Lombardia von Genua.
Southampton: Oceanic von New York.
An Sable Island vorbei: Kaiserin Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York.
Vor Kap Race vorbei: Caledonia, von Glasgow nach New York. (Sonntag Vormittag ½8 Uhr am Dock.)
An Browhead vorbei: Blücher, von New York nach Hamburg. (Erreicht heute Nacht ½11 Uhr Plymouth.)
New York: President Grant von Hamburg; Adriatic von Southampton; Estonia von Libau.
Boston: Bohemian von Liverpool.
Montreal: Pretorian von Glasgow.
Hongkong: Suveric von Seattle u. s. w.
Jokohama: Tosa Maru von Seattle u. s. w.
Havre: La Provence von New York.
London: Lancastrian von Boston.
Glasgow: Jonian von Montreal.
Gibraltar: Barbarossa, von New York nach Bremen.
New York: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen.
Neapel: Taormina von New York.

Abgegangen:

New York: La Savoie nach Havre; Louisiana nach Neapel.
Marseille: Germania nach New York.

Wenn Gesundheit Glück bringt
Grape - Nuts
Nahrung
Bringt beide.
„Es hat seinen Grund."

Baiernprinz für Finanzreform:

Hält in Karlsruhe eine bemerkenswerthe Mahnrede. — Zeppelingesellschaft protestirt gegen den ungenügenden Luftschiffhallenbau in Gotha. — Kaiser Wilhelm nimmt Einladung zu mährischen Manövern an.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 20. Mai. Aufsehen erregt eine Kundgebung seitens des baierischen Thronfolgers, Prinzen Ludwig, welche auf das unfruchtbare Gezänke im Reichstag über die Finanzreform Bezug hat und eine deutliche Mahnung zu patriotischem Wirken enthält. Der Prinz hat wiederholt in kritischer Zeit seine Stimme erhoben, die stets ernsteste Beachtung gefunden, nud auch diesmal wird seinen Worten eine außergewöhnliche Bedeutung beigemessen. Die bemerkenswerthen Aeußerungen finden sich in einem Trinkspruch, welchen der baierische Thronfolger bei einem Galabankett am Karlsruher Hofe ausbrachte, wo er den kürzlichen Münchener Besuch des badischen Großherzogspaares, in Vertretung des greisen Prinzregenten Luitpold, erwiderte.

In seinem Toast führte Prinz Ludwig aus, die Deutschen ständen in einer schwierigen Zeit. Die verbündeten Regierungen hätten zusammen ein Steuerprogramm aufgestellt. Sie verlangten vom Reichstag nicht, daß er jeden einzelnen Punkt annehme, jedoch wünschten sie eine Verständigung auf dieser Grundlage. Die Durchführung der Finanzreform sei eine unumgängliche Nothwendigkeit. Komme sie nicht ehestens zustande, so sei eine Lösung der großen Kulturaufgaben, mit welchen das Reich und die Einzelstaaten sich zu befassen hätten, unmöglich. Wenn gleich an dem Grundsatz festgehalten werde, den einzelnen Staaten die direkten Steuern zu wahren, so seien sich doch die Regierungen einig darüber, dem Reich als einzige direkte Besteuerungsquelle die Erbschaften zu überlassen.

Prinz Ludwig verlieh nach diesem Appell zugunsten der Nachlaßsteuer der Hoffnung Ausdruck, daß der Reichstag schließlich doch dem Regierungsprogramm im Großen und Ganzen seine Zustimmung geben werde.

Inzwischen hat die Steuerkommission, welche die Reichsfinanzreform in Händen hat, den Deutschkonservativen, Freiherrn v. Richthofen-Damsdorf, zum Vorsitzer gewählt, nachdem der Nationalliberale Dr. Paasche, welcher den Posten bisher innegehabt, ihn definitiv abgelehnt hatte. Die Kommission verwarf in erster Lesung die Banderolensteuer und faßte, gegen die Stimmen der Linken, den Beschluß, zunächst die konservativen Ersatzsteuern und die Erbanfallsteuer zu berathen.

Der Reichstag hat sich nunmehr bis Mitte Juni vertagt, um der Steuerkommission volle Gelegenheit zu geben, zu einer Vereinbarung in Sachen der Reichsfinanzreform zu gelangen. Fürst Bülow beabsichtigt die Zusammenfassung der ganzen Reform in ein einheitliches Mantelgesetz. Er verlangt zuerst die Feststellung von 400 Millionen Mark indirekter Steuern, sodann von 100 Millionen direkter Steuern.

In Stuttgart fand soeben eine Sitzung des württembergischen Luftflottenvereins statt. In dieser machte Direktor Colsmann von der Zeppelin-Gesellschaft die Mittheilung, daß in Gotha auf das Betreiben des Herzogs Karl Eduard durch das Kriegsministerium eine Luftschiffhalle errichtet worden sei. Diese sei aber für Luftschiffe vom Zeppelintyp nicht zureichend. Zeppelin habe seiner Zeit dem Herzog, als dieser verlangte, daß die erste Luftschiffhalle in Gotha errichtet werde, erklärt, daß der Hallenbau verfrüht sei. Die Zeppelingesellschaft protestire in der schärfsten Weise dagegen, daß trotz der Abmahnungen die Halle in Gotha gebaut sei, die für die Zeppelinluftschiffe nicht benutzbar sei. Jenes Vorgehen komme einer Kriegserklärung gleich.

Ein bemerkenswerthes Verbot hat der Niederrheinische Verein für Luftschifffahrt erlassen. Er hat den seinem Verband zugehörenden Ballonführen strengstens untersagt, in Frankreich zu landen. Das Verbot ist die Folge der mannigfachen Scherereien, welche in neuerer Zeit entstanden sind, wenn deutsche Ballons auf französischem Boden niedergingen.

Im Wiesbadener Hoftheater hat die, auch in Amerika bestens bekannte Schauspielerin Frau Meta Illing in Gegenwart des deutschen Kaisers ihre Tournee zur Einführung des englischen Theaters auf deutschem Boden eröffnet. Als Eröffnungsvorstellung wurde die Comedy Farce „Mr. Hopkinson", von R. C. Carton, gegeben, die auf des Kaisers eigenen Wunsch als erstes Stück des, zur Aufführung bestimmten Repertoires der Illing'schen Truppe ausgewählt wurde. Der Kaiser schien sehr befriedigt zu sein.

Wien, 20. Mai. Die „Neue „Freie Presse" meldet auf Grund von Mittheilungen aus maßgebender Quelle, daß Kaiser Wilhelm der Gast des Kaisers Franz Joseph bei den diesjährigen, im September in Nordmähren stattfindenden großen östereichischen Manövern sein werde. Der greise Herrscher der Doppelmonarchie habe den Kaiser Wilhelm förmlich eingeladen, den Manövern beizuwohnen, und die Einladung sei fest angenommen worden.

Auch verlautet von sonst bestunterrichteter Seite, daß Kaiser Wilhelm zu den Olympischen Spielen kommen werde, welche im Jahre 1910 in Athen abgehalten werden sollen. Der Kaiser soll während seines neulichen Verweilens auf Korfu vom König Georg von Griechenland um seine Anwesenheit bei dem Sportereigniß gebeten worden sein und habe seine bestimmte Zusage gegeben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Seit Februar 1908 hat sich die Zahl der Nationalbanken in Oklahoma infolge des staatlichen Bankgarantiegesetzes um 67 vermindert.

— Die Michiganer Staatslegislatur nahm ein Budget an, das für zwei Jahre, beginnend mit dem 1. Juli, die Ausgabe von $10,313,439 vorsieht.

— Die staatliche Eisenbahnkommission von Mississippi beschloß einstimmig, die Passagiergebühr nicht auf 2 Cents pro Meile herabzusetzen; 3 Cents bleibt also die Gebühr.

— Bei einem Brand im Haus der Frau Marion McCormick zu Herrin, Ill., durch Spielen von Kindern mit Feuer entstanden, kamen ein 4jähriges Mädchen und ein 2jähriger Knabe um.

— Unentschieden blieb der Faustkampf zwischen dem Australneger Jack Johnson und Jack O'Brien in Philadelphia. Ersterer erwies sich als der Stärkere, aber auch als der Plumpere

— Kongreßabgeordneter Rodenberg von Illinois wird ebenfalls unter den Rednern bei der Eröffnung der Internationalen Alaska-Yukon- & Pazifik-Ausstellung zu Seattle sein. (Am 1. Juni.)

— In Baltimore wurde Wm. S. Myer, Hilfskassirer des dortigen Postamtes, unter der Anklage verhaftet, $1400 unterschlagen zu haben. Er stand seit 1884 in Diensten des Postamtes.

— Die Zwischenst. Verkehrskommission entschied, daß künftig die Eisenbahnen Angestellte von Expreßgesellschaften, die im Dienst nach Punkten an der betreffenden Linie fahren, frei befördern dürfen.

— Eine Zugkatastrophe bei Hopkinsville, Ky., wurde glücklich dadurch abgewendet, daß der 12jährige Louis Williams die Bahnbeamten gerade rechtzeitig von dem Brennen einer Brücke benachrichtigte.

— 200 Mitglieder des Nationalen Deutschen Schützenbundes fahren heute über eine Woche von New York nach Deutschland mit dem Dampfer „Main" ab, um an dem großen Hamburger Schützenfest theilzunehmen.

— Präsident Taft fuhr, nachdem er, wie berichtet, der Denkmalsenthüllung zu Petersburg, Va., beigewohnt, nach Charlotte, S. K., weiter und machte die Mecklenburg-Feier mit, zu welcher viele Gouverneure von Südstaaten erschienen.

— Die Staatsbank von Caro, bei Lincoln, Nebr., wurde von Einbrechern um $6000 beraubt. Das Getöse bei der Spindensprengung erregte kein besonderes Aufsehen, da am Tag eine Wahl stattgefunden hatte, wobei viele Schußwaffen abgefeuert wurden.

— Konstabler Wilkin in Wood River, Ill., ersuchte den Gouverneur Deneen, die Miliz aufzubieten, um den hünenhaften früheren Telegraphisten Wade Poster zu verhaften, der schon wiederholt auf seine Mitbürger geschossen hat! Poster wiegt 295 Pfund.

— In ihrer Schlußsitzung erwählte die Nationalkonvention des Fabrikantenbundes in New York zum Präsidenten des Verbandes John Kirby von Dayton, O., als Nachfolger Van Cleave's. Man erwartet, daß die Politik des Verbandes unverändert bleibt.

— Der Ozeandampfer „Mongolian" von Glasgow und Liverpool nach Philadelphia über Kanada bestimmt, mit etwa 500 Passagieren, bestimmt, steckt jetzt vor dem Hafen von St. Johns, N. F. in einem großen Eisgeschiebe. Beim Versuch, ihn nach dem Lande zu bringen, wurde auch der Dampfer „Prospero" im Eise festgekeilt.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 2. Boston 5; Cleveland 7, Washington 4; Detroit 2, Philadelphia 10; St. Louis 1, Philadelphia 5. „National League" — Philadelphia 4, Chicago 2; New York 18. Cincinnati 3; Brooklyn 2, Pittsburg 0; Boston 0, St. Louis 2.

Ausland.

— Eine Bande überfiel die Besitzung des russischen Fürsten Dischawakow bei Guri, Transkaukasien, und tödtete den Fürsten nebst Gattin, Tochter und Mutter.

— Für grundlos wird jetzt die Nachricht erklärt, daß der frühere russische Premier Goremykin zum Nachfolger Iswolskys als Minister des Auswärtigen bestimmt sei.

— Der Graf Boni Castellane hat auch seine Appellation gegen das Pariser Urtheil verloren, welches seiner früheren Gattin (Anna Gould) die Kinder aus erster Ehe zusprach.

— 20,000, theilweise gefüllte Schrapnels explodirten in den Rheinischen Werken zu Düsseldorf infolge eines Brandes. Niemand verletzt.

— Reichskanzler von Bülow, der in Wiesbaden mit Kaiser Wilhelm konferirt hatte, traf wieder in Berlin ein. Seine Finanzpolitik soll die vollkommene Billigung des Kaisers gefunden haben.

— 3 Bewaffnete drangen am hellen Nachmittag zu Truro, N. S., in das Lokal der „Canadian Expreß Co.," zwanden die anwesenden Beamten die Spinde zu öffnen und erbeuteten $4500.

— Der amerikanische Konsul Nathan in Mersina, Kleinasien, ist von seinem amtlichen Besuch in Adana zurückgekehrt und berichtet, daß das Militär die dortige Lage jetzt vollkommen beherrsche, und das Vertrauen der Bewohner wieder hergestellt sei.

— Der türkische Großwesir sandte einen Ausschuß zum früheren Sultan Abdul Hamid, um ihn zu ersuchen, die, von ihm in ausländischen Banken hinterlegten Gelder auszuliefern. Dafür soll ihm auch fernerhin Schonung seines Lebens garantirt werden, und er soll monatlich $5000 für seinen Unterhalt bekommen.

— General Stoessel und Kontreadmiral Nebogatow, die, wie gemeldet, vom Zaren begnadigt wurden, haben gestern thatsächlich die Peter- und Paulsfestung verlassen. Eine große Menschenmenge war vor dem Gefängnißthor. Stoessel fuhr in einem Automobil fort, während Nebogatow, nur von seinem Sohn erwartet, nach der nächsten Straßenbahnlinie ging.— Der Zar verwandelte auch das Urtheil schimpflicher Dienstentlassung über 8 frühere Flottenoffiziere wegen ihres Verhaltens in der Schlacht auf dem japanischen Meere, in gewöhnliche Entlassung.

Lokalbericht.

Walsh's Kampf um Freiheit.

Verhandlung heute Vormittag vor dem Bundesappellhof begonnen.

John R. Walshs zweiter großer Kampf um seine Freiheit begann heute Vormittag vor den Richtern Großcup, Baker und Humphrey im Bundes-Appellhofe, indem der Hauptvertheidiger, John S. Miller, in längerer Rede vor den Richtern ausführte, daß Walsh im Bundes-Distriktsgerichte fälschlich überführt worden sei. Walshs geschäftliche Beziehungen zu der Chicago National-Bank, deren Präsident er war, und der mit diesen eng verbundenen Geldanstalten, der Home Savings Bank und der Equitable Trust Co., hätten ausschließlich der Förderung jener drei Anstalten gedient und nicht den persönlichen Vortheil von Walsh. Der Anwalt bestritt, daß Walsh die Bankgelder, welche er zu verwalten hatte, unrecht angewendet oder den Schatzamts-Kontroleur durch falsche Eintragungen in den Berichten an diesen Beamten über die Verwendung der Gelder zu täuschen versucht habe.

Fletcher Dobyns, der Bundes-Sonderanwalt, wird in seiner Ansprache auf Grund eines Bandes von 200 Seiten, welche mit statistischen Tabellen über die verschiedenen Unternehmungen Walshs und die dafür verwendeten Geldsummen angefüllt sind, versuchen, den Nachweis für Walshs Schuld zu erbringen. Diese Belege stammen aus den Büchern der drei Geldanstalten und den anderen Walsh'schen Unternehmen und sind vom Nationalbankprüfer Gray zusammengestellt worden.

Walsh wohnte der Verhandlung nicht bei, ist aber außer durch Miller durch die Anwälte Merritt Starr, Edward T. Ritscher, Thornton M. Pratt und Geo. A. Miller vertreten, während Dobyns und die Hilfs-Bundesdistriktsanwälte Childs und Hanchett, der frühere Nationalbankprüfer Moxey und sein Nachfolger Gray die Regierung vertreten. Die Verhandlung dürfte bereits morgen zu Ende kommen. Sollte der Appellhof gegen Walsh entscheiden und somit dessen Verurtheilung zu fünf Jahren Zuchthaus bestätigt werden, so wird der frühere einflußreiche Bankier an das Bundes-Obergericht Berufung einlegen, andernfalls dürfte das Verfahren damit seinen Abschluß finden. Verurtheilt wurde Walsh nach langem Prozeß vor über einem Jahre durch Bundesdistriktsrichter Anderson.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise.

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	19. Mai.
Weizen—					
Mai	1.30	1.30	1.29¾	1.29¾	1.29½
Juli	1.15¼—⅝	1.16	1.15¼	1.15¾	1.14⅞—15
Sept	1.07—⅛	1.07⅞	1.07	1.07⅝	1.06⅞—¾
Dez	1.05½—⅝	1.06	1.05½	1.05¾	1.05
Mais—					
Mai	.73½	.74	.73½	.73¾	.73⅝
Juli	.69—⅛-68⅞-69	.69⅛	.68⅞	.69⅛	.68⅞—69
Sept	.66⅞—¾	.67½—¼	.66¾	.67	.66¾
Hafer—					
Mai	.59½	.59¾	.59½	.59⅝	.59⅝
Juli	.52—½—¼	.52½	.52—52⅛	.52⅝—½	.51⅞
Sept	.44¼—⅜—½	.44⅝—¾	.44¼	.44⅝	.44⅛—¼
Gepökl. Schweinefleisch—					
Mai	....				18.27½
Juli	18.42½	18.42½	18.42½	18.42½	18.37½
Sept	....				18.85
Schmalz—					
Mai	....				10.57½
Juli	10.65	10.70	10.65	10.67—70	10.60
Sept	10.75—77	10.82½	10.75	10.80	10.72½
Rippchen—					
Mai	10.10	10.12½	10.10	10.12½	10.05—07
Juli	10.07½	10.10	10.07½	10.10	10.02—05
Sept	10.12½	10.15—17	10.12½	10.15—17	10.07—10

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 111,000, von Mais auf 187,500, von Hafer auf 346,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 55,589 Bushels Weizen, 87,064 Bushels Mais und 905,042 Bushels Hafer.

— Freundinnen-Neid. — Meine Freundin Emmi hat sich nun doch wahrhaftig den Referendar gekapert! Gestern hat er ihr den Verlobungsring auf den Finger gesteckt. — Ha! Die! Erkämpft hat sie sich den Ring, mit List! Und dabei sagte sie 'mal, sie verabscheue den „Ringkampf"! Die Heuchlerin!

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Angebrochene Partien, $2 u. $3 Oxfords, 1.25

Bevor die Partien angebrochen waren gehörten diese Schuhe zu den bestverkäuflichen Sorten in unserem Basement-Lager. Die Ledersorten sind von ausgezeichneter Qualität, und die Schuhe sind in jeder Beziehung zufriedenstellend. Dies ist eine außergewöhnliche Gelegenheit um zu kaufen.—Das Sortiment besteht aus den Ueberbleibseln von verschiedenen Partien; lohfarbiges Calf, Kid, Patent oder mattes Leder; vorstehende, Goodyear Welt und leichte Sohlen; alle Facons zur Auswahl; gutes Sortiment von Größen; reguläre $2 und 3.50 Sorten, außerordentliche Werthe, speziell für diesen Verkauf nur zu 1.25.

Niedrige Schuhe für Damen, jetzt markirt zu 1.95

20 verschiedene und besondere Facons von Oxfords, Sailor und Gibson Ties und Knöchel-Strap Pumps für Damen, in schwarzem und lohfarbigem Leder. Die Qualitäten und Muster sind von der Sorte, die gewöhnlich zu einem Drittel mehr verkauft werden; alle Größen u. Breiten; speziell zu 1.95

Außerordentliche Bargain-Partien in Misses' und Kinder Ankle-Strap Pumps

Knöchel-Strap Pumps für Mädchen und Kinder, in den neuesten Facons; Patent, mattes und lohfarbiges Leder; Größen 5 bis 8; 95c; Größen 8½ bis 11 zu, per Paar 1.20; Größen 11½ bis 2, zu per Paar, 1.40.

35c Bordure Poplin Suitings, 46-zöllig, 15c

Ein feiner combed Garn Stoff welcher sich ausgezeichnet wäscht, vorzüglich passend für Sommer Outing und Coat Suits; Weiß, Hellblau, Champagne und Leinenfarbig, mit zusammengesetzten farbigen Seiten Band; ebenso Arnolds Seiden Krinkles, 2 bis 10 Yards Längen, — 25c Werthe, zu 15c.

Arnolds Theil Seide Tuscan und Shantung Suitings—braun, Leinen, 3 hellblaue Schattirungen, Navy, Helio, Lohgelb, Coral, schwarz u. weiß; Längen 2 bis 10 Yards, 60c Werth, 25c.

Rester von allen Sorten Waschstoffen bedeutend reduzirt, Werthe bis zu 25c zu 5c u. 9c

Madras, Ginghams, Zephyrs, bedruckte Waistings, Suitings, Percales, Galateas, Draperies, glatte Stoffe u. s. w., 2 bis 10 Yards, Werthe bis zu 25c, 5c und 9c.

Angebrochene Partien von $15 Suits zu 8.75

Eine riesige Ansammlung von kleinen Partien die sich während der verflossenen Monate angehäuft haben, sind für schnelle Räumung zusammenthan worden zu ungefähr die Hälfte des regulär. Preises

Hübsche, strikt schneidergemachte Suits, hergestellt aus feiner Qualität Panamas, gestreiften Worsteds und franz. Serges, in allen gewünschten Schattirungen, anziehende lose passende Modelle, 36-zöllige Coats, in mannish Effekten entworfen. Skirts sind die gored Modelle, einige einfach, andere mit Panel Effekt die Front herunter, mit nazu passenden Knöpfen garnirt; bemerkenswerthes Sortiment von $15 Suits, herabgesetzt auf 8.75.

Einzelne Paare Spitzen-Gardinen—große Herabsetzungen

Fabrikanten Anhäufung von einzelnen Paar und Muster-Ecken von Reisenden zu thatsächlich der Hälfte und weniger. Ein Verkauf dieser Art wird immer von vielen Käufern besucht.

Große Auswahl in Novelty Spitzen-Gardinen, ausgezeich. Qualität Netz, mit Spitzen-Einsätzen u. Edges; Gardinen in der Partie $3 per Paar werth, u. in einigen sind 6 Paar von einem Muster; alle für schnelle Räumung zu ungefähr der ½ markirt, $1.59. **1.59**

Cable Netz, Nottingham, **1.95** Reguläre 3.50 Spitzen-Gardinen in einer Auswahl von Mustern und Geweben, zu 1.95.

Gardinen-Enden zu weniger als ½. Kollektion von Nottingham und Cable Netz Gardinen, Ecken und Enden, zu 10c, 15c und 25c.

Einzelne Spitzen-Gardinen, 39c Muster-Partien u. einzelne halbe Paar, vom Anfassen beschmutzt, zu 39c, 49c, 95c das Stück.

Große Räumung in der Putzwaaren-Abtheilung

Alle die Muster und einzelnen Partien von garnirten Hüten, ungarnirten Hüten und Blumen von einem wohlbekannten Groß-Geschäft, zusammengethan auf den Basement Counters für endgiltige Losschlagung zu einem Bruchtheil ihres Werthes.

Garnirte Hüte für Damen, Mädchen und Kinder, in allen Facons und Farben, früher bis zu 3.50 verkauft; für nur 75c

Ungarnirte Hüte zu 25c

Ungarnirte Hüte in Milan, Chip und fancy Braid — alle Farben und Schwarz; über fünfzig Formen; früher bis zu $3 verkauft; alle zum Verkauf zu 25c.

Blumen zu 25c das Bündchen

5000 Sträuße u. über 50 Styles, einschl. Rosen, Blätterwerk, Bluets, Poppies und Früchte, früher 1.25, Auswahl, 25c.

Zur großen Armee.

Alter Kriegsveteran hat sich im Jefferson Park erschossen.

Seine Abschiedsbriefe.

Der Lebensmüde wird für N. Yeoman aus Painesville, Ohio, gehalten.—War muthmaßlich unter falschem Namen in einer Herberge der Westseite abgestiegen.

Im Jefferson Park erschoß sich heute früh mit einem Armee-Revolver ein etwa 68 Jahre alter Veteran des Bürgerkrieges, der für N. Yoeman aus Painesville, Ohio, gehalten wird. Die Leiche wurde von Charles Krebs, Nr. 736 W. 20. Straße, gefunden und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 510 W. Madison Str. geschafft.

In den Taschen des Todten fand man zwei Briefe, die in der Uebersetzung lauten:

„Chicago, den 16. Mai.
„Mein lieber Junge Ralph!

„Ich will Dir mittheilen, wo ich mich zur Zeit aufhalte. Ich bin im Gebirge gewesen und habe festgestellt, daß Du das Weib nicht zu fürchten brauchst. Heimkommen und Schande über Dich bringen, kann ich aber nicht. Meine Tage auf Erden sind gezählt. Möchte gern noch mal von Euch Allen hören. Antwort muß ich bis nächsten Donnerstag erhalten—richte den Brief an die Adresse H. Dickson, Nr. 110 W. Madison Straße — und ich werde ihn erhalten, wenn Du Dich beeilst. Am Freitag reise ich nach den Philippinen. Falls ich die Reise überlebe, werde ich von mir hören lassen. Vergiß nicht die Adresse: 110 W. Madison Straße. N. Yoeman."

Im Notizbuch des Mannes fand man folgende Eintragung:

„Ich habe meinem Vaterlande im Kriege gedient. Wenn Ihr mich heimschickt, sendet dieses Buch mit mir. Während langer Jahre haben sie ein Netz um mich gesponnen. Bleibe ich am Leben, so droht mir das Zuchthaus. Ich bin ein ehrlicher, alter Soldat, aber in Chicago gestrandet, und ich kann nichts zu essen bekommen.
N. Y."

Unter falschem Namen?

Im Hause Nr. 110 W. Madison Straße betreibt Benjamin Huttner eine Herberge. Der theilte der Polizei mit, daß ein alter Veteran, der eine Soldatenuniform trug, vor acht Tagen bei ihm abgestiegen sei und sich als „Harvey Dickson" in das Fremdenbuch eingetragen habe. Die Zimmermiethe hätte er für eine Woche im Voraus entrichtet. Der alte Herr hätte ihm mitgetheilt, daß er auf einen Brief von seinem Sohne warte und ihn gebeten, doch die einlaufenden Postsachen nach diesem Schreiben gründlich durchzusehen. Er sei augenscheinlich sehr enttäuscht gewesen, als der erwartete Brief nicht eintraf. Heute früh um sechs Uhr habe er das Haus verlassen.

Die Polizei ist überzeugt davon, daß Dickson und Yeoman ein und dieselbe Person waren.

Im Tode vereint.

Der 42jährige Maschinenbauer Louis Helester, Nr. 8911 Ontario Ave., ist freiwillig seiner vor drei Monaten einem Herzleiden erlegenen Gattin in den Tod gefolgt. Er hat sich heute früh mittels Leuchtgases ins Jenseits befördert. Man fand ihn entseelt auf einem Sorgenstuhl hingestreckt, eine Photographie der entschlafenen Gattin in den Händen, in der guten Stube, die mit Leuchtgas angefüllt war, das zwei offenen Brennern entströmte. Der Mann soll seit dem Tode der innig geliebten Frau schwermüthig gewesen sein. Er hinterläßt zwei Kinder, die zwei Jahre alte Olga und die 13 Monate alte Marguerite, die sich seit dem Tode der Mutter bei ihrem Großvater Michael Koch, Nr. 9040 Buffalo Ave., befinden.

Im Irrsinn?

Frau Ada Haldy, 30 Jahre alt, Gattin eines Angestellten der Chicago Telephone Company, hat sich gestern Nachmittag in ihrem Zimmer im Hause Nr. 54 Ann Straße erschossen. Der Wittwer, der zur Zeit nicht zu Hause war, sowie der Herbergsvater Prosper Bagnand sind angeblich fest davon überzeugt, daß sie in einem Anfalle von Geistesstörung sich das Leben nahm.

Das Ehepaar Haldy war erst kürzlich aus San Antonio, Texas, nach Chicago übergesiedelt, nachdem es sich acht Tage lang bei den in Milton, Ill., wohnhaften Eltern der Frau aufgehalten hatte.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Carpathia nach Fiume; Bermudian nach Bermuda; Merida, nach Kuba und Mexiko; Allianza, nach Panama und Zentralamerika.
Antwerpen: Antillian nach Boston.

Die lähmende Ungewißheit.

Nationalverband von Fabrikanten fordert schleunigen Erlaß eines Zollgesetzes.

Die National Slack Cooperage Manufacturers' Association hat heute zum Schluß ihrer elften jährlichen Zusammenkunft im Auditorium Hotel Beschlüsse gefaßt, in denen sie die Ansicht ausspricht, daß die Rückkehr des geschäftlichen Gedeihens durch die anhaltende Erörterung der Schutzzollfrage sehr verzögert wird; daher ersucht sie den Kongreß, die Erörterung über die Zollvorlagen schleunigst zu beendigen und eine der Vorlagen anzunehmen, damit das Geschäft des Landes bald wieder seine normale Höhe erreicht.

Abschriften der Beschlüsse sollen dem Ausschuß für Mittel und Wege des nationalen Abgeordnetenhauses und dem Finanzausschuß des Bundessenats übersandt werden.

Im neuen Heim.

Zwischen 11 u. 5½ Uhr wird morgen die Eröffnung der neuen Räume der Cook County Grundeigenthumsbörse, 107 Dearborn Str., gefeiert. An die Eröffnung schließt sich um 6:30 ein Festmahl für die Mitglieder und deren Freunde im Grand Pacific Hotel.

Das nationale Uebel.

Im Presbyterianer-Hospital starb gestern Abend die 36jährige Frau Lena Gordon, Nr. 256 Armitage Ave., angeblich an den Folgen einer verbrecherischen Operation. Die Polizei fahndet jetzt auf die Hebamme, die verdächtig ist, besagte Operation vollzogen zu haben.

Ehrung deutscher Richter.

Zum Vorsitzer bei dem Zweckessen, welches am 26. Mai im Klubhause des Germania-Männerchor zu Ehren der Richter Brentano und Kersten veranstaltet werden soll, ist Herr Otto C. Schneider erkoren worden und zum Spruchmeister Richter M. Girten. Alle geladenen Herren sind ersucht, bis morgen an den Veranstaltungsausschuß, Nr. 16 Wiskonsin Str., zu berichten, ob sie sich betheiligen wollen. Wünsche auf Gruppirung werden nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Von Peoria, Freeport, Danville, Belleville und anderen Städten im Staate haben sich bereits angesehene Deutsch-Amerikaner zur Theilnahme gemeldet.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter, September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Chicago lacht.

Die „Passagieragenten" der verschiedenen in Chicago einmündenden Eisenbahnen scheinen nicht mehr die feine Geschäftsnase zu besitzen, die man früher an ihnen bewunderte. Sonst hätten sie die schöne Gelegenheit, aus der Niederlage der sogenannten Chicagoer Charter Bills ein feines Extra-Geschäftchen zu machen, sich nicht entgehen lassen, sondern während der letzten drei oder vier Tage — seit es bekannt war, daß um die Mitte dieser Woche die „CharterBills" von der Gesetzgebung erledigt werden würden — bis auf 100 oder 150 und mehr Meilen in der Runde für eben diese Tage Exkursionen nach Chicago zu ermäßigten Fahrpreisen angekündigt. Sie würden damit zweifellos einen Bombenerfolg erzielt und heute das Vergnügen haben, auf allen Bahnen vollbeladene Sonderzüge der Hauptstadt des Westens zurollen zu sehen. Besonders dann, wenn sie als Lockmittel angezeigt hätten: Zu sehen wird sein „Chicago wie es weint und wie es lacht". Denn damit würden sie einerseits an die Schadenfreude der auf Chicago so eifersüchtigen und neidischen Landonkel appellirt und andererseits deren Schaulust mächtig gereizt haben. Denn wenn das verwöhnte Chicago lacht, muß es schon etwas ungeheuer Lächerliches zu schauen, oder wirklich Komisches zu beobachten geben. Thatsache ist aber, daß heute „Chicago" ebenso herzlich lacht, wie es tiefbekümmert weint.

Das Weinen besorgt das angebliche Chicago; das Lachen das wirkliche. Jenes weint, ob der Abschlachtung der vielgeliebten Charter Bills und der rücksichtslosen Behandlung, die ihm in Springfield zu theil wurde; dieses — das wirkliche Chicago — lacht aus Freude über die Ablehnung der ihm verdächtig, bezw. gefährlich erscheinenden Charter Bills und aus Wohlgefallen an der Niederlage der selbsternannten Reformer; zumeist aber ob des Geklages und der krampfhaften Versuche des angeblichen „Chicago", sein Gesicht zu retten, und die angemaßte Rolle als Wortführer, Leiter und Vormund der Bürgerschaft der Stadt aufrecht zu erhalten. Die Charter Bill Nr. 1 wurde im Hause mit 97 gegen 34 Stimmen verworfen, und von den 97 Stimmen, die dagegen fielen, waren 24 solche von Chicagoer Repräsentanten — trotzdem reden die Charter-Leute noch immer von einer Niederlage Chicagos, sagen sie, die ländlichen Gesetzgeber hätten nur aus politischen Gründen Chicago sein Recht versagt. Für die Charter Bill stimmten allerdings 26 Chicagoer Gesetzgebungsmitglieder, aber man weiß, daß kaum einer dieser 26 damit dem Willen der Mehrheit seiner Konstituenten entsprach, sondern daß die weitaus meisten von ihnen nur aus politischen Rücksichten so stimmten, bezw. aus persönlichen. Weil sie die Charter-Presse fürchteten. Nicht zwar insofern als sie ihr irgendwelchen Einfluß auf die Wählerschaft zutrauten — solcher Täuschung kann sich nach der vorjährigen Erfahrung wohl Niemand mehr hingeben — aber weil sie wissen, daß ihr Einfluß auf die republikanische Organisation recht groß ist und wohl auch sonst ausreichen würde, sie unter dem famosen neuen Primärwahlen-Gesetz um eine Wiederaufstellung zu bringen. Diese Zwangslage eines guten Theils der „loyalen" Chicagoer Gesetzgeber ist aber so gut bekannt, wie die Abneigung der großen Masse der Bürger gegen die Charter-Gesetzgebung — trotzdem sagen und schreiben die „Charter-Freunde" heute noch, Chicago habe eine Niederlage erlitten, Chicago sei von der Gesetzgebung zurückgewiesen worden, und so weiter. Es ist wahrhaftig nicht anders, als suche der Prinz Karneval auch am nüchternen Tage nach dem Fest die schöne Rolle als Gebieter allen Volks aufrechtzuerhalten, trotzdem ihm sein einst so schönes Kostüm zum Ergötzen der Straßenjugend in Fetzen vom Leibe hängt und den „reinwollenen" Ladenanzug für $9.85 so gut wie unverhüllt läßt.

Chicago, — das wirkliche Chicago — lacht heute, und es wird kaum eher aufhören zu lachen, als bis das angebliche Chicago seine lächerlichen Versuche, die Prinzen-, bezw. Vormund-, und Fürsorgerrolle aufgibt und das Geklage ob des angeblichen Unrechts, das der Stadt geschah, einstellt. Wenn es aber so weit ist, dann wird es bereit sein für Vorschläge, wie den wirklichen Bedürfnissen der Stadt entsprochen werden mag. Was Chicago von dem, was ihm die Charter Bills gebracht haben würden, wirklich nöthig hat — viel wird es auf keinen Fall sein — das wird ihm unschwer beschafft werden können. Wenn die Reformer und die Administration sich darauf beschränken wollen, dann werden sie das ganze wirkliche Chicago hinter sich haben, und dann wird die Gesetzgebung nicht nein sagen können. Das Recht besitzt immer noch seine werbende Kraft, wie das Unrecht seine korrumpirende. Nur, wo sie Aas wittern, sammeln sich die Geier an.

Ein erster Sieg.

Nach dem eigenen Zeugniß der „Anti-Saloon"-Fanatiker wird ihr berühmtes Localoptiongesetz durch die gestern im Staatsabgeordnetenhause angenommene Bill „nullifizirt" — null und nichtig gemacht. Das ist nun zwar eine Uebertreibung, aber keine große Uebertreibung. Die Bill nimmt, kurz gesagt, den prohibitionistisch gesinnten Landbewohnern die Macht zur Schikanirung und Schuriegelung der städtischen Bevölkerungen. Will in einem „Town" die Landbevölkerung den Getränkeausschank nicht haben, so bleibt ihr auch nach Annahme dieser Bill das Recht, ihn zu verbieten — aber nur in den Landbezirken. Den innerhalb des „Towns" gelegenen städtischen Gemeinwesen bleibt das Recht, die bezügliche Frage für sich selber zu entscheiden. Es kann darnach nicht mehr vorkommen, daß durch das Uebergewicht des ländlichen Votums den Bewohnern einer Stadt das Prohibitionsjoch aufgezwängt wird, trotzdem sie selber in überwältigender Mehrheit oder auch einstimmig „für Lizens" gestimmt haben.

Erfährt das Localoptiongesetz solche Beschränkung, so macht in der That sein Bestehen keinen großen Unterschied mehr. Auch ohne förmliches Localoptiongesetz — man muß dies zur Würdigung der Sachlage im Gedächtnisse halten — konnte und kann im Staat Illinois der Betrieb von Schankwirthschaften verboten werden, wo immer eine Mehrheit der Bevölkerung zu Gunsten des Verbotes ist. Innerhalb der Städte kann ihn der Stadtrath verbieten; außerhalb der Städte kann der Countyrath die Ausstellung von Lizensen beschränken oder verweigern und damit die gleiche Wirkung erzielen. Die Unterdrückung des Getränkehandels zu erwirken, haben die Bürger somit nur nöthig, Prohibitionisten in den Stadtrath oder in den Countyrath zu erwählen.

Es bleibt also, wenn die Hausbill Gesetz wird, wirklich nicht viel übrig von der Localoption. Die Prohibitionisten selber haben dafür gesorgt, daß darüber kein Abgeordneter im Zweifel sein konnte. Um so größer ist die Bedeutung der Thatsache, daß die Bill trotzdem angenommen worden ist. Angenommen knapp zwei Jahre nach Einführung der Localoption. Angenommen in der ersten Tagung nach ihrer Einführung, also als Ergebniß der ersten Volkswahl nach der Einführung! Es liegt darin der Beweis, daß die Prohibition, sobald sich ihre Wirkung gezeigt hatte, von der Volksmehrheit verurtheilt worden ist. Verurtheilt von Wählerschaften, die vorher nicht dagegen waren. Denn nur dadurch ist die Annahme der Bill erreicht worden und nur dadurch konnte sie erreicht werden, daß Gegner der Localoption erwählt wurden an Stelle von Abgeordneten, die dafür gestimmt hatten.

So hat an der Hand der Erfahrung sich die öffentliche Meinung geändert, nachdem man gesehen, wie die Prohibition die davon betroffenen Gemeinwesen durch Verlust der bisher durch die Schanksteuern erzielten Einkünfte schädigt und ihre Geschäftsinteressen schädigt. Diese Bedeutung bleibt, auch wenn die vom Hause angenommene Bill nicht auch die erforderliche Mehrheit im Senat erhalten sollte, in dem sich (weil jeweilig nur die Hälfte seiner Mitglieder erwählt wird) der Umschwung der öffentlichen Meinung nicht so rasch wie im Hause geltend machen kann. Auf alle Fälle haben die Gegner der Prohibition einen ersten wichtigen Sieg zu verzeichnen, der die Aussicht ihnen eröffnet auf weitere und wichtigere Siege, sofern sie nur ihre Pflicht thun und in einigem Zusammenwirken ihre Kraft gebrauchen.

Thee-Geheimnisse.

Nicht zu mindest macht den Tarifmachern die Frage der Theesteuer zu schaffen. Hier bietet sich das wunderliche Schauspiel, daß für die Auflegung der Steuer am eifrigsten die Leute eintreten, welche die Steuer in erster Linie zu entrichten haben würden: die amerikanischen Einfuhrhändler nämlich, die „Importeure", die man sonst unter den eifrigsten Freihändlern zu finden gewöhnt ist. Auf der anderen Seite, als Gegner der Steuer, thun sich Organisationen amerikanischer Kleinhändler hervor — und Vertreter großer ausländischer Händler.

Wie nicht anders zu erwarten, tritt die letztere Partei als Vorkämpferin des verbrauchenden Publikums auf. Was sie vorbringt, ist im Wesentlichen wie folgt: Thee ist kein Luxusgetränk, sondern eine Nothwendigkeit, wie das liebe Brot. Die beantragte Steuer von 8 oder 9 Cents auf's Pfund würde auf die Massen fallen, welchen Thee ein tägliches Lebensbedürfniß ist, und nicht auf die verhältnißmäßig wenigen Verbraucher der theuersten Sorten, die man allenfalls Luxus nennen kann. 90 v. H. alles in den Ver. Staaten verbrauchten Thees ist von mäßigem Preise und der Händlergewinn ist gering, sodaß die Steuer nothwendig auf die Verbraucher fallen muß. Einführung der vorgeschlagenen Steuer würde den Verkaufspreis um 10 Cents das Pfund erhöhen, gleichbedeutend mit Erhöhung der jetzigen Preise um 30 bis 40 v. H. Durchschnittlich 90 unter 100 Theetrinkern, insgesammt etwa 5,000,000 Familien im Lande, hätten diesen Mehrpreis zu zahlen. Nur die Verbraucher der theuren Sorten würden nicht mehr zahlen als zuvor, sie würden einfach zu den alten Preisen eine etwas geringere Sorte erhalten. So sei es gewesen, als nach Ausbruch des spanischen Krieges der Theezoll als Kriegssteuer eingeführt wurde und so würde es wiederum ergehen. Im Uebrigen — heißt es weiter — sei der Theezoll kein Schutzzoll, weil Thee in den Ver. Staaten nicht erzeugt wird, passe somit nicht in den Rahmen der republikanischen Schutzzollpolitik. Ebenso wenig sei er als Einnahmezoll zu rechtfertigen; so man solche Zölle überhaupt erhebe, sollten sie auf den Luxus der Reichen, nicht auf die Lebensbedürfnisse der Armen gelegt werden.

Stark und gewichtig scheinen die Gründe, die hier vorgebracht werden. Aber was die Gegner vorbringen, ist auch „nicht ohne". Von ihnen wird zunächst die „statistisch begründete" Thatsache angeführt, daß aller, in den Ver. Staaten eingeführte Thee durchschnittlich nicht viel über 15 Cents das Pfund kostet, der durchschnittliche Verkaufspreis im Kleinhandel aber nicht weniger als 50 Cents das Pfund ist. Eine angeblich auf Einkäufe in sechs New Yorker Läden begründete Preisliste wird vorgelegt mit u. A. folgenden Ziffern:

Sorte	Verkaufspreis	Einfuhrpreis
Formosa	60c	15c bis 16c.
Congou	50c	14c.
Congou	60c	15c bis 16c.
Gemischt	60c	20c.
Gemischt	50c	11c bis 12c.
Congou	50c	12c bis 12½c.
Formosa	60c	18c bis 19c.
Congou	60c	16c.
Formosa	60c	19c bis 20c.
Gemischt Ind.-Ceylon	80c	17c bis 19c.

Mit dieser Preisliste, so wird behauptet, seien die Gegner der Steuer zunächst theoretisch widerlegt, indem daraus klar hervorgeht, daß die Steuer nicht auf den Verbraucher zu fallen brauchte; bei der Größe des erzielten Gewinns könnten die Händler (Groß- und Kleinhändler) den Zoll auf sich vertheilen und noch immer gute Geschäfte machen, auch wenn der schließliche Verbraucher nicht einen Cent mehr bezahlt als bisher. Thatsächlich habe die Grundlosigkeit der erhobenen Befürchtungen sich auch schon längst in der Praxis erwiesen. Als das Kriegssteuergesetz von 1898 den Einfuhrzoll (10 Cents das Pfund) auf Thee gelegt hatte, seien hier im Kleinhandel die Preise nicht höher geworden. Die Steuer habe sich zu ziemlich gleichen Theilen auf die Erzeugungsländer und auf die Importeure und die Wiederverkäufer vertheilt. In Japan z. B., das mit Formosa den Ver. Staaten ungefähr die Hälfte alles hierhergebrachten Thees liefert, sei nach Einführung der Steuer die Ausfuhr gefallen und der Ausfuhrpreis sei gefallen; sobald die Steuer wieder abgeschafft war, stieg der Ausfuhrpreis um 6 Cents das Pfund.

Weiter legen die Importeure der bestehenden Theezollfreiheit die „Thatsache" zur Last, daß wir den allerschlechtesten Thee hierher kriegen. Weil Thee so billig auf den hiesigen Markt gebracht werden kann, bringe man die billigsten Sorten hierher. In England, das eine Theesteuer von 10 bis 12 Cents auf's Pfund erhebt, trinke man viel besseren Thee als hier, ohne daß die Verbraucher höhere Preise zu zahlen hätten. Rußland mit der höchsten Theesteuer erhalte die allerbesten Sorten Thee.

* * *

Aus dem Allen geht nicht hervor, warum gerade die amerikanischen Importeure nach der Zollsteuer verlangen. Erklärt wird dies damit, daß zufolge der freien Einfuhr sich große ausländische Theehandelsfirmen auf dem hiesigen Markte breitmachen und damit den amerikanischen Importeuren das Geschäft verderben. Ueberdies sei es wünschenswerth, durch die Steuer den billigen Schund fernzuhalten, dessen Schuld es sei, daß in den Ver. Staaten jetzt so viel weniger als früher Thee getrunken wird. Im Jahre 1872, als die Einfuhr durchschnittlich 36 Cts. das Pfund kostete, wozu noch eine Steuer von 15 Cents auf's Pfund kam, betrug der Jahresverbrauch durchschnittlich anderthalb Pfund auf den Kopf der Bevölkerung — jetzt beträgt er kaum ein Pfund pro Kopf.

Es ist in diesen Ausführungen Manches, das weiterer Aufklärung bedarf; begreiflich ist's ja, daß uns schlechter Thee verkauft wird, wenn daran ein so riesiger Gewinn erzielt wird (an den besseren und entsprechend theueren Sorten würde jedenfalls weniger verdient werden), aber es ist nicht einzusehen, wie daran etwas durch eine Steuer geändert werden kann, welche gleichmäßig die guten und die schlechten Sorten trifft. Trinkt man hier Schundthee, so mag das daher kommen, daß das amerikanische Volk weniger „Theeverstand" hat als die Russen oder Engländer haben. Jedenfalls wird man den Schund herbringen, so lange sich Käufer dafür finden. Auch wird man die Behauptung, daß die frühere Steuer die Preise im Kleinverkehr nicht erhöht habe, nicht ohne Weiteres als baare Münze nehmen dürfen. Daß jedoch im Theehandel irgendwo ein unverhältnißmäßiger Schnitt gemacht wird auf Kosten der Verbraucher, wenn er auch nicht gerade von den Kleinhändlern gemacht wird, kann füglich angesichts der niedrigen Einfuhrpreise nicht in Frage gestellt werden, auch wenn die durchschnittlichen Verkaufspreise in der obigen Tafel etwas zu hoch angegeben sein sollten. Es ist in dieser Hinsicht im Theehandel ähnlich wie im Kaffeehandel bestellt. Der durchschnittliche Einfuhrpreis von Kaffee stellt sich auf ungefähr 7½ Cts. das Pfund, die Verbraucher bezahlen durchweg mindestens zwei-, zumeist drei- und großentheils auch viermal soviel.

Sehr angebracht ist dem gegenüber der im Kongreß gestellte Antrag, einmal allen diesen und anderen ähnlichen Geschäftsgeheimnissen gründlich nachzugehen; durch planmäßige Forschungen genau zu ermitteln, woher es kommt, daß das amerikanische Volk für fast alle seine Lebensbedürfnisse so unverhältnißmäßig hohe Preise bezahlen muß, und wo der Grund der Vertheuerung sitzt; die Einfuhrpreise nicht blos mit den hiesigen Fabrik- und Groß- und Kleinhandelspreisen zu vergleichen, sondern auch mit den entsprechenden Preisen in anderen Ländern. Kommt die Untersuchung auch zu spät, um noch bei der jetzigen Tarifgestaltung zu helfen, so mag sie sich trotzdem von großem Werthe erweisen.

Sozialismus in Japan.

Tokio, 18. März.

Die Tokioer Mainitschi, die seit vielen Jahren als Anwalt des armen Volkes gegenüber den wenigen Besitzern aufgetreten ist und zuletzt gegen die „drei schlechten Steuern", die erhöhte Salzsteuer, die Gewerbesteuer und die Verkehrs-(Fahrkarten)-Steuer geschrieben hat, macht nunmehr den Standpunkt geltend, daß durch derartige Steuern der Sozialismus gezüchtet werde, der die regelmäßige Begleiterscheinung der modernen Großindustrie sei. Die Regierung sollte den unteren Klassen das Leben erleichtern, statt es ihnen durch ungerechte Steuern zu erschweren. Die japanischen Löhne seien erschreckend niedrig. Während der amerikanische Arbeiter jährlich wenigstens 1000 Jen (500 Doll.) verdiene, verdiene der japanische Arbeiter höchstens 200 Jen (100 Dollars). Und doch sei das Leben in Japan keineswegs billig, da Reis, Salz, Oel und andere unentbehrliche Verbrauchsgegenstände hoch besteuert seien. Die japanische Regierung verfolge einerseits höchst argwöhnisch die sozialistische Bewegung und fördere sie andererseits durch schweren Steuerdruck selbst.

Die Mainitschi hat Recht, wenn sie der Regierung mangelndes Verständniß für die soziale Frage vorwirft. Denn die Wirthschaftspolitik der Regierung läuft nur zu oft darauf hinaus, das gesammte Volk zu Gunsten einiger Reichen schwer zu belasten. Die „drei schlechten Steuern", die das Volk als „Kriegssteuern" erhalten hat, werden schwerlich jemals wieder aufgehoben werden, da die Rüstungen zu Lande und zu Wasser immer größere Staatseinnahmen erfordern. Und wenn demnächst bei Ablauf der Handelsverträge (1911) höhere Schutzzölle eingeführt werden, so kommen die höheren Zölle nur einigen reichen Unternehmern zu Statten, während das Volk höhere Preise für schlechtere Waare zahlen und immer nur zahlen muß. Mehr als in irgend einem anderen Lande sammelt sich das Kapital in Japan in wenigen Händen an. Der Gründerschwindel von 1906 und 1907 hat wie ein Sieb gearbeitet, durch das alle kleineren Kapitalisten durchgefallen, und in dem nur wenige kluge Großkapitalisten hangen geblieben sind, die mehr als je das japanische Wirthschaftsleben beherrschen. Es ist ja natürlich, daß sich die führenden Männer in der Zeit, wo Japan sich die Selbstständigkeit und zugleich einen Antheil an der Weltherrschaft sichern wollte, wesentlich auswärtige Politik getrieben haben. Aber, wenn der aufgeführte Bau stehen bleiben soll, so muß nun auch ernstlich innere Politik getrieben werden und statt an der Proletarisirung des Volkes an der Schaffung eines breiten Mittelstandes gearbeitet werden. In Japan ist zwischen der breiten Volksmasse und den oberen Zehntausend ein leerer Raum, da der Mittelstand schon heute fast gänzlich fehlt und sogar von den obern Zehntausend immer mehr in die besitzlose Masse hinabsinken.

Abgesehen von dem erklärlichen Aufgehen in der auswärtigen Politik spricht für die Regierung noch eine andere Entschuldigung: Das Volk hat in Japan seit über 1000 Jahren nichts zu thun gehabt als zu arbeiten und zu gehorchen, und es hat auch, von einem einzigen Putsch abgesehen, niemals Neigung zu einer Empörung gezeigt. Es ist auch heute noch politisch todt. Der Bauer zweifelt nicht am Recht der Obrigkeit, Steuern nach Bedarf einzuziehen. Und selbst der Industriearbeiter ist für den Sozialismus des Westens noch lange nicht reif.

Daß die Volksschulbildung noch auf sehr niedriger Stufe steht, ist wohl nicht der Hauptgrund. Viel stärker wirkt in dieser Beziehung der alte Familienverband mit der Verpflichtung, dem in Noth befindlichen Mitgliede zu helfen. Wie in China, so ist auch in Japan seit Einführung des Konfuzianismus die Familie die Zelle des staatlichen Gewebes, der Staat die erweiterte Familie, der Herrscher der Vater, das Volk die Kinder. Nur daß die erste Pflicht und Tugend in China die Pietät, im feudalen Japan die Loyalität ist, eine Aenderung von großer praktischer Tragweite. Die feudale Gesetzgebung des großen Ijejas hat die Volksmasse für die unbegrenzte Arbeits- und Gehorsamspflicht in kluger Berechnung dadurch entschädigt, daß jeder Familienvater in seinem Hause die Rechte des Daimions, Schoguns oder Mikados erhielt. Die Patria potestas ist in ihrem engen Bereich ebenso vollkommen, wie die Potestas regia. Wie in den Staatstempeln den Kami, den Göttern u. Helden, und im Nationalheiligthum zu Ise der Sonnengöttin, von der das Herrscherhaus abstammt, geopfert wird, so steht in jedem Haus ein Schrein, vor dem der Hausvater, auch der ärmste und niedrigste, den Vorfahren Gebete und Opfer darbringt. Das wirkte blendend, versöhnend, beruhigend. Das ganze System war politisches Oel, das keine Woge des Volksunwillens aufkommen ließ. Die Regierung hielt sich das Volk aber auch dadurch fern, daß es die Pflicht der Armenunterstützung der Familie auferlegte.

Staatliche, provinziale und Gemeindearmenpflege kennt man in Japan noch heute nicht. Die Familie, der Letzte in der Familie, der noch etwas besitzt, muß helfen. So liegt dem Volke der Gedanke an öffentliche Hilfe fern. In Zeiten wirthschaftlicher Noth sucht vielmehr jeder einzelne innerhalb seiner Familie Hilfe. Das private Sittengesetz schützt den Staatsschatz und überhebt die Regierung der Pflicht, Sozialpolitik zu treiben. Der Ruf nach Staatshilfe ertönt nur aus den Kreisen der modernen Industrie und des modernen Handels, zumal Industrie und Handel der neuesten Zeit leibliche Kinder der Regierung sind.

Zu dem niedrigen Bildungsstande und dem altjapanischen System der Familienhilfe und der Staatsdienste kommt als drittes hinzu, daß der japanische Industriearbeiter auf dem ostasiatischen Festlande noch keine Leidensgefährten hat und infolge des insularen Volkskarakters und der hohen Meinung von seinem Lande und seinem Volke auch noch lange keine internationale Verbindung anstreben wird. Er führt durchaus nur ein nationales, ja nur ein örtliches Leben. Alle politischen Theorien verschwinden für ihn in Reis und Gemüse. Und das einzige, wozu er sich in schlechten Zeiten hinreißen läßt, ist, daß er sich in Reisschnaps Muth antrinkt, um die Fabrik- oder Bergwerksanlage zu zerstören, um wenn der letzte Schnaps getrunken und die Nüchternheit zurückgekehrt ist, die Thorheit seiner Handlungsweise einzusehen und dem Gebot oder Rath der Obrigkeit Folge zu leisten. Die Arbeiterunruhen der früheren Tage haben sich als Handlungen des Jähzorns erwiesen, denen keine vernünftige Berechnung zu Grunde lag. Und die neuesten Erfahrungen reden noch deutlicher. Um die Mitte dieses Monats gingen einige Tokioer Sozialisten zur großen Papiermühle in der Nähe des (Berges) Fudsi, um Vorträge zu halten und Anhänger zu gewinnen. Statt Gehör zu finden, wurden sie von etwa 50 Arbeitern verhöhnt und durchgeprügelt, so daß sie unter polizeilichem Schutze zur Bahn nach Tokio gebracht werden mußten. Ebenso vielsagend ist die Thatsache, daß der früher mitgliederreiche sozialistische Klub in Okubo, einem Dorfe in unmittelbarer Nähe Tokios, sich aufgelöst hat. Solange die Arbeiter keine höhere Bildung haben, solange der alte Familien- und Staatsverband nicht durch den Individualismus in Gährung gebracht und der Nationalismus nicht durch ein international-humanes Empfinden ersetzt ist, wird der Sozialismus in Japan keine Macht werden. Nichtsdestoweniger hat die Regierung die Pflicht, Sozialpolitik zu treiben, die weitere Proletarisirung und Atomisirung des Volkes zu hemmen, einen gesunden Mittelstand zu schaffen und die Arbeiter vor der rücksichtslosen Ausbeutung durch die Unternehmer zu schützen. — Wenn großstädtische Agitatoren sie zu Thaten des Jähzorns hinreißen können, dürfte größerer Schaden angerichtet werden, als die Industrie bisher erlitten hat. Denn das japanische Volk ist ebenso unberechenbar wie es, vielfach wenigstens, unberechnend ist. Gerade, weil die sozialistische Agitation fehlt, die ein planmäßiges, erfolgreiches Vorgehen vorbereitet, so sind plötzliche, erdbebenartige Unruhen und Zerstörungen um so leichter möglich. Ihnen kann die Regierung nur dadurch vorbeugen, daß sie in praktischer Sozialpolitik für die ärmeren Klassen sorgt.

Eine sozialistische Tageszeitung oder periodische Zeitschrift ist in Japan nicht vorhanden. Am nächsten steht der sozialistischen Anschauung die weitverbreitete Nirotu, die gegen die Sünden der Reichen sehr scharf vorgeht. Von einem höheren Standpunkt aus hat die Mainitschi seit langem zugunsten des Volkes geschrieben. Ihre Warnung, die Kluft zwischen arm und reich durch zu starken Steuerdruck nicht immer größer werden zu lassen, ist durchaus zeitgemäß.

— Mannespflichten. — „Bitte, Männchen, komm mal die Gans zunähen!" — „Hab keine Zeit!" — „Na, dann muß ich sie eben mit Patentknöpfen zuknöpfen!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und unsere Schwester

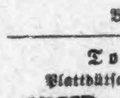
Karolina Hermann

am 20. Mai im Alter von 66 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. Mai, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 531 Perry Str., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Charles Hermann, Sohn.
Anna M. Hermann, Tochter.
Frau John Ahlert, Frau Emilie Becker, Schwestern.
Wm. Schwanke, Bruder.
dofr

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Gambrinus Nr. 11.



Den Mitgliedern der Gilde de trurige Nahricht, dat un' Broder

Fritz Wulf

storben ist. Dat Begräbniß find't statt am Friedag, Middags Klock 1/2 2, vun't Truerhus, 147 Wilmot Ave., nah Montrose-Friedhof. De Beamten sünd fründlichst ersöcht, to rechten Tiedt in de Gambrinus-Halle anwesend to sien, um uns' langjähriges bewährtes Mitglied dat letzte Geleit to geben.

Gerhard Wenke, Meister.
Henry Wied, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Fritz Wulf

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Mai, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 147 Wilmot Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Familie:

Martha Wulf geb. Fuhrt, Gattin.
Margaretha Wulf, Mutter.
Anna, Fritz, Katie, Frieda, Martha, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Groh

am Mittwoch, den 19. Mai, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 73 Noble Str., nach der Clifton Park Deutschen M. E. Kirche und von dort nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Groh geb. Helms, Gattin.
Frau Barth, Chester und Arthur Groh, Kinder.

Todes-Anzeige.

Gegenseit. Unterstütz.-Verein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

John Franitsche

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. Mai, um 1:30. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, um 1 Uhr in der Halle zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

D. Wilhelm, Präsident.
A. Rees, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Emma Decker

im Alter von 39 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 340 W. Ravenswood Park Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alfred Decker, Gatte.
Gertrude, John und Mary, Kinder.

Unser Preis $30. Anderswo ungefähr $150.

Da wir unabhängig sind, sind wir die einzigen Leichenbestatter, die Särge und Zubehör, ob sehr bescheiden oder sehr reich, ausnahmslos um die Hälfte bis zwei Drittel billiger verkaufen als die regulären Preise betragen die von anderen Leichenbestattern gefordert werden. Ueberzeugt Euch, indem Ihr unserem Etablissement einen Besuch abstattet und die in deutlichen Zahlen markirten Preise mit denjenigen anderer Leichenbestatter in Chicago vergleicht.

Unser Preis für diesen tuchbezogenen Sarg, inwendig mit weißer Seide ausgeschlagen und aus den besten Zuthaten hergestellt, ist nur $30. Er ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben. Wir ersparen Euch von $100 bis $150 an Särgen die anderswo $200 kosten.

P. J. HURSEN

Wir führen das größte, schönste und best eingerichtete Leichenbestattungsgeschäft im Staate. Unsere Art Beerdigungen zu leiten ist unerreichbar in Bezug auf Feierlichkeit, Höflichkeit und Waaren erster Klasse.

Aufrufe sogleich beantwortet von überall, von der Nord-, Süd- und Westseite.

Wir übernehmen Begräbnisse in jedem Theil Chicagos und den Vororten. Keine Extrakosten für größere Entfernung. Stiller Automobildienst auf schnelle und sofortige Anrufe irgendwo. Vollständige Auswahl in Särgen in unseren staubdichten Showrooms, stets offen für Besucher, Tag und Nacht. Wir haben eine strikt private und schön eingerichtete Kapelle zur Benutzung für unsere Kunden.

Telephon West 101 P. J. Hursen, Expert-Embalmer, 989 West Madison Str., Chicago, Jll.

15 Minuten vom Downtown-Distrikt mit den Madison Str. Cars.
apl,do*

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Ethel Sembach

am 19. Mai 1909, Abends 8:30, entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Mai, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 119 Burling Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Lillie Sembach geb. Fritz, Eltern.
Harold, Bruder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden ist unser innigst geliebter Sohn und Bruder

Theodor

am Mittwoch, den 19. Mai, im Alter von 45 Jahren heimgegangen. Beerdigung am Samstag, den 22. Mai, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 734 Sheffield Ave., nach dem Wunders-Friedhof.

Sophia Müller, Schwester.
Augusta Müller, Mutter.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Emma Richter geb. Schwarz

am 20. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 335 N. Paulina Str., nach Concordia. Der trauernde Gatte:

Edward Richter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Frank Senne

im Alter von 59 Jahren am 19. Mai 1909 gestorben ist. Beerdigung Samstag Vormittag um 9:30 von Birrens Leichenkapelle, 842 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Trafonia Senne, Gattin.
Mary Senne, Tochter.
Michael, Paul und Bernhard, Söhne.
Henrietta Senne, Schwiegertochter, nebst Verwandten.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Mary Smith

im Alter von 21 Jahren u. 5 Monaten gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 22. Mai, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3071 Broad Str., nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, wo Hochmesse zelebrirt wird, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Mitglied der Jungfrauen-Sodalität, und Mitglied der W. C. O. F. Blessed Virgin Court Nr. 774. Um stille Theilnahme bitten:

Christian F. und Mary Smith, Eltern.
Christian F. jr., Charles, Michael, Eddie, Annie und Willie Smith, Frau John Rauwolf und Frau Biemeister, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Eberhard Wehrum

im Alter von 69 Jahren am 19. Mai nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1791 N. Kedzie Ave., nach dem Eden-Friedhof.

Margaretha Wehrum, Gattin.
Wilhelm H. und Louis C. Wehrum, Söhne.
Elise Albach, Margaretha und Maria Wehrum, Töchter.
August Albach, Schwiegersohn.
Bertha Wehrum, Bertha Müller, Anna Wehrum, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Enkel

Willie Heider

gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 22. Mai 1909, um 1:30 Nachm., vom Hause seiner Großmutter, 1049 E. Belmont Ave., mit Kutschen nach Montrose. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wm. H. Heider, Vater.
Roy Heider, Bruder.
Doris Heider, Großmutter.
dofr

Gestorben: Mina Herhold, geb. Maßmann, im Alter von 83 Jahren, geliebte Gattin des verstorbenen Christian Herhold, Mutter von Herman und Gustav. Beerdigung Freitag, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2530 N. 41. Avenue, nach dem Rosehill-Friedhof. mdo

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die prachtvollen Blumenspenden und die zahlreiche Theilnahme bei dem Begräbniß meiner geliebten Gattin

Susanna Buenner,

insbesondere dem Herrn Pastor H. H. Fleer für die trostreichen Worte am Sarge, sowie den Damen und Sängern der Liedertafel Vorwärts, den Mitgliedern des LaSalle Turnvereins, Royal Arcanum N. C. Nr. 1629 und dem Harmonie-Orchester.

William Buenner, Gatte.
Karl und Emma Boenisch, Eltern.

Todes-Anzeige.

Central Turnverein.

Gut Heil!
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Turner

Fritz Wulf

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Mai, Nachmittags ½ 2 Uhr, vom Trauerhause, 147 Wilmot Ave., aus nach dem Montrose-Friedhof, und sind die Turner aufgefordert dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Mit Turnergruß:

Chas. Bleich, 1. Sprecher.
Chas. Schrader, Sekr.

Gestorben: Anna Hubert geb. Thums, am 19. Mai 1909. Geliebte Gattin des verstorbenen John Henry Hubert, Mutter von Frank, John, Matthew, Joseph, George und Francis Hubert, Frau Peter Rieck, Frau Wm. Rieck, Frau Theodore Brueggestadt und Frau James Havel. Beerdigung Samstag, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 327 E. 25. Str., nach der St. Anthony-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. dofr

Gestorben: Gertrud Rahn (starb an Diphtheritis), geliebte Tochter von Mathilde Rahn und dem verstorbenen George Rahn; Schwester von Lucille und Freddie Rahn. Beerdigung am Freitag, den 21. Mai, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 424 W. Belmont Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Beerdigung privat.

Gestorben: John B. Franceschi, 53 Jahre alt, starb am Donnerstag, den 20. Mai 1909. Geliebter Gatte von Amalie und Vater von Elsie Franceschi. Beerdigung am Samstag, den 22. Mai, Nachm. 1:30, vom Trauerhause, 670 Sedgwick Str., nach dem St. Lukas-Friedhof.

CHAS. BURMEISTER & SON, Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7lp,bdosa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 787. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

RIVERVIEW EXPOSITION MAY 12 SEPT 19
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe.
Offen 10 Vormittags. Eintritt 10c.
Heute wird im
Park von 1000 Freuden
Duncan Clark's
"Hook Bazar"
eröffnet, wo 35 verrückte Amateurs „Get the Hook." Alle fünfzehn Minuten. Eine Viertelstunde voll Gelächter.
— und —
Eine Fahrt nach Niagara Falls
in einem Boot — na, da ist das in „Via Wireleß" gebrauchte gar nichts dagegen. Man fährt rundum, unter und über die Fälle!
Sonntag, den 23. Mai: Die glorreichen, glänzenden Musikerinnen:
Die Navassar Damenkapelle

Sans Souci Park
Oeffnet nächsten Samstag 1 Uhr Nachm. | Vessella's Kapelle und 50 neue Schaustellungen u. s. w.
Neues $50,000 Theater.
Sans Souci Pk. Theater | Anfangend nächsten Sonntag Abend
VIRGINIA HARNED u. Gesellschaft in Iris
Zu diesen sensationellen Preisen: 25c, 50c, 75c
Matinees Mittwoch, Samstag und Sonntag. Sitze bei Lyon & Healy's.
Achtet auf die Namen der neuen „Stars."

Und wenn der Tag auch lang ist,
Ob dunkel auch die Nacht ist—
Es winkt ein Leben hell, froh und stark
Im wunderschönen
FOREST PARK

Achtung, Wirthe!
Am Sonntag, den 30. Mai, Morgens 10 Uhr, findet die Bauversteigerung zu dem am 20. Juni in Gardners Park stattfindenden Baierisch-Amerikanischen Volksfest statt, und sind Steigerer ersucht punkt 10 Uhr in Van Meteren's Saloon 113. Straße und Michigan Ave., zu erscheinen. Das Komite:
Anton Beier, Sekretär.
mai20,22,27,29

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis ..... Eigenthümer.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Prof. Mangold Orchester
ldosa

Chas. Lueneburgs Wirthschaft,
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Nordseite populärster Saloon. Täglich und Sonntag zum Frühschoppen [illegible]

Soeben eingetroffen:
Neue Exemplare der Werke des beliebten und vielgelesenen Schriftstellers Heinz Tovote, unter anderen „Fräulein Grisebach", „Die Leichenmarie", „Abschied", „Jach", „Klein Inge", „Ich lasse Dich nicht", „Der letzte Schritt", „Heimliche Liebe", „Fallobst", „Heißes Blut", etc., im Preise von 60c bis $1.20. Sowie ferner eine Anzahl Neuerscheinungen moderner Autoren.
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenues.

Willst Du gesund werden?
Chronisch kalte Füße, Folgen, Verhütung und Heilung, von Dr. Orlob, 15c.
Die Ohren-, Nasen- und Rachenkrankheiten, Erkennung, Verhütung und Heilung, von Dr. Jotanus — 55c.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen, 104—106 Randolph Straße.

DETMER Piano-Geschæft und Deutsche Musikalien-Handlung
131 WABASH AVE.
(Silversmith Bldg., 2. Fl.) Tel. Randolph 1663.

Da ich nach Deutschland zurückreise, sage ich meinen vielen Freunden und Bekannten ein recht herzliches Lebewohl!
C. G. WILLIAM MEIER
(Bouquet-Meier)

Die Familie

Bekannt mit den erfrischenden, anregenden und nährenden Qualitäten eines guten reinen Biers für das Heim, trinkt

Edelweiss
The Beer Without A Peer

Es ist Bier, das von jedem Mann, jeder Frau oder jedem Kind ruhig getrunken werden kann. Es entzückt den Geschmack, stimulirt den Appetit, befördert die Verdauung und bereichert das Blut. Angenehm für das Auge wie für den Gaumen — von ausgewählter Gerste und importirtem Hopfen—gebraut in der besten reinsten und wissenschaftlichsten Weise, aber doch mit aller Sorgfalt des alten Vaterlandes.

Richtig abgelagert—ohne Möglichkeit Billiosität zu verursachen—das einzige einheimische Bier—mit der ganzen Vortrefflichkeit des alten Vaterlandes. Nur in der Brauerei auf Flaschen gezogen.

Probirt heute eine Kiste in Eurem Heim.

Telephon Canal 9

THE P. SCHOENHOFEN BREWING CO.
18th St. and Canalport Ave.
Chicago's Largest Brewery

Lokalbericht.

Klagen und Gegenklagen.

Die Lehrergehaltsvorlage führt zu stürmischer Debatte im Schulrathe.

Ferienschulen.

Schulrath beschließt, Ferienunterricht in fünfzehn Schulen ertheilen zu lassen. —Beginnt am 6. Juli.—Lateinunterricht in den Elementarschulen.

Anschuldigungen, daß amtliche Schriftstücke des Schulraths absichtlich so abgefaßt seien, daß sie einen falschen Eindruck erweckten, daß dies geschehe, um Stimmung gegen eine der Legislatur vorliegende und von Präsident Schneider und anderen Mitgliedern des Schulraths bekämpfte Vorlage zu machen, und daß Mitglieder und Angestellte des Schulraths in Springfield den Eindruck hervorzurufen suchten, als ob der Schulrath von Amtswegen gewisse Vorlagen bekämpfe oder befürworte, wurden in der gestrigen Sitzung gemacht und führten zu einer längeren stürmischen Debatte. Veranlassung zu dem Vorfall gab die Haltung Präsident Schneiders im Kampfe um die vom Lehrerinnenverband befürwortete Lehrergehaltsvorlage, welche vorschreibt, daß sieben Achtel des Fonds für Unterrichtszwecke ausschließlich zur Bezahlung von Gehältern für den Lehrkörper, Maschinisten und Hausmeister verwandt werden sollen. In einem Rundschreiben an die Mitglieder der Legislatur sucht Herr Schneider nachzuweisen, daß, wenn die Vorlage bereits letztes Jahr in Kraft gewesen wäre, der Schulrath mit einem Fehlbetrage von mehr als einer Million abgeschnitten haben würde. Er stützt sich dabei auf eine Aufstellung des Hilfsrechnungsführers des Schulraths Fred Vogt, welche den Schulräthen gestern Abend vorgelegt wurde. Kommissär Sonsteby, der als Vertreter des Lehrkörpers in Springfield für Annahme der Lehrergehaltsvorlage gewühlt hat, behauptete, daß diese Aufstellung, die dem Schulrathe nur vorgelegt werde, damit sie im Protokolle Aufnahme finde und als amtliches Schriftstück der Behörde ausgegeben werden könne, irreführend sei, und daß sie absichtlich so abgefaßt sei. Sie entspreche den thatsächlichen Verhältnissen nicht. Wenn die Sache wahrheitsgemäß dargestellt werde, werde sich zeigen, daß kein Fehlbetrag zu verzeichnen gewesen wäre. Er gab eine Anzahl Posten an, die in der Aufstellung nicht aufgeführt seien, und verlangte schließlich vom Hilfsrechnungsführer Fred Vogt Aufschluß darüber, ob seine, Sonsteby's, Angaben richtig seien. Vogt gestand dies zögernd zu. Eine lebhafte Debatte entspann sich, an der sich in erster Linie der Vorsitzende des Finanz-Ausschusses, Schulkommissär Spiegel, betheiligte, der den Ausweis vertheidigte und gegen den Lehrerinnenverband und die anderen Befürworter der Lehrergehaltsvorlage die Anschuldigung erhob, in einer Flugschrift zugunsten der Vorlage es mit der Wahrheit nicht genau genommen zu haben. Der Versuch Kommissär Sonstebys, den Ausweis des Rechnungsführers aus dem Protokoll fernzuhalten, schlug fehl.

Ferienschulen.

Auf Antrag des Unterrichtsausschusses wurde beschlossen, Ferienunterricht während der Sommerferien in fünfzehn Schulen der Stadt abzuhalten. Der Unterricht beginnt am 6. Juli und dauert sechs Wochen. Unterricht wird an Schultagen von 9 bis 12 Uhr ertheilt, außer wenn Ausflüge unternommen werden. In folgenden Schulen wird Ferienunterricht ertheilt werden:

Burr-Schule, Wabansia und N. Ashland Ave.

Dante-Schule, Desplaines und Ewing Str.

Foster-Schule, Union und O'Brien Straße.

Froebel-Schule, 21. und Robey Straße.

Graham-Schule, Union Ave. und 45. Straße.

Hamline-Schule, Bishop und 48. Straße.

Holden-Schule, 31. und Loomis Straße.

Jackson-Schule, Sholto und Vetter Straße.

Jungman-Schule, Nutt und W. 18. Straße.

Jenner-Schule, Oak Str. und Milton Ave.

Keith-Schule, Dearborn und 34. Straße.

McCormick-Schule, Sawyer Ave. und 27. Str.

Smyth-Schule, 13. und Waller Straße.

J. N. Thorp-Schule, Superior Ave. und 89. Str.

Washington-Schule, Morgan Str. und Grand Ave.

Frau Emma S. Haskell, früher Lehrerin an der Schule für verkrüppelte Kinder, wurde wieder angestellt. Ein Antrag, Lateinunterricht in der 7. und 8. Klasse der Elementarschulen zu ertheilen, wurde an den Ausschuß für Unterrichtswesen zurückverwiesen. Kommissär Sonsteby erklärte, daß die Kinder an und für sich überbürdet seien, und daß es genüge, Lateinunterricht in den Hochschulen zu ertheilen.

Wird abgekürzt.

Das Verhör Van Vlissingens muß binnen einer Woche beendet sein.

Gerichtsreferent Wean bereitete gestern den Anwälten, welche als Vertreter der kleinen von Peter Van Vlissingen betrogenen Gläubiger schon längst auf eine Gelegenheit gewartet haben, den Hypothekenfälscher auszufragen, eine Enttäuschung. Bisher hat Anwalt Rosenthal als Vertreter von Maurice Rosenfeld und Bernhard Rosenberg zwar allein das Feld gehabt, Herr Wean sagte aber gestern, das Verhör dürfte nicht länger hingezogen werden, Van Vlissingen müßte spätestens binnen einer Woche wieder im Zuchthause sein.

Van Vlissingen hat aus seinen Büchern ermittelt, welche Summen er im Dezember 1904 Rosenfeld, Rosenberg und Anderen schuldete und wieviel er von diesen Schulden bis zu seiner Verhaftung abgetragen hat. Er berichtete gestern, er habe am 14. Dez. 1904 Rosenfeld $86,000 geschuldet und bis zu seiner Verhaftung die Schuld auf $62,000 heruntergebracht. Nach Rosenfelds Büchern schuldet er diesem aber noch $67,000. Charles Stettauer schuldete Van Vlissingen im Jahre 1904 $29,000. Stettauer hat noch $20,650 zu bekommen. Die Schuld an Carrie Stettauer, $68,100, hat sich auf $47,000 vermindert. Francis Shaffner, dem Van Vlissingen $32,200 schuldete, hat noch $22,500 zu fordern. Die Schuld an Rosenberg und dessen Klienten betrug $24,000, wovon $20,750 nicht zurückgezahlt sind, Rosenfeld hat aber $22,750 herausgerechnet.

Van Vlissingen sagte, er hätte bei Lesens & Seipp Kredit bis zur Höhe von $50,000 gehabt, ebenso bei der „Corn Exchange National Bank."

Freibriefvorlage abgethan.

Haus macht ebenfalls kurzen Prozeß mit der ersten Freibriefvorlage.

„Lobbyisten" halten Kriegsrath.

Sie wollen versuchen, erweiterte Machtbefugnisse für Chicago in anderer Form herauszuschlagen. — Zivildienstgesetz für Cook County.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 19. Mai. Dem Senate, der am Vormittag mit 21 gegen 26 Stimmen die erste Freibriefvorlage, Stimmen die erste Freibriefvorlage, die Verschmelzung der Steuern erhebenden Körperschaften betreffend, abthat, folgte am Nachmittag das Haus, das die Vorlage mit 34 gegen 98 Stimmen ablehnte. Damit wurde auch die letzte Hoffnung der Befürworter des Freibriefs, in der gegenwärtigen Tagung ihre Vorlagen durchzubringen, zu Schanden. Mit der Ablehnung der ersten Vorlage schwindet auch jede Hoffnung auf Annahme der übrigen Freibriefvorlagen. Die „Freibrieflobby", die sich in Springfield aufhält, begann sofort Pläne zu schmieden, wie Chicago auf andere Weise einige der Machtbefugnisse erhalten könne, die der Freibrief ihm verschaffen sollte. Sie werden mit allen Kräften für die Annahme der Steuervorlagen Mayor Busses eintreten, die der Stadt die Vermehrung ihrer verbrieften Schuld um weitere sechzehn Millionen gestatten und der drückenden Geldklemme ein Ende machen sollen. Weiterhin soll versucht werden, einige Amendements zur Gemeindeordnung zur Annahme zu bringen, die der Stadt einige der Machtbefugnisse sichern sollen, welche die dritte Freibriefvorlage, die Regulirung der öffentliche Nutzeinrichtungen betreibenden Korporationen betreffend, ihr gewährt haben würde. Diese Amendements sollen der Stadt den Bau eines Untergrundbahnsystems und den Ausbau des Hafens ermöglichen und sie in den Stand setzen, die Einführung des elektrischen Betriebes auf den Vorortbahnen zu erzwingen. Hilfskorporationsanwalt Day und Walter L. Fisher machten sich sogleich daran, die nöthigen Amendements auszuarbeiten, die als Abänderungsanträge zur Senatsvorlage Nr. 213 eingereicht werden sollen, die bereits im Senate zur Annahme gelangt ist und der Stadt das Recht gibt, industrielle Betriebe und Hotels und Gasthäuser zu reguliren. Am Abend fand eine Konferenz zwischen ihnen, B. J. Mullaney, Mayor Busses Sekretär, und Ald. Foreman und den Führern in beiden Häusern der Legislatur statt, in der Pläne für eine Fortsetzung des Kampfes im Interesse Chicagos besprochen wurden.

Gegner Herren der Lage.

Der Kampf um die Vorlage im Hause war ebenso kurz wie im Senate. James H. Kittleman, der Vorsitzende des Hausschusses für den Freibrief, beantragte in einer kurzen Ansprache die Annahme der Vorlage. Lee O'Neil Browne, der Sprecher der Minderheit, bekämpfte den Antrag in einer kurzen Ansprache. Er verlangte Beschränkung der Vertretung Chicagos in der Legislatur, erklärte aber, daß er nicht darauf bestehen würde, wenn die Freibriefvorlage den Bewohnern Chicagos annehmbar erscheine. Sie sei aber nur als ein Theil des früheren Freibriefes anzusehen, der mit überwältigender Mehrheit abgelehnt worden sei. Was die Vermehrung der verbrieften Schuld der Stadt anlange, so mache die Vorlage nicht die Ausgabe von weiteren Pfandbriefen in der Höhe von 28 Millionen, sondern in der Höhe von 90 Millionen möglich. Die Abstimmung, die 34 Stimmen für und 98 gegen den Freibrief ergab, war, wie folgt:

Dafür: ApMadoc, Brady, Chiperfield, Church, Cliffe, Durfee, Erby, Erickson, Fulton, Galligan, Hagan, Hope, Hull, Hutzler, Kittleman, Kleeman, Lane, Lantz, Lederer, MacLean, McConnell, McNichols, Mills, Nelson, Pierson, Richter, Shanahan, Sollitt, Ton, Troyer, F. J. Wilson, Zinger, Zipf und der Sprecher des Hauses—34.

Dagegen: Abbey, Abrahams, Adkins, Allison, Alschuler, Bardill, Beck, Beckemeyer, Bolin, Briscoe, Browne, Burns, Bush, Butts, Campbell, Carter, Cermak, Clark, Corcoran, Crawford, DeWolfe, Dillon, Donahue, English, Epsy, Etherton, Fahy, Fieldstack, Finley, Flagg, Flannigan, Forst, Foster, Geshkewich, Gillespie, Glade, Gorman, Grace, Gray, Griffin, J. Groves, Hamilton, Hilton, Holaday, Hruby, Huston, Ireland, Jewell, Kannally, Keck, Kerrick, King, Kirkpatrick, Lawrence, Lewis, Liggett, Link, Logan, McCollum, McGuire, McLaughlin, McMackin, Montelius, Morris, E. J. Murphy, Wm. Murphy, Murray, Myers, Naylor, O'Brien, O'Neil, O'Toole, Parker, Perkins, Pervier, Poulton, Price, Rigney, Riley, Robinson, Scanlan, Schumacher, Scott, Shaw, H. A. Shephard, F. W. Shepherd, Stevenson, Terrill, Tippit, Walsh, Werdell, Wheelan, White, G. H. Wilson, H. W. Wilson, R. E. Wilson, Wright, York—98.

Abwesend und nicht stimmend: Burgett, Behrens, Black, Blair, Brownback, Curran, Daley, Drudgeon, Groves, W. M. Hollenbeck, Kowalski, Luke, Lyon, Reynolds, Richardson, Smejkal, Staymates, Stearns, Sullivan, Welborn—20.

Die Abstimmung im Senate, in der ein Versuch gemacht wurde, die in der letzten Woche abgelehnte Vorlage wieder zur Berathung zu bringen, ergab 21 Stimmen für den Antrag auf Wiedererwägung der Abstimmung und 26 Stimmen dagegen. Damit war die Vorlage abgethan. Die Abstimmung war, wie folgt:

Dafür: Ball, Billings, Breidt, Brown, Clark, Cruikshank, Curtis, Dellenback, Ettelson, Glackin, Gorman, Hall, Hearn, Humphrey, Jones, Juul, Lundberg, Olson, Rainey, Schmitt, Stewart—21.

Dagegen: Bailey, Baker, Barr, Broderick, Burton, Dailey, Funk, Gardner, Gibson, Hamilton, Helm, Henson, Holstlaw, Hurburgh, Isley, Jandus, Landee, Lisch, McCormick, McElvain, McKenzie, Manny, Pemberton, Potter, Tossey, Womack — 26.

Zivildienstsystem für County.

Einen außerordentlichen Eifer entfaltete der Senat. Mit Ausnahme einer kurzen Frühstückspause war er ununterbrochen vom Morgen bis zum Abend an der Arbeit. An erster Stelle unter den angenommenen Vorlagen stehen einige Maßregeln, welche die Angestellten der Countyverwaltung von Cook County betreffen. Ein Zivildienstgesetz, dem alle County-Angestellten, mit Ausnahme der Hilfsstaatsanwälte, unterstellt sein sollen, kam zur Annahme. Eine Ausnahme machen die folgenden Beamten: Alle erwählten Beamten, alle Gerichtsschreiber, der Countyschreiber, der Leichenbeschauer und sein Gehilfe, der Grundbuchführer, der Hilfsschatzmeister, der Hilfssheriff, die Kanzleivorstände der Assessoren- und Revisionsbehörden, der Privatsekretär des Präsidenten des Countyraths, der Countyanwalt, der Superintendent des öffentlichen Dienstes, der Verwalter des County-Hospitals, der Irrenanstalt und des Armenhauses, der Countyagent, Countyarzt, der County-Architekt und drei Zivildienstkommissäre mit einem Gehalt von $3000.

Ebenfalls zur Annahme kam eine Vorlage, welche die Gehälter der Gerichtsschreiber im County von $6000 auf $10,000 erhöht. Nur Sheriff Straßheim ging nicht nur leer aus, sondern mußte sich auch gefallen lassen, daß der Senat eine Vorlage annahm, welche die Beköstigung der Gefangenen im Countygefängniß ihm abnimmt und den Countyrath anhält, die nöthigen Vorräthe anzukaufen.

Gegen die Stimmen derer, welche die Vorlage ursprünglich eingebracht haben, kam die Vorlage für Reorganisirung der staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten zur Annahme. Senator Hay, der sie einberichtete, sprach und stimmte gegen ihre Annahme, da sie nicht in der ursprünglichen Form zur Annahme empfohlen wurde. Sie findet nur auf die Wohlthätigkeits-Anstalten Anwendung, während sie in ihrer ursprünglichen Form auch auf die Straf- und Besserungsanstalten Anwendung fand.

Mit 30 gegen 3 Stimmen kam die Vorlage zur Annahme, welche der Stadt Chicago das Recht gibt, die Anbringung von Feuerleitern ohne Rücksicht auf Staatsgesetze zu regeln. Sie wurde von der städtischen Verwaltung und vom Schulrathe nachdrücklich befürwortet.

Mit 28 gegen 12 Stimmen kam die von Senator Jones eingebrachte und von Ex-Richter Hiram T. Gilbert ausgearbeitete Vorlage zur Annahme, welche die gegenwärtige Straf- und Zivilprozeßordnung zum alten Eisen wirft und völlig neue Vorschriften an ihre Stelle setzt. Es wird behauptet, daß nahezu alle Anwälte im Staate von der Vorlage nichts wissen wollen, da sie gezwungen sein würden, von Neuem sich auf die Hosen zu setzen und die beiden Prozeßordnungen sich anzueignen.

Die Vorlage, welche die Uebernahme der Irrenanstalt in Dunning durch den Staat und eine Bewilligung von $335,000 für diesen Zweck vorsieht, wurde abgelehnt.

Haftpflicht für Arbeitgeber.

Im Hause kam die Vorlage O'Tooles, welche Arbeitgeber für Unfälle haftbar macht, die ihren Arbeitern zustoßen, wenn es sich um besonders gefährliche Beschäftigungen handelt, zur Annahme. Ihre Annahme wurde von den Arbeiterverbänden befürwortet.

Die bereits gemeldete Abstimmung über die Vorlage, welche die für liberale Elemente anstößigste Bestimmung aus dem Lokal Option-Gesetz ausmerzt, und deren Annahme einen schweren Schlag für die Anti-Saloon League bedeutet, war, wie folgt:

Dafür: Abrahams*, Allison, Alschuler, Bardill, Beck*, Beckemeyer, Black, Brady*, Briscoe, Browne, Burns, Butts, Cermak*, Clark, Corcoran, Curran*, Daley, DeWolfe, Dillon, Donahue, Erby*, Erickson*, Fahy, Fieldstack*, Flannigan, Forst*, Galligan*, Geshkewich*, Glade*, Gorman, Griffin*, Hilton*, Hope*, Hruby*, Hutzler*, Kannally, Keck, Kleeman*, Kowalski*, Lane*, Lantz*, Lederer*, Link, Luke, Maclean*, McConnell*, McGuire, McLaughlin*, McNichols*, Morris, E. J. Murphy*, William Murphy*, Murray*, Naylor*, Nelson*, O'Brien*, O'Neil*, O'Toole*, Poulton*, Price, Richter*, Riley, Scanlan, Schumacher*, Shanahan*, H. A. Shephard, Smejkal*, Stearns, Sullivan*, Walsh*, Werdell*, Wheelan, White, F. J. Wilson*, H. W. Wilson, R. E. Wilson*, Zinger, der Sprecher—78.

Dagegen: Abbey, Adkins, ApMadoc*, Behrens, Blaid, Bolin, Brownback, Burgett, Bush, Cambell, Carter, Chiperfield, Church*, Cliffe, Crawford, Dudgeon, Durfee, English, Espy, Etherton, Finley, Flagg, Foster, Gillespie, Grace, Gray, J. Groves, Hagan*, Hamilton, Holaday, Hollenbeck, Hull*, Huston, Ireland, Jewell, Kerrick, King, Kirkpatrick, Kittleman*, Lawrence, Lewis, Liggett, Logan, Lyon, McCollum, McMackin, Mills*, Montelius, Myers, Parker, Perkins, Pervier, Pierson*, Richardson, Rigney, Robinson, Scott, Shaw, F. W. Shepherd, Sollitt*, Stevenson, Terrill, Ton*, Troyer*, Welborn, G. H. Wilson, Wright, York, Zipf*—70.

*Von Cook County.

Von den Mitgliedern von Cook County, die gegen die Vorlage gestimmt haben, vertreten die folgenden Bezirke, in denen das liberale Element sehr stark vertreten ist: Hagan und Zipf vom 6. Bezirk, die 24. und 26. Ward und Theile der Landstädte umfassend, Ton vom 13. Bezirk, die 8. und 33. Ward umfassend, Troyer den 21. Bezirk, die 14. und Theile der 17. und 35. Ward umfassend, und Kittleman vom 19. Bezirk, die 13. und Theile der 34. und 12. Ward und einige Landstädte umfassend. Pierson kommt aus den Landbezirken, und Mills vertritt Theile der 21., 22., 23. und 25. Ward.

Demokratische Abgeordnete entrüstet.

Ein Sturm der Entrüstung ist unter den demokratischen Abgeordneten ausgebrochen über die telegraphischen Anweisungen, nicht für republikanische Kandidaten für den Senat zu stimmen, welche Wm. L. O'Connell und John McGillen von der Parteileitung an sie gesandt haben. Eine Anzahl Abgeordneter sandte sofort Antworten auf die Telegramme, die nicht im liebenswürdigsten Tone gehalten waren. Sie erklärten McGillen, daß er ihnen keine Vorschriften zu machen habe, wie sie stimmen sollen. Der eine oder der andere ließ es sich nicht nehmen, anzuzweifeln, ob McGillen überhaupt als Demokrat anzusehen sei. Besonders gepfefferte Antworten erhielt McGillen von George Hilton, T. J. O'Brien, A. J. Cermak, Emanuel Abrahams und J. P. Walsh.

G. N. B.

Augenblickliche Linderung wird garantirt in chronischem
HEU-FIEBER
und Katarrh
Aseptikol
REACHES THE POINT
Das wirksamste Mittel für alle Nasenkrankheiten. Schickt Namen u. Adresse u. Ihr erhaltet kostenfrei eine volle Behandlung auf Probe. Dies ist eine liberale Offerte und sollte Euer Interesse erwecken. Schreibt jetzt.
Freie Probe-Offerte
Metropolitan Chemical Co. (92)
163 Randolph Str., Chicago, Jll.

Für reines Bier.

Verein für Brautechnik nimmt Stellung. — Der gehässige Temperenzunterricht.

Der Verein für Brautechnik hat in seiner jährlichen Geschäftsversammlung gestern Nachmittag auf Antrag von Leo. Ernst beschlossen, mit dem Brauerverband der Vereinigten Staaten im Kongreß dahin zu wirken, daß das Nahrungsmittelgesetz, zu dessen ersten und ernsten Befürwortern der Brauerverband gehört, auch auf die Brauindustrie ausgedehnt und eine Norm für Bier und andere malzhaltige Getränke festgelegt wird. Als Ausschuß, um den Brauerverband zur Mitwirkung zu veranlassen, wurden ernannt:

Leo Ernst, Karl M. Gottfried, Dr. Robert Wahl, Oscar J. Ruh, Ernst Feder jr., C. Sippel, Edward Birk, Henry E. Heinemann.

Die bisherigen Beamten, außer Herrn Kremer, der in Milwaukee wohnt, sämmtlich Chicagoer, wurden wieder gewählt. Es sind das:

Präsident — Karl M. Gottfried.

Vizepräsidenten — F. W. Boldenweck, August J. Thaler und Fred Götz jr.

Sekretär — Henry E. O. Heinemann.

Mitglieder des Verwaltungsrathes auf drei Jahre — Peter S. Theurer und Frank Kremer.

Am Abend fand unter Herrn Gottfrieds Vorsitz ein Festessen im Grand Pazifik-Hotel statt, zu dem Dr. Max Henius eine originelle Speisekarte entworfen hatte. Oberst E. Feder gab in einer Ansprache seiner Freude Ausdruck, daß man in der Legislatur endlich zur Vernunft gekommen sei, indem das Haus die Vorlage angenommen habe, wonach in Local Option-Wahlen die Städte und Weiler nicht länger von den Stimmen der Townships abhängig sein sollen. Prof. Dr. Siebel betonte, daß wissenschaftlich erwiesen worden sei, daß Alkohol, wenn mäßig genossen, ein dem Körper nothwendiges und zuträgliches Nährmittel sei. Absolute Prohibition sei ein Verbrechen, so lange für Bier, Wein und andere leichte und anregende Getränke kein Ersatzmittel gefunden sei, das vor der Wissenschaft bestehen könne. Chas. J. Vopicka wies darauf hin, daß seit 25 Jahren in den Schulen die Irrlehre verbreitet werde, daß Alkohol Gift und dessen Genuß ein Verbrechen sei. Der Schulrath sollte veranlaßt werden, die Wahrheit über Alkohol und den Genuß von berauschenden Getränken lehren zu lassen, daß das Bier beispielsweise ein Nahrungsmitel sei und sein Genuß nicht den Trinker verächtlich mache. Die Brauer verlangten keine Vergünstigung, sondern Gerechtigkeit.

D. W. Hutchinson, Präsident des Manufacturers' and Dealers' Club, wies nach, daß die Einführung der Prohibition nicht den Sodawasserhändlern und Apothekern zugute komme, wie diese manchmal glaubten; der wahre Temperenzler sei der Mann, welcher sich des Schnapses und anderer schwerer Anregungsmittel enthalte und mäßig Bier oder Wein trinke. Oskar J. Ruh pries die Gerste, und Dr. Henius schloß den Reigen der Reden, indem er in humoristischer Weise den Brauern einige praktische Winke gab.

Chicago Turngemeinde.

Die dramatische Sektion veranstaltet eine Theater-Aufführung.

Die dramatische Sektion der Chicago Turngemeinde führt am kommenden Samstag Abend in der Nordseite-Turnhalle, Nr. 257 N. Clark Straße, „A Startling Epidemic", einen romantischen Schwank in 3 Akten, auf. Der Spielleiter ist Herr Louis Nettelhorst. Die Handlung des Stückes ist reich an Situationskomik und bis zum Ende spannend. Es spielt auf einer zu England gehörenden Südseeinsel, die Hauptfigur ist eine junge Engländerin, in die sich alle Männer beim ersten Anblick verlieben. Diese Rolle wird von Frl. Amelia Edelmann gespielt, die übrigen größeren Rollen sind in den Händen der Damen Elsie Edelmann und Nell Peck, sowie der Herren O. E. Gröner, Harry C. Roepenack, Louis Nettelhorst und J. F. Bernash. Zwischen dem 1. und 2. Akt werden Roe und Smith eine Vaudeville-Einlage zum Besten geben, und nach der Vorstellung wird getanzt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Bedingte Erbschaft.

Tanz, Kartenspiel und Theaterbesuch sind den Erben verboten.

Frau Elizabeth George Stewart, deren Testament gestern im Grundbuchamt eingereicht wurde, hat ihren drei Töchtern Geld, Möbel, Kleider, Schmuck und Hausrath hinterlassen; sie dürfen nach dem Willen der Erblasserin die Erbschaft aber nur annehmen, wenn sie sich verpflichten, niemals in ihren Wohnungen Tanz- oder Karten-Gesellschaften zu geben und die geerbten Kleider beim Besuch solcher Gesellschaften oder des Theaters nicht anzulegen. Zur Testamentsvollstreckerin ist die eine der Töchter, Frau Frances Stewart Mosher, ernannt. Sie soll die Beerdigungskosten bezahlen, der Mutter einen Grabstein setzen, einen Theil des Geldes wohlthätigen Zwecken der Baptistenkirche widmen und alles Uebrige mit ihren Schwestern, Frau Elfriede Marian Mosher und Elizabeth Stewart McDonald, theilen.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Kleiderstoffe—Spezialitäten für Freitag

$1.00 reinwollene Tropical Suitings, Novelty Creme Grund, franz. Suiting mit farbigen Streifen und Karrirungen, volle 54 Zoll breit. Spezieller Preis für morgen, die Yard für nur 59c

$1.00 rauhe reinseidene Satin Pongees, das Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten, 50 Stück morgen zum Verkauf, zu den niedrigsten je dagewesenen Preisen, all die modernen Schattirungen, Auswahl, die Yard 59c

Importirter reinwollener schwarzer Clay Serge Suiting, 1½ Yards breit, garantirt $1.00 Werth, die Yard 59c

Farbige reinseidene Directoire Satine, in Streifen, schlicht und Crystal Cords, $1.00-Werth, die Yard für 59c

Farbiges reinwollenes gestreiftes Directoire Suiting, all die modernen Schattirungen, — $1.25 Werth, die Yard 59c

Schwarze reinseidene rauschende Taffetas, volle Yard breit, von dauerhafter Seide gemacht, Freitag, die Yard 59c

Creme Brilliantines, — hübsche Schatten-Karrirungen, 50c Werthe, Freitag, die Yard für nur 29c

Schwarzer reinwollener Batiste,—doppelte Breite,—die 50c Sorte, für morgen, die Yard 29c

Chiffon Seide-Foulards, prachtvolle Muster, 27 Zoll breit, für morgen, die Yard 25c

Chiffon Shantung rauhe Pongee Seide — in allen Farben, 27 Zoll breit, — die Yard für 29c

Waschstoffe—Extra speziell

Andersons schottische mercerized Pongees, 32 Zoll breit, in allen modernen Farben mit hübschen Jacquard Mustern, sollten für 50c verkauft werden, garantirt echtfarbig, die Yard 25c

Farbige mercerized rauhe Pongee Suitings, hübscher rauher Suiting, mit fester Seide-Appretur, sehen wie Rajah Seide aus, 27 Zoll breit, morgen, die Yard zum Preise von nur 29c

Standard ungebleichtes 9-4 Betttuchzeug, voller rauher Faden, der dauerhaft ist, der Preis ist stets, 25c, die Yard 16c

Standard gebleichtes 9-4 Betttuchzeug, feiner ebener Faden, ist ebenso dauerhaft wie irgend ein 30c-Betttuchzeug, Yard 18c

Spezielle Bargains in Oxfords

3.00 und 3.50 Schuhe, Oxfords und Pumps für Damen für 1.85. All die neuesten Effekte der Saison, aber mit leichten Fabrik-Fehlern, deshalb beträgt der Preis 1.85, anstatt 3.00 und 3.50. Nur wenige Läden in Chicago sind fähig, solch einen großen Einkauf zu machen, deshalb erhaltet Ihr den Vortheil unserer ungeheuren Kaufkraft. $3.00 und $3.50 Schuhe, Oxfords und Pumps für Damen, Lackleder, Dull-Leder und in Lohfarben, jedes Paar bei Hand gedreht oder Goodyear Welt genäht. Die hübschen Facons und neu geformten Absätze, wie man man sie nur bei erster Klasse Schuhzeug findet, genügen, um den wahren Werth zu zeigen, Paar 1.85

$3 und $4 Oxfords für Männer, für $2. Ein spezieller Einkauf für Oxfords für Männer, die für $3 bis $4 verkauft werden sollten, Eure Gelegenheit, sie morgen zu kaufen, für $2. Der Preis, den wir verlangen, deckt nicht einmal den Kostenpreis des Leders, sie sind in jeder Beziehung modern und solide. Ein Fabrikant wünschte einfach sein Ueberschuß-Lager in Baargeld zu verwandeln. Ein gutes, großes Sortiment zur Auswahl und sind sämmtlich in Goodyear Welt, $3.00 und $4.00 Oxfords, das Paar für nur 2.00

Seit 62 Jahren der beste Branntwein der Welt

Dieser Aristokrat unter den Whiskies—Cedar Brook Whiskey—besitzt das reichste Aroma von irgend einem Whiskey in der Welt. Seit 1847 haben Kenntniß und Erfahrung in der Herstellung und dem Reifen ihn zu dem Ersten in Qualität gemacht. Es befindet sich eine grüne Regierungs-Marke über dem Kork jeder Flasche von

W. H. McBrayer's
"Cedar Brook"
Unter Zollverschluß auf Flaschen gezogen

Diese kleine Marke bedeutet viel. Aber der Name Cedar Brook noch mehr. Die Regierungs-Marke bedeutet Regierungs-Aufsicht von dem rohen Getreide bis zu dem fertigen Erzeugniß. Uncle Sam's Forderung, daß Whiskey rein, unvermischt, 100 Proof, volles Maß und wenigstens vier Jahre gelagert habe — ist genügt.

Cedar Brook ist dies und mehr. Andere Whiskies entsprechen auch dieser Forderung, aber es gibt keinen Whiskey, der die Anforderungen erfüllt, welchen Cedar Brook entspricht. Uncle Sams Forderungen sind nur ein Theil der Anforderungen, die Cedar Brook erfüllt.

Der Name Cedar Brook garantirt nicht nur, daß jede Regierungs-Vorschrift erfüllt ist, sondern garantirt auch ein hochfeines, wunderbares Aroma und Glätte, eine Zartheit und eine Reichheit, die unvergleichlich sind. Er muß sechs, gewöhnlich acht Jahre oder mehr lagern, anstatt der regierungsmäßigen vier.

Das beste Getreide und das reinste Quellwasser werden in angekohlten eichenen Gebinden gealtert.—In jedem Platz, wo guter Branntwein verkauft wird.

W. H. McBrayer's Cedar Brook Distillery, Lawrenceburg, Ky.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

J. Harry Selz erzielt in wenigen Tagen einen Gewinn von $5500.

J. Harry Selz, der vor einigen Tagen die McVicker-Heimstätte, 1842 Michigan Ave., für $60,500 kaufte, hat sie für $66,000 an W. D. Oliver und James O. Heyworth wiederverkauft, mithin einen Gewinn von $5500 erzielt.

William R. Linn hat von John G. Underhill das Eigenthum in Michigan Ave., 233 Fuß südlich von 18. Str., 67 bei 158 Fuß, Westfront, für $80,000 gekauft. Underhill hatte das Eigenthum erst vor wenigen Tagen für $69,000 gekauft, er hat also $11,000 daran verdient.

Walter D. Oliver hat von den Erben von Mary T. Mackenzie 25 bei 168 Fuß in Michigan Ave., 140 Fuß südlich von 18. Str., für $29,250 gekauft. Das Nachbargrundstück gehört ihm auch. Er will ein Geschäftsgebäude bauen.

Die „Illinois Smoked Meat Co.", 2710 Poplar Ave., hat das von ihr benutzte Gebäude von Robert A. Bower für $30,000 gekauft. Das Grundstück, 304½ bei 82½ Fuß, liegt 100 Fuß südlich von Archer Ave., das Gebäude ist dreistöckig.

B. Weinstein, ein Juwelier, hat von N. Siegan Grundstück und Gebäude 538—540 S. Halsted Str. für $35,000 gekauft.

John T. Farwell hat die alte St. Markuskirche an State Str., 128 Fuß nördlich von 47. Str., ein Holzgebäude, auf 50 bei 161 Fuß Grund, für $8000 gekauft. Er will die Kirche abreißen und ein Geschäftsgebäude bauen.

Ald. Charles E. Merriam hat von Robert Herrick das Wohnhaus in Lexington Ave., 156 Fuß nördlich von 61. Str., 18 bei 174 Fuß, Westfront, gekauft.

Oliver & Co. haben von Chas. W. Hinkley, dem Schatzmeister der „Soper Lumber Co.", die Nordostecke von Indiana Ave. und 26. Str., 125 bei 50 Fuß, für $20,000 gekauft.

Die „Scottish Provident Association" hat Owen F. Aldis und Anderen auf den südlichen Theil des Monadnock-Gebäudes an der Nordwestecke von Dearborn und Van Buren Str., 99 bei 66 Fuß, $300,000 zu 4 Proz. geliehen.

Die „Mutual Benefit Life Insurance Co." von New York hat dem Nachlaß von Archibald J. McBean und Anderen auf das Eigenthum 161 Clark Str., 25½ bei 90 Fuß, $40,000 auf fünf Jahre zu 4 Proz. geliehen.

Ed. Corrigan, der im Jahre 1890 die Rennbahn in Hawthorne anlegte, und seine Frau haben ihren Dreiviertel-Antheil an dem Eigenthum für $26,000 an Tom Carey übertragen. Corrigan hat aber nur $2000 baar erhalten, da Carey eine Schuld Corrigans an die Foremans Bros. Banking Co. im Betrage von $24,000 übernommen hat. Der Komplex umfaßt 160 Acres zwischen 35. und 39. Straße und S. 48. und 52. Ave. Ein Viertel davon gehört Richard Fitzgerald.

Leset die „Sonntagpost".

Beste $20 Suits

13.98

auf Kredit

Und Ihr könnt sie tragen während Ihr dafür zahlt.

Zur Rate von 15c per Tag Zahlbar monatlich oder wöchentlich

Offen Abends bis neun.

Jede Dame in Chicago kann in dieser Woche nach irgend einem unserer Läden kommen und einen von diesen Suits auf Kredit kaufen. Unsere Kunden tragen positiv die besten und modernsten Kleider, und unser liberaler Kredit-Plan hat sich als eine große Bequemlichkeit für sie erwiesen.

Auch Artikel für Männer zu denselben Kredit-Bedingungen.

Außerhalb wohnende Leser, schreibt nach unserem freien Muster-Buch

BERNHARD'S
2 BIG STORES
131-133 South Clark Street
166, 168, 170 W. Madison St.

Exkursionen.

Zum Verkauf nach dem 1. Juni.
New York und zurück $25.50
Boston und zurück $25.60
und vielen anderen Punkten zu entspr. Preisen.

Schiffs-Karten

nach und von Europa zu niedrigsten Raten.
Agenten für alle Ozean- und See-Dampfer-Gesellschaften.
Eisenbahn-Fahrkarten nach jedem Ort.

Frank's Ticket & Tourist Co.

193 S. Clark Str., Chicago.,
Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—5.
2mai,dosondi,3mo

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central. 1jdij

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Unannehmbar.

Streikende Droschkenkutscher zur Fortsetzung des Kampfes genöthigt.

Alle Hoffnung der streikenden Kutscher, den Lohnkampf schnell und erfolgreich zum Abschluß zu bringen, ist so gut wie geschwunden, seit gestern der Konferenz-Ausschuß der Arbeitgeber-Vereinigung bekannt machte, daß Seitens dieser keine Friedensvorschläge berücksichtigt werden würden, in denen nicht vorgesehen ist, daß die Streiker unter den alten Bedingungen zur Arbeit zurückkehren.

Die Streiker erklärten, daß diese Forderung unannehmbar sei, und rüsteten zur Fortsetzung des Kampfes. Ihr Geschäftsagent W. J. Gibbons benachrichtigte den staatlichen Fabrikinspektor Edgar T. Davies, daß die Leihstallbesitzer J. P. Marzona, Nr. 160 W. Polk Str., und Jakob Nelles, Nr. 596 Milwaukee Ave., Knaben, die noch nicht 16 Jahre alt seien, als Kutscher beschäftigten. Herr Davies hat eine Untersuchung eingeleitet.

Die auf hiesigen Bahnhöfen beschäftigten Frachtverlader haben ihre Forderung auf Lohnerhöhung zurückgezogen und sich bereit erklärt, einen neuen Jahreskontrakt unter den bisherigen Bedingungen abzuschließen.

Vereinigte Gesellschaften.

Morgen Abend 8 Uhr findet in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordwestseite statt, die zu den Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung gehören. Es ist wichtig, daß alle Delegaten sich betheiligen, da dies die letzte Versammlung vor dem Konvent ist.

Viel Lärm um Nichts.

James Oberey nur wegen böswilligen Verlassens „gewünscht".

Ist kein Mörder.

Er war auch grundlos des Einbruchs bezichtigt worden.—Richtete sich selbst, nachdem er seine Frau und deren Bruder niedergeknallt hatte.

Der Montag Abend hier, wie berichtet, auf Ersuchen der Behörden von Midland, Mich., wegen angeblichen Mordes und Einbruchs verhaftete frühere Leihstallbesitzer James Oberey wird, wie sich jetzt herausgestellt hat, nur wegen angeblich böswilligen Verlassens seiner Gattin dort gewünscht. Sheriff John P. Lee, der ihn abgeholt hat, erklärte, daß die Telephonistin zu Grand Rapids, die der hiesigen Polizei das Haftgesuch übermittelte, ihn wohl falsch verstanden und ohne Grund auch „Mord" als einen der Anklagepunkte genannt habe. Des Einbruchs sei der Mann, wie sich inzwischen ergeben habe, unschuldig verdächtigt worden.

Claude, der gleichfalls verhaftet gewesene Bruder des Häftlings, mußte in Freiheit gesetzt werden, da nichts gegen ihn vorliegt.

Habeas Corpus-Gesuch bewilligt.

Der am Dienstag, wie berichtet, verhaftete Makler Clarence Edward Smith, Nr. 1964 Kenmore Ave., wurde gestern auf Grund eines zu seinen Gunsten anhängig gemachten Habeas Corpus-Verfahrens vom Richter McEwen bis zur Verhandlung gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Er war auf Ersuchen der Marshall & Ilsley Bank, Milwaukee, unter der Anklage festgenommen worden, einen auf eine Chicagoer Bank gezogenen Check über $450 umgesetzt zu haben, obgleich er in der letztgenannten Bank kein Guthaben hatte. Zur Begründung des Habeas Corpus-Gesuchs wurde angeführt, die Milwaukee'er Bank habe die Klage fallen gelassen, nachdem einer ihrer Angestellten, Namens Wm. Kaumheimer, ihren Anspruch befriedigt habe, daß die Polizei aber Smith nach wie vor in Gewahrsam halte, um ihn zu zwingen, eine von einer Firma in Sheboygan, Wis., beanspruchte Forderung zu begleichen.

Nicht der Richtige.

Die Annahme der Polizei, daß ein gestern von ihr verhafteter Mann, der sich bisher standhaft geweigert hat, seinen Namen zu verrathen, der vor Monatsfrist aus der Irrenanstalt zu Elgin entsprungene berüchtigte Brandstifter August Hansen sei, hat sich als ein Irrthum erwiesen. Brandinspektor Hogan und Andere, die Hansen genau kennen, haben sich den Häftling angesehen und erklärt, daß er nicht der an Brandstiftungssucht leidende Flüchtling ist.

Der Schußwunde erlegen.

James McLain, Nr. 603 W. Monroe Str., der am 5. Mai in der Wirthschaft Nr. 621 West Madison Str. von dem unter dem Spitznamen „Scully, the Robber" bekannten Wm. Scully niedergeknallt wurde, ist gestern Nachmittag im Francis Willard-Hospital der Schußwunde erlegen. Er war 25 Jahre alt und angeblich ein Student der Rechtswissenschaft.

Vor einem höheren Richter.

Nachdem der 24jährige Barbier Julius Baeslau gestern Abend in seiner Wohnung Nr. 244 Cortland Straße seine Gattin und seinen Schwager niedergeknallt und schwer verwundet hatte, entzog er sich durch einen Schuß in den Kopf der irdischen Gerechtigkeit.

Im St. Marien-Hospital erzählte die Frau den Aerzten, daß ihr Mann ihr Dienstag Abend einen Revolver gezeigt und bemerkt habe, daß er sich jetzt auf Straßenraub verlegen werde. Dann sei er ausgezogen. Da sie Grund zu der Annahme zu haben glaubte, daß er Schlimmes gegen sie im Schilde führe, habe sie ihren 21jährigen Bruder Wm. Springer, Nr. 1808 Milwaukee Avenue, holen lassen. Mit diesem habe sie in der guten Stube gesessen, als ihr Mann heimkehrte und, ohne ein Wort zu verlieren, seinen Revolver zog und ihren Bruder niederschoß. Als sie aufsprang und versuchte, ihrem Gatten in den Arm zu fallen, habe der Rasende sie mit einer Kugel zu Boden gestreckt und sich dann mit einem Schuß in den Kopf der irdischen Gerechtigkeit entzogen.

Springer sind zwei Kugeln in den Hals und den rechten Schenkel gedrungen. Frau Baeslau wurde unterhalb des linken Auges verwundet. Die Verwundeten werden voraussichtlich genesen.

Baeslau's Schwiegervater hatte ihm gleich nach der Hochzeit eine Barbierstube eingerichtet. Der junge Mann soll aber das Geschäft vernachlässigt haben. Seit er es aufgeben mußte, hatte er angeblich auf der Bärenhaut gelegen und stark getrunken.

Ringkampf.

In der Lincoln Turnhalle findet am nächsten Samstag Abend 8 Uhr ein Ringkampf zwischen dem deutschen Meisterschaftsringer Ernst Siegfried und dem berühmten amerikanischen Athleten Jack McCormick von Philadelphia statt. Vorher werden sich Ernst Lindberg und Gus Anderson, sowie Al Swanson und Young Puttennen im Ringkampf messen. Des Schiedsrichteramtes wird Martin Julian walten. Sollte Siegfried siegen, so wird er Frank Gotch, den Meisterschaftsringer der Welt, eine Herausforderung um den Preis von $5000 zugehen lassen. Eintrittskarten sind in der Lincoln Turnhalle zu haben.

Bücherpreise vor Erfindung der Buchdruckerkunst.

Die Worte des verstorbenen Staatssekretärs H. v. Stephan: „Wie wenig ahnt oft die im ruhigen Genusse der Güter des Lebens begriffene Nachwelt, welche Schwierigkeiten die Vorfahren zu überstehen hatten, um nur das zu erreichen, was uns natürlich erscheint," paßt so recht eigentlich auf die Buchdruckerkunst, deren Erzeugnisse wir täglich in Gestalt von Zeitungen und Büchern in die Hand nehmen, meist ohne daran zu denken, wie mühsam die Arbeit des Bücherkopirens vor der Erfindung dieser Kunst war. Beispielsweise hatte die auf Pergament mit einer Feder zierlich geschriebene und reich illustrirte Manuskriptbibel aus der Bibliothek des Sir W. Burrell ihren Abschreiber genau ein halbes Jahrhundert ausschließlich beschäftigt. Dieser Abschreiber, Guido de Jars, begann seine Arbeit in seinem 40. Lebensjahr und beendete sie im 90. Jahr. Der Mühe der Herstellung war der Preis der Bücher in jenen Zeiten entsprechend. Es ist uns ein Brief Antonio Bononia Becatellos an den König Alphons von Neapel vom Jahre 1436 erhalten, in dem er schreibt: „Ihr schriebt jüngst an mich von Florenz, daß dort die Werke des Titus Livius in sehr hübschen Bänden zu verkaufen ausständen und daß der Preis jedes Buches 120 Goldstücke betrage; daher ersuche ich Eure Majestät, Ihr möchtet den Livius, welchen wir den König der Bücher zu nennen pflegen, für uns erstehen und uns hierher senden. Ich werde sogleich die Summe, welche ich als Preis des Buches zu geben habe, herbeischaffen. Das eine wünschte ich noch von Eurer Wohleinsicht zu erfahren, ob ich oder Poggius am besten gethan, er, welcher einen Livius, den er mit schöner Hand geschrieben, losschlug, um sich nahe bei Florenz ein Landgut zu kaufen, oder ich, welcher, um mir den Livius anzuschaffen, ein Stück Land zum Verkaufe ausgeboten habe." Gaguin, von einem seiner Freunde aufgefordert, ihm eine Konkordanz zu verschaffen, schreibt: „Ich habe in diesen Tagen keine Konkordanz gefunden, außer einer, welche hochgeschätzt ist, und von welcher der Bücherverkäufer Paschasius mir sagte, daß sie zu verkaufen und für 100 Goldstücke zu haben ist." Das Foliomanuskript des Romans der Rose hatte 40 Goldkronen gekostet.

Eine heutigen Tages etwas spaßig klingende Würdigung der Buchdruckerkunst finden wir in der Einleitung zu Letzners „Corvey'scher Chronik" (Hamburg 1590): „Dieweil aber Schreiben eine sehr beschwerliche und mühselige Kopfarbeit ist, sonderlich wenns täglich getrieben, und noch viel saurer und schwerer ankommt, wenns mit Unlust und Verdruß geschieht, auch viel Zeit und Weil dazu gehöret, ehe man ein Buch schreiben und verfertigen kann, so hat Gott der Welt, uns und unseren Nachkommen zum Besten, die hohe, edele und in aller Welt ruhmwürdige Kunst der Truckerei in Teutschland in der Erzbischöflichen und Churfürstlichen Stadt Meintz, durch den edeln Ritter Johann von Guttenberg geoffenbaret und herfürgebracht Anno Christi 1440, als Kaiser Friedrich der dritte zum Kaiserthum kommen. Etliche setzen dieses in 1442 Jahr und schreiben dieser Kunst anfänglich Erfindung Johanni Gensefleisch zu Straßburg zu und die Vollziehung gen Meintz, von dannen sie durch Conradum Schweinheim und Arnoldum Pannartz gen Rom, und ferner durch Nicolaum Jonson in Frankreich kommen, und daselbst merklich verbessert und ausgebreitet worden."

Lohnkämpfe im alten Egypten.

In der Umhüllung eines Mumiensarges sind zu Fajum Papyrusstücke aus dem dritten Jahrhundert v. Chr. gefunden worden, die den Briefwechsel eines Ingenieurs mit seinen Arbeitgebern, seinen Werkführern und Arbeitern enthalten. In der „Revue des Etudes Greques" veröffentlicht nun Bouché-Leclercq diese interessanten Papiere, die einen Einblick in die Arbeiterverhältnisse des alten Egyptens gestatten. Der Ingenieur Cleon war von Ptolemäus Philadelphos beauftragt worden, Kanalisationsarbeiten am Nil vorzunehmen und hatte eine ganze Armee von Erdarbeitern, Steinbrechern, Maurern, Schmieden usw. unter sich. Der Durchschnittslohn dieser Arbeiter betrug etwa einen Obolus, d. h. 15 Pf., den Tag; jeden zehnten Tag wurde nicht gearbeitet und auch nicht bezahlt. In einem Briefe an Cleon beschweren sich die Erdarbeiter über einen Werkmeister, der sie ungerecht behandle, ihnen die schwerste Arbeit auflade. „Jetzt sind wir ganz erschöpft," schreiben sie, „und das Eisen unserer Werkzeuge ist abgenutzt". Bisweilen wurde auch der Unternehmer von der Finanzverwaltung im Stich gelassen und konnte nicht zahlen, dann hörten die Arbeiter zu arbeiten auf und die Unternehmungen ruhten eine Zeit lang. Ein Aufseher Demetrios beklagt sich darüber, daß er von den Arbeitern mißhandelt worden sei, und bittet um Bestrafung der Schuldigen, damit seine Untergebenen nicht allen Respekt vor ihm verlieren möchten.

— Sichere Kur. — Junger Mann (beim Arzt): Sagen Sie, Herr Doktor, gibt es denn kein sicheres Mittel gegen gewohnheitsmäßiges Trinken? —Arzt: Gewiß, ein ganz vorzügliches. —Herr: So, welches ist denn das?— Arzt: Nehmen Sie sich eine Frau, die stärker ist als Sie.

— Mehr kann man nicht verlangen. „Denke Dir, gestern wurde mir in einer Sitzung suggerirt, ich sei Abstinenzler."—„Gelang das Experiment?" —„Vollkommen; ich hielt im Tracezustande eine so überzeugende Rede gegen den Alkoholismus, daß die ganze Versammlung sammt dem Hypnotiseur dem „Blauen Kreuz" beitrat."

Zulässige Beweise.

Ein Erfolg des Staates im Prozeß gegen Madden und Genossen.

Wichtige Entscheidung.

Die Staatsanwaltschaft darf nachweisen, daß auch andere Unternehmer als die Klicka Co. gebrandschatzt wurden, um eine Verschwörung darzuthun.

Einer wichtigen Entscheidung des Richters McSurely sahen heute die beiderseitigen Anwälte im Madden-Prozeß zu Beginn der Verhandlung entgegen. Die Anklage gegen Madden, Pouchot und Boyle bezieht sich zwar nur auf den Fall Klicka, in welchem Zeugen vernommen worden sind; Staatsanwalt Wayman will aber Beweise dafür vorbringen, daß die Angeklagten auch noch andere Unternehmer als die Klicka Company in ähnlicher Weise, durch Streiks unter nichtigen Vorwänden, gebrandschatzt hätten. Er hält das für nothwendig, um den Angeklagten verbrecherische Absicht und strafbares Einvernehmen nachweisen zu können. Er fürchtet, daß, wenn das Zeugenverhör auf den Fall Klicka beschränkt bleibt, die Angeklagten sich herausreden könnten.

Der Vertheidiger Brady widersetzte sich Waymans Verlangen natürlich, indem er behauptete, ein Zeugenverhör mit Bezug auf die Erledigung anderer Streiks, als des in der Anklage genannten, durch Geldzahlung käme einer Prozessirung der Angeklagten auf mehrere Anklagen hin gleich, während in der Anklageschrift nur von einer die Rede ist.

Der Richter wies beide Parteien an, juristische Belege für ihre Behauptungen beizubringen.

Hilfs-Staatsanwalt Short ergriff heute in dieser Sache zuerst das Wort. Er erklärte, sich auf eine Unmenge gerichtlicher Entscheidungen stützen zu können. In Fällen dieser Art seien Beweise für andere Handlungen der Angeklagten, die geeignet seien, ihre Schuld darzuthun, zulässig. Es seien hier direkte Beweise dafür vorgelegt worden, daß Madden von der Joseph Klicka Company durch George S. Andres $1000 erlangt hätte, indem er zuvor einen Streik angeordnet hätte. Da nun der Staat behaupte, daß die Angeklagten nach einem wohlüberlegten Plane gehandelt, so habe er das Recht, die beiden anderen Angeklagten durch Vorlegung von Beweisen für ihre Handlungen mit dem ihnen zur Last gelegten Verbrechen in Verbindung zu bringen. Anderenfalls könnten Pouchot und Boyle behaupten, keine Kenntniß von dem Verbrechen gehabt zu haben und das Vorhandensein einer Verschwörung ableugnen. Herr Short führte dann eine Reihe von Gerichtsentscheidungen an, worauf Anwalt Everett Jennings für die Vertheidigung sprach.

Herr Jennings führte ebenfalls viele Entscheidungen für die Behauptung ins Feld, daß der Staat keine zur Bestätigung dienenden Beweise für andere angeblich strafbare Handlungen vorlegen dürfe. Das sei im vorliegenden Falle auch gar nicht nöthig, die Vertheidigung würde verbrecherische Absicht der Angeklagten nicht bestreiten, wenn es dem Staat gelänge, die Anklage zu beweisen. Anderenfalls sollten die Angeklagten freigesprochen und die Geschworenen nicht durch Beweise beeinflußt werden, die nicht zur Sache gehören.

Entscheidet für den Staat.

Richter McSurely entschied die Frage zu Gunsten des Staates.

„Diese Beweise", sagte er, „können, wie ich glaube, vorgelegt werden, um die Kenntniß und die Absicht der Angeklagten darzuthun. Das wird der einzige Zweck davon sein."

Darauf wurden die Geschworenen hereingeführt, und der Bauunternehmer Jakob Scharmer wurde als Zeuge aufgerufen.

Scharmer hat im letzten Jahre Bauarbeiten für die Jewel Tea Company an Washington Boul. und Ada Str. ausgeführt. Er bezeugte, daß ein Streik angeordnet worden sei und er Pouchot nach der Ursache gefragt hätte.

Es seien, hätte Pouchot geantwortet, gewisse Blechröhren von Nichtunionleuten in dem Gebäude angebracht worden. Er, der Zeuge, hätte darauf erwidert, wenn weiter nichts vorliege, würden eben andere Röhren eingesetzt werden, er möchte den Streik los sein.

Singt dasselbe Lied.

Pouchot hätte ihm gesagt, er möchte die Röhren nur lassen, wo sie seien, und ihm gerathen, mit Maden zu reden, der würde für ein Geldanerbieten den Streik schon für beendigt erklären. Mit Madden hätte er dann auch am nächsten Tage gesprochen und ihn gefragt, wie viel er haben wolle.

Madden hätte $2750 gefordert. Als der Zeuge sich geweigert, so viel zu zahlen, sei er bereit gewesen, $2700 zu nehmen, und nach einer Rücksprache des Zeugen mit Frank V. Steff, dem Präsidenten der Theegesellschaft, bis auf $1500 heruntergekommen. Steff solle, hätte Madden ihm gesagt, einen Vertrauensmann mitbringen, dann sollten Alle in das Hinterzimmer von Powers & Gilberts Wirthschaft an N. Clark Str., wo die Unterredung stattfand, gehen, und dort sollte das Geld ausgeliefert werden.

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich für sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS
312 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 34.
2Ap,1m3

CARSON PIRIE SCOTT & CO

Basement | Moderne und zuverlässige Waaren, von jeder Abtheilung für diesen großen Werthe gebenden Verkauf zusammengeholt. | Basement

Weiße Serge Spitzen u. Rep Suits

Auffallende Werthe, elegante Facons

$5.50 $16.50 $8.00

Waschbare Rep Suits, wie Bild. Schlicht geschneiderter halbanschließender 36zöll. Coat, mit Jet-Knöpfen besetzt, volles Flare, Gored Skirt, appretirt mit Straps aus Self-Material und Knöpfen, aus eleganter Qualität englischem Rep gemacht, in lohfarbig, Weiß, Rosa und Copenhagen, **$5.50**

Spitzen eingesetzte Linene Coat Suits, wie Bild. Effektvoll besetzt mit Bands aus Linene und nachgemachten irischen Crochet-Spitzen, in Weiß, Rosa, Blau, lohfarbig und Lavender. Eine effektvolle Mode. Speziell **$8.00**

Geschneiderter Serge Suit, wie Bild. Aus weiß und schwarz gestreiften Serges gemacht, 40zöll. anschließender Coat, durchweg mit Satin gefütt., Self-Kragen und Cuffs, mit geschliff. Jet-Knöpfen besetzt, Plaited Skirts. Jeder. **$16.50**

Gestricktes Muster-Unterzeug für Damen und Männer

15,000 Stücke zu 25 bis 40 Prozent weniger als den regulären Preisen

In jeder Saison sichern wir uns Reise-„Muster" von gestricktem Unterzeug, die wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen offeriren. Dieses Jahr sind die Sortimente größer als je, aus fast jeder Sorte bestehend, und die Werthe sind besser als bei irgend einem vorhergehenden Verkauf.

„Muster"-Leibchen für Damen, mit hohem Hals, langen oder kurzen Aermeln, Jersey Fitting, reguläre und extra große Sorten. Stück **25c**

„Muster"-Leibchen für Damen, mit niedrigem Hals, Swiß gerippt, weißer, echter Lisle-Zwirn, in schlichten, fancy Spitzen und gehäkelten Yokes, alle Größen. Stück **15c**

„Muster"-Leibchen für Damen, mit niedrigem Hals, weiße baumwollene, Jersey Fitting, schlichte und fancy Yokes, in regulären und extra großen Sorten. Speziell zu, Stück **8c**

„Muster"-Umbrella-Beinkleider für Damen, entweder French Band oder Tight Top, hübsch spitzenbesetzt, reguläre und extra große Sorten. Paar **25c**

„Muster" Union Suits für Damen, mit niedrigem Hals und ohne Aermel, entweder Tight Knie oder Umbrella-Mode Bein. Speziell zu, der Suit **28c**

„Muster" Union Suits für Männer, aus feiner Qualität echtem Lisle-Zwirn, perfekt passend, Jersey gerippt, in Weiß, Ecru und einige farbige, alle Größen in dieser Partie. Stück **78c**

„Muster" Union Suits für Damen, mit niedrigem Hals, ohne Aermel, Tight Knie und Umbrella Mode Bein; auch mit hohem Hals, langen und kurzen Aermeln, feine Qualität Lisle-Zwirn. Suit **58c**

„Muster"-Unterhemden und Unterhosen für Männer. Die Partie besteht aus Balbriggan, Weiß, Blau und Novi für Männer; auch fancy gestreifte und Sanitary Mesh Openwork Unterhemden und Unterhosen, und weiße Unterhemden und knielange Unterhosen für Athleten, in fast allen Größen. Stück **38c**

Der jährliche Mai-Verkauf von Untermuslins

Werthe, die zu keiner anderen Zeit geboten werden können

$1.00 25c $1.00

5000 Nachtkleider zu $1.00

Ein reichhaltiges Sortiment hübscher Moden — von den einfachsten bis zu den elegantesten — eine ungewöhnlich große Auswahl bietend. Elegante Moden, mit elegantem Besatz und ungewöhnlich volle Größen. Wir veranschaulichen zwei von den vielen Kleidungsstücken, die ungewöhnliche Werthe bieten, und welche die Spargelegenheit unseres jährlichen Mai-Verkaufs beweisen. Stück **$1.00**

Korset Covers Korset-Bezüge aus feinem Nainsook, Croßbar Dimity, mit Spitzen, Stickerei, Bändern und Beadings besetzt. Hunderte zur Auswahl. Wir veranschaulichen hier eine Mode als ein Beispiel des großen gebotenen Werthes. Stück **25c**

Beinkleider in 3 ungewöhnlich billigen Partien zu Mai-Verkaufs-Preisen

Zu 25c — Beinkleider mit bestickten Kanten, andere mit Tucks und fancy Stitching besetzt, wie im Bilde.

Zu 38c — Der Preis ist gewöhnlich ein viel höherer für diese Beinkleider, als sie jetzt kosten. Mit Spitzen oder mit Stickerei besetzt.

Zu 50c — Beinkleider mit Ruffles, aus fortlaufenden Spitzen-Kanten gemacht, feine dauerhafte Qualität; andere mit feinen Stickerei-Kanten. Eine seltene Gelegenheit.

Dressing Sacques speziell für diesen Verkauf gemacht

50c Hoher V-Hals, mit Bias Bands aus Self-Material besetzt. Den Damen von Chicago ist diese perfekte Facon bereits bekannt, hergestellt speziell für diesen Verkauf aus feinem geblümten Lawn in hübschen Blumen-Mustern. **50c**

Diesen Auftrag hätte er Steff ausgerichtet, Madden hätte er seitdem nicht wieder gesehen. Eine Stunde nach seinem Bericht an Steff hätten die Streiker die Arbeit wieder aufgenommen.

Anwalt Brady hob sich das Kreuzverhör für später auf, und Steff wurde auf den Stand gerufen.

Hat $1500 gezahlt.

Er erzählte sein letztes Gespräch mit Scharmer kurz vor dem Ende des Streiks und bezeugte, daß er dann mit einem Check $1500 von der First National Bank geholt hätte. Der Check wurde zum Beweise vorgelegt. Mit dem Gelde sei er nach Powers & Gilberts Wirthschaft gegangen, wo Madden gewesen sei.

„Ich stellte mich vor," sagte Steff, „und wurde von ihm in ein kleines Zimmer geführt. Ich zog die 15 Hundertdollarscheine hervor und wollte sie ihm geben, er wies sie aber zurück und sagte: „Stecken Sie sie in einen Umschlag." Ich steckte die Scheine in einen Umschlag, legte diesen dann auf den Tisch zurück und ging fort. Eine Quittung habe ich nicht erhalten."

Im Kreuzverhör sagte der Zeuge, den Auftrag zum Bau der Kaffeerösterei (in der die anstößigen Blechröhren waren) hätte die David Burns Co. von New York etwa drei Monate vor dem Streik erhalten. Der Preis sei $1400 gewesen. Vor Beendigung des Streiks sei ein Abkommen zwischen ihm und Pouchot unterzeichnet worden.

Mehr Belastendes.

Der Rechtsanwalt Salomon Löwenthal, dessen Sprechzimmer im Chicago Opera House Gebäude ist, bezeugte, Madden $200 für die Beendigung eines Streikes an einem von Sam. L. Großmann an Lincoln und Belmont Ave. unternommenen Bau gezahlt zu haben. Im Auftrage Großmann's hätte er im Oktober 1908 mit Pouchot in der vorerwähnten Wirthschaft gesprochen und ihm vorgehalten, daß nur Unionleute an dem Bau beschäftigt gewesen und der Streik unerklärlich sei. Großmann sei dabei gewesen. Pouchot hätte gesagt, er sei nicht dumm genug, mit beiden zu reden, und sei fortgegangen. Am nächsten Tage hätte Zeuge mit Madden gesprochen und ihm $200 gegeben, worauf Madden ihm auf die Schulter geklopft und versichert hätte, am nächsten Morgen würde wieder gearbeitet werden.

Anwalt Brady stellte einige Fragen an den Zeugen. Großmann wurde dann aufgerufen, da er aber nicht anwesend war, wurde eine Zwangsvorladung an ihn ausgestellt.

Großmann, 1677 Atwood Avenue wohnhaft, wurde später vor Gericht gebracht und machte seine Aussagen anscheinend sehr widerwillig. Er bestätigte Alles, was Löwenthal gesagt hatte.

Der Zeuge Scharmer identifizirte dann im Kreuzverhör ein Abkommen, wonach an dem Bau, an dem gestreikt worden war, Unionleute zu beschäftigen waren. Er sagte, er hätte Pouchot den Vertrag ein paar Tage nach Beendigung des Streiks zugeschickt. Auch vor dem Streik seien nur Unionleute an dem Bau beschäftigt gewesen.

Verschiedener Ansicht.

Auf die Frage: Kann man den Ozean mit Flugmaschinen überfliegen? die die Zeitschrift „Fry's Magazine" einer Reihe von Fachleuten vorgelegt hat, haben sich diese in recht verschiedenem Sinne geäußert. Der bekannte Sir Hiram Maxim hält z. B. eine Strecke von 1000 Meilen für die Grenze der Leistungsfähigkeit einer Flugmaschine, die durch den gegenwärtigen Stand der Motortechnik gesetzt werde. Würde aber ein Motor erfunden, der nicht wie die jetzigen Explosionsmotore thun, höchstens die Hälfte des Brennstoffes in Arbeit umsetzt, so könnte man sehr wohl über den Ozean fliegen. Graf de la Vaulx und der Aviatiker Delagrange halten es beide für möglich, mit der Flugmaschine eine solche Reise auszuführen, und die Zeit, da dieses geschehen könnte, ist nach Delagranges Ansicht viel näher, als die meisten Menschen glauben. Auch Major Baden-Powell hält die Ausführung dieses Unternehmens für möglich; die größte Schwierigkeit ist seiner Ansicht nach die Unterbringung des nöthigen Brennmaterials. Ein anderer Fachmann, Butler, hält es für wahrscheinlicher, daß man eine Flugmaschinenreise zum Nordpol ausführen, als über den Ozean fahren könne, weil sich das Problem, das nöthige Brennmaterial und die Nahrungsmittel zu befördern, für die kleine Strecke leichter lösen lasse. Die meisten Antworten sehen grundsätzlich keine Schwierigkeiten, die dem Maschinenflug über den Ozean entgegenstehen. Nur über die Zeit, die bis zur Lösung des Problems noch verstreichen müsse, gehen die Ansichten sehr weit auseinander.

Der verdorbene Tag.

In der „L'Humanité" steht folgendes komische Geschichtchen, das übrigens nicht gerade den Geist der „Humanität" athmet: Sandy Mac Tavish hatte niemals seine Schwiegermutter geliebt, wohl aber seine Frau. Diese lag auf dem Sterbebette, und der Gedanke an die Abneigung zwischen ihrem Gatten und ihrer Mutter beunruhigte sie. „Sandy", sagte sie, „meine Stunden sind gezählt. Ich bin Dir immer eine treue Frau gewesen, und Du warst mir ein ganz guter Mann— wir sind quitt mit einander. Versprich mir, meinen letzten Wunsch zu erfüllen ..." „Gewiß, liebes Weib, ich schwöre es Dir," schluchzt der ergriffene Ehemann. Die Frau holt tief Athem und fährt fort: „Versprich mir, daß Du am Tage meiner Beerdigung mit meiner Mutter zusammen im ersten Wagen fahren wirst ..." Einen Augenblick Schweigen, dann sagt der Mann etwas gedrückt: „Ich habe geschworen und werde es halten ... Aber Du ver-

Weshalb fügt Ihr Euch nicht der Reihe von Geldsparern an?

Seid Ihr einer der Chicago Feather Co.'s zufriedengestellten Kunden?

Wenn nicht, so waret Ihr noch nicht bei uns.

Die Mode verlangt Federn und die kluge Käuferin weiß, daß die Chicago Feather Company das Heim der Straußenfedern ist.

Wenn Ihr Federn von uns kauft, so kauft Ihr direkt von der Farm.

Geht zuerst wo anders hin, aber kauft nicht, bis Ihr bei uns waret, denn wir ersparen Euch wenigstens 33⅓ Prozent.

Wir führen immer das größte Assortiment in Farben und Größen.

Willow Straußenfedern

In dieser Saison beliebt.

23zöll. Willow Straußenfedern, $8.95 (15 Zoll breit)
25zöll. Willow Straußenfedern, 12.50
27zöll. Willow Straußenfedern, 15.00
30zöll. Willow Straußenfedern, 22.50 (22 Zoll breit)

Franz. Straußenfedern

Unsere Federn sind sämmtlich von männlichen Straußen und bestehen aus harten Flues.

21zöll. franz. Straußenfedern, $4.00
23zöll. franz. Straußenfedern, 5.00
24zöll. franz. Straußenfedern, 7.50
26zöll. franz. Straußenfedern, 10.00
27zöll. franz. Straußenfedern, 12.50
12 Strand Aigrettes, 16zöll., für 90c

The
Chicago Feather Co.
Zwei Läden:

Putzwaaren	Federn
171—173 State St.	100 State Str.
Grund-Floor, Palmer House Block	2. Floor; über Peacocks.

do,fr

Lokalbericht.

Vom Konsulat gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat — Corn Exchange Bank-Gebäude, Zimmer 1405 — sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Bök, Heinrich Carl, Klempnermeister, im Jahre 1880 von Trier nach Chicago ausgewandert, oder seine Nachkommen.

Dombrowski, Franz (Frank), vor etwa 30 Jahren von Köln a. R. nach Chicago ausgewandert.

Eck, Jakob, im Jahre 1893 von Straßburg im Elsaß mit seiner Frau Maria, geb. Boland, nach Amerika ausgewandert.

Hampel, Johannes, 73 Jahre alt, gebürtig aus Amönau, Kreis Marburg, Hessen, 1866 nach Amerika ausgewandert, Ende der 70er Jahre in Sandusky, O., wohnhaft gewesen, oder seine Erben.

Hesse, Christoph Carl August, 60 Jahre alt, gebürtig aus Stolberg, a. Harz; vor etwa 25 Jahren nach Amerika ausgewandert; soll in New York, später in Chicago, als Kellner thätig gewesen sein und hier 1890 Nr. 140—144 Indiana Str. gewohnt und das Grundstück besessen haben.

Hubrich, Otto, etwa 22 Jahre alt, gebürtig aus Brieg, Reg.-Bez. Breslau, im August 1905 nach Zion City, Ill., ausgewandert, später in Milwaukee als Fuhrmann und auf der Edgewoods-Farm beschäftigt gewesen.

Kegel, Emil, Kaufmann von Beruf, 25 Jahre alt, Sohn des Bureau-Assistenten Emil Kegel in Pirna, Sachsen, seit 7 Jahren in Amerika, hat in Milwaukee, Wis., im Jahre 1905 Nr. 323 14. Str. und später in Bewaukee, bei Jerome Ryan, gewohnt.

Kopp, Daniel, Sohn von Christian Kopp und Amalie, geb. Wowwod, 56 Jahre alt, gebürtig aus Jedwilleiten, Kreis Niederung, Ostpreußen, ungefähr 1873 angeblich nach dem Staate Michigan ausgewandert, soll dort oder in Milwaukee, Wis., als Fischer und später im Staate Kalifornia (San Jose) als Kellner beschäftigt gewesen sein und darauf in Marysville gewohnt haben.

Koppenberg, Heinrich, 23 Jahre alt, gebürtig aus Herne, Metzger von Beruf, Anfangs 1908 nach Hamburg verzogen, von dort angeblich nach Amerika und zwar nach Chicago ausgewandert. (Militärpaß in Empfang zu nehmen.)

Kratz, Johann Baptist, im Jahre 1880 von Trier nach Chicago ausgewandert, oder seine Nachkommen.

Kresse, Pauline, geb. 1863 in Legwitz bei Kostitz, Sachsen-Altenburg, Tochter von Jakob und Sophie Kresse, vor zirka 40 Jahren mit ihren Eltern ausgewandert, soll in Milwaukee gewohnt und als Lehrerin gewirkt haben.

Kubin, Wilhelm, etwa 50 Jahre alt, gebürtig aus Biesenthal, Reg.-Bez. Potsdam, Schreiner von Beruf, 1884 nach Amerika, angeblich nach Chicago ausgewandert, soll Grundbesitzer (Farmer)) sein.

Liebe, Curt Friedrich Wilhelm, geb. am 25. Juni 1887 in Berlin, hat sich zuletzt in Chicago aufgehalten.

Robakowski, (von), Johannes, Robert, Josepha, verehelichte Strodowski, und Franziska, verehelichte Neumann, Kinder des in Wezlau, Kreis Schöneck, Westpr., verstorbenen Kätners und Fischers Valentin (von) Robakowski.

Rieger, Franz Theodor, Kaufmann, angeblich 108 Plymouth Place, Chicago, wohnhaft gewesen. Erbschaftsache.

Sgodda, Peter, Schneidermeister, geb. im Jahre 1853 in Baggen bei Zieglersbuden in Westpreußen, im Jahre 1893 in California gesundheitshalber aufhaltsam gewesen und angeblich in Chicago wohnhaft.

Slibitzki, Friedrich, seit etwa 20 Jahren in Amerika und angeblich in Detroit, Mich., wohnhaft gewesen.

Schmidt, Carl Max Amandus, geb. am 4. März 1861, seit etwa 18 Jahren in den Vereinigten Staaten, betreibt angeblich Klavierhandel.

Strohe, Hubert, etwa 25 Jahre alt, gebürtig aus Berlin.

Vering, Hubert, im Jahre 1902 ausgewandert, angeblich in Chicago.

Zander, Joachim, in Deutschland in oder bei Köslin, Pommern, ansässig gewesen; im Jahre 1892 in Chicago, 386 N. Franklin Str., wohnhaft gewesen.

Missions-Gottesdienst.

Missionär Lohans wird über seine Erfahrungen in Indien sprechen.

Im Anschluß an die 25jährige Missions-Jubelfeier der evangelischen Synode von Nordamerika findet heute Abend, um 7¾ Uhr beginnend, in der St. Paulskirche an Orchard Str. und Kemper Place, (Pastor Rudolf A. John) und in der Salemskirche, Wentworth Ave. und 25. Str., (Pastor Krafft) ein allgemeiner Missionsgottesdienst statt, an welchem sich 30 Chicagoer Gemeinden und 10 Gemeinden umliegender Ortschaften betheiligen werden. In beiden Gotteshäusern wird Missionär Lohans über seinen zehnjährigen Aufenthalt in Indien sprechen. Auch Missionssekretär Schmidt aus Buffalo wird Ansprachen halten.

— Feste Taxe. — Bankier: Es scheint mir, Baron, daß Sie meine Tochter lieben. Unter uns gesagt: Ich gebe ihr 300,000 Mark mit.—Baron: Pardon! — Aber ich liebe nur von 400,000 Mark — aufwärts!

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Fuhr, Henry, 57 J.; 1828 Berenice Ave.
Heinrich, T., 32 J.; 3037 Parnell Ave.
Hoffman, F., 71 J.; Alexianer-Hospital.
Knauff, Edward J., 2 J.; 5755 Bishop Str.
Macht, Otto, 28 J.; 1118 George Str.
Rosenow, Hans, 11 J.; 11530 Berry Ave.
Schenk, Christian, 60 J.; 50 Howe Str.
Schalberg, Sophie, 76 J.; 2301 N. Whipple Str.
Sehmann, Frau M., 56 J.; 1814 N. Oakley Ave.
Siegesmund, Herbert, 2 J.; 1062 Hancock Ave.
Stasch, Stanley, 30 J.; 84 Cleaver Str.
Zimmer, Helen, 20 J.; 554 Larrabee Str.

Bankerotterklärung.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:

Henry J. Earnest — Verbindlichkeiten $9,415.18; Bestände $10,028.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Henry gegen Minnie Stoetzel, Ehebruch; Elle gegen Frank Grummitt, Verlassen; Giuseppe gegen Raffaela J. Allegretti, Verlassen; Annetta gegen Harry L. Kemp, Verlassen; Katie gegen Karol Maslaneik, Verlassen; Edward gegen Annie Mumbiew, Ehebruch; Mary gegen William Hurley, Verlassen; Roman gegen Mary Mykszewicz, Ehebruch; Mary gegen John Albright, grausame Behandlung; Mary gegen Gustav Bourie, Trunksucht; Harry W. gegen Velma Campbell, Ehebruch; Effie gegen James Wilson, grausame Behandlung; Cora gegen Dave S. Wamsley, grausame Behandlung; Australia gegen William W. Harrison, grausame Behandlung; Sarah gegen Nicolai O. Stein, Trunksucht; Yetta gegen Jacob Blum, Verlassen; Fred. gegen Caroline Grewemeier, Verlassen; Alice gegen William J. Cramsie, grausame Behandlung; Ethel gegen Alvin O. Cline, grausame Behandlung; Minnie gegen John Grant, Ehebruch; Mayme gegen Arthur C. West, Ehebruch.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Paternio Biagi, Alaide Macqucci, 22, 22.
L. W. Pohlmann, Frieda Grosse, 23, 21.
G. Dear, Clara Reading, 28, 30.
Jacob S. Leinenkugel, Katherine Hart, 32, 28.
John Masny, Mary Bobak, 21, 20.
Harry Arenstein, Rose Koch, 23, 19.
C. Broom, Annie Broom, 30, 60.
Samuel Polansky, Mary Krajnik, 38, 27.
J. Olson, A. Anderson, 27, 29.
William Zierk, Lizzie Rauchfleisch, 21, 18.
H. Hausen, M. Mahoney, 32, 26.

14. Jahrestag-Verkauf
Rothschild & Company
"S. & H." Green Trading Stamps FREE — STATE & VAN BUREN STS.

Beginnend nächsten Montag
Großer Spezial-Verkauf von
Straußen-Federn, Go-Carts, Möbeln.
Außergewöhnliche Ersparniß
Lefet die Sonntag-Zeitungen

Wundervolle Werthe im Freitag-Verkauf

Suits, Dresses

Princeß Seide-Kleider, Taffeta, Messaline und Foulard, alle Farben, gestreifte oder schlichte, viele kleidsame Moden zur Auswahl, hübsche Kombinations Net Yokes und Kragen, fancy Kombinations-Farbe besetzte, mit langer Schleife; enganschließende Skirts, mit großem Flare unten; $15 bis $18 Kleider; Jahrestag-Verkaufspreis morgen für **10.75**

Geschneiderte Suits, graue Suitings, fancy Kammgarne, Panamas und Serges oder Novelty Gewebe, 2 und 3 Stück-Modelle, hübsch geschneiderte 36zöllige Coats, kragenlose oder Cutaway-Facons, halb anschließende Rücken, mit Atlas oder Seide gefüttert, — Flare-Skirts, $27.50 Werth **16.50**

1000 Lingerie-Kleider — Ein Stück Princeß-Facon, in hübschem Entwurf, in zwanzig eigenartigen Facons, prachtvolle Sommer-Effekte in schlicht weißen, blauen, rosa, cream u. Lavender und farbigen Stickerei-Kombinationen, reicher Spitzen- und Stickerei-Besatz, — $6-Werthe, für **3.98**

Elegante, 54 Zoll lange Coats, schwarz, weiße Hairline, halb anschließende Rücken, besetzt mit Knöpfen, die mit demselben Stoff überzogen sind, einfach-knöpfig, Coat geformter Kragen, 38 Zoll lange Taffeta Seide Coats, Applique-Kragen und am Bottom, $10.00 und $12.00-Werthe, Jahrestag-Verkaufspreis **7.50**

$5 Top Coats für Damen und Mädchen, 2.98
$4 Netz Kleider-Waists, weiß oder ecru, 1.95.

Muster-Schuhe, Oxfords, 1.00

$3 Schuhe, Oxfords und Slippers für Damen, alles Muster und angebrochene Partien von hochfeinem Schuhzeug; Lackleder, Kid- und Kalbleder, in Oxfords und Strap Sandalen, zwei große Partien, für 1.50 und **1.00**

Schuhe, Oxfords und Slippers für Mädchen und Kinder, auf gehäuften Bargain-Tischen, 3 große Partien, 98c, 79c, **48c**

Schuhe für Knaben und Mädchen, solide, dauerhafte Box Calf und Kid-Schuhe, für Gesellschaften oder die Straße, in allen Größen, — Jahrestag-Verkaufs-Preis, 1.50 und **1.25**

Männer- und Damen-Schuhe, im Buel D. Crane & Co. großem Einkauf-Verkauf, Patent, Vici und Kalbleder Oxfords u. Schuhe, loh- und ochsenblut-farbig, schwarz, $8 Werthe, für **1.98**

Großer Einkaufs-Verkauf von Kleidern für Männer noch immer im Gange

Nie zuvor in der Geschichte dieses Ladens wurde ein Verkauf abgehalten, der im Geringsten mit der Reichhaltigkeit dieser großen Offerte verglichen werden kann, das gesammte Erzeugniß von zwei der größten Fabrikanten in Amerika.

Außerordentliche Werthe in Anzüge für Männer und junge Leute, hübsche konservative Facons, in hell- oder dunkelfarb., Kammgarne, Cheviots u. Cassimeres, Größen 32 bis 42, reguläre $15-Werthe, speziell für **9.75**

Reinwollene Anzüge, Worsteds, Velours, Cassameres und Tweeds, grüne, lohfarbige, graue oder blaue Serges, alle Größen f. Korpulente u. Reguläre, $18 Werth, **11.75**

$4.00 hübsche Russian-Anzüge für Knaben, Größen 2½ bis 8 Jahre, reinwollene Crashes und tropische Worsteds, Matrosen- oder Kimono-Kragen, $4.00 Werthe, zu **1.65**

2 Stücke-Anzüge für Knaben, gerade oder Knicker-Hosen— helle oder dunkle Farben, stark, dauerhaft, hübsch geschneidert; 7 bis 17 Jahre, Einkaufsverkaufs-Preis, **2.45**

Waschbare Knaben-Anzüge, Russian oder Matrosen-Facon, echte oder fancy Farben, zuverlässige Stoffe, in 2 Partien eingetheilt und für Freitag speziell markirt zu 95c und **1.45**

Frühjahr-Knaben-Reefers, fancy Mischungen, Golfroth, Tan Coverts od. Shepherd Checks, gut gemacht, nett besetzt, 3.85 und **2.85**

Knaben-Blusen, K. & E. und Mother's Friend Fabrikat, gebügelt oder ungebügelt, helle und dunkle Farben, 50c u. 75c Blusen, zu **25c**

Marktbericht.

Chicago, den 20. Mai 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.49—$1.49½; Nr. 3, roth, $1.40—$1.47; Nr. 2, hart, $1.30—$1.36; Nr. 3, hart, $1.25—$1.30.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.30—$1.31; Nr. 2, $1.26—$1.30; Nr. 3, $1.25—$1.29.

Mais, Nr. 2, 76c; Nr. 2, weiß, 76¾c; Nr. 2, gelb, 76½c; Nr. 3, 75½—75¾c; Nr. 3, weiß, 76½c; Nr. 3, gelb, 76—76½c; Nr. 4, 74½—75¼c.

Hafer. Nr. 2, 52½c; Nr. 2, weiß, 59c; Nr. 3, 57½c; Nr. 3, weiß, 58—60c; Nr. 4, weiß, 58½—59c; Standard, 58¾—59¼c.

Roggen, Nr. 2, 86—87c; Nr. 3, 79—83c; Nr. 4, 74—78c.

Gerste. „Malting", 71½—73½c; „Mixing", 70½—73c; „Screenings", 50—73c.

Mehl, Winter-Patente, $5.50—$6.00 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.35—$5.65; besondere Marken, $6.80—$6.90.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $15.00—$16.00; Nr. 1, $13.50—$14.50; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $13.00—$13.50; do., Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $8.50—$10.50.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.75—$3.80.

Kleesamen, „Cash Lots", $7.25—$9.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.54
do., gereinigt, per 5 Faß	0.55
Terpentin	0.43½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.20—$7.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.20; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.85; schwere Kälber, $4.00—$5.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.25—$6.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.25—$7.37½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.30—$7.40; gute bis [illegible]

Kirschen, Kalifornien, die Kiste		2.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Bushel	1.25	—1.50
Wachsbohnen, die Kiste	1.25	—1.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.60	—2.62
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.15
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	4.90	—4.95
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.78	—0.85
do., neue, der Bushel	1.20	—1.30

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

25. Str., 121 F. westl. von Michigan Ave., Nordfr., 15 bei 50; Sadie Adler an Howard G. Kornblith und James L. Loeb, $4,500.

Evans Ave., 193 F. südl. von 45. Str., Westfront, 24 bei 171; Fred H. Korthauer an Geo. E. Maxfield, $3000.

Grand Blvd., 125 F. südl. von 48. Str., Westfr., 40 bei 150; Frl. Marian Mott u. A. an Mary A. Wild, $10,000.

Palmer Ave., 48 F. nördl. von 72. Str., Ostfront, 50 bei 124.8; James R. Mann an Winnifred Mason Huck, $1,500.

Vincennes Ave., 148 F. nördl. von 46. Str., Westfront, 18½ bei 120; Abram S. Smith an George S. Pines, $7,500.

Tripp Ave., 150 F. nördl. von Humboldt, Westfr., 25 bei 125; S. Brown jr. an Margaret Buck, $3,010.

Edward Court, 254 F. südl. von Webster Ave., Westfr., 22 bei 64; Friedrich Mittelmeyer an die Sisters of Charity von St. Joseph, Ill., $2,050.

Vedder Str., 117 F. südl. von Larrabee, Südwestfront, 22 bei 75 8-12 bei 66 10-12; C. A. Kauff an die Kauff Mfg. Co., $1,650.

Forest Ave., 247 F. südl. von 37. Str., Westfront, 25 bei 124; Chas. Peterson an Albert C. Held, $6,500.

Indiana Ave., 351 F. nördl. von 35. Str., Westfr., 25 bei 123; Elmer C. Baldwin an Wm. H. Godair, $2,500.

Irving Ave., 264 F. südl. von 33. Str., Westfr., 24 bei 124; J. A. Johnson an Chas. J. Johnson, $1,100.

2425 Michigan Ave., Westfr., 25 bei 165; Van Wagonen Alling an Wm. B. Hale, $14,000.

Prairie Ave., zwischen 36. und 37. Str., Westfr., 19 bei 124; Nachlaß von Alwin Schaeffer an Leon Weil, $15,000.

Rhodes Ave., 231 F. nördl. von 37. Str., Ostfr., 16⅔ bei 133.9; Julius J. Sänger an Sadie Adler, $3000.

82 E. 22. Str., Südfront, 50 bei 120; Edwin F. Getchell an Thos. E. Wells, $18,000.

Calumet Ave., 129 F. südl. von 56. Str., Westfr., 33 bei 175; Clara J. Baß an David Young, $4500.

Calumet Ave., 182 F. südl. von 56. Str., Westfr., 67 bei 175; Clara J. Baß an Samuel Martel Angel, $4,501.

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Avenue N, Südostecke 100. Str., Westfront, 25 bei 125, und anderes Eigenthum, Ernst Hummel Sr. an Armnia W. Hildreth, $3000.

Chauncey Ave., 154 F. südl. von 79. Str., Westfront, 75 bei 125, und anderes Eigenthum, J. W. Green an Besie W. Balhatchett, $1000.

Drexel Ave., 98 F. nördl. von 62. Str., Westfr., 25 bei 170, Wm. L. Beck an Wm. H. Ball, $1500.

Drexel Ave., 295 F. südl. von 65. Str., Ostfr., 25 bei 132, A. M. Swanstrom an Edward J. Chladek, $6975.

Exchange Ave., 55 F. südl. von 90. Str., Ostfront, 25 bei 138½, Benj. Winget an Jas. Goldblatt, $2400.

56. Str., 150 F. westl. von Cornell Ave., Südfront, 50 bei 164, Jno W. Gary an die McDaughton Co., $25,000.

Langley Ave., Nordostecke 48. Str., Westfront, 50 bei 120, und anderes Eigenthum, James M. Moore an Edwin M. Moore u. A., $3300.

Madison Ave., zwischen 65. und 66. Str., Ostfront, 40 bei 100, Maria Sawin an Chas. J. Tiearney, $4000.

Forest Ave., 274 F. nördl. von 114. Pl., Westfront, 30 bei 125, F. C. Bendle an Herman Schepke, $3300.

Michigan Ave., 150 F. südl. von 53. Str., Ostfront, 50 bei 160, Abe S. Davis an Abraham Cohn, $7000.

Minerva Ave., 370 F. nördl. von 65. Str., Westfront, 50 bei 92, H. Schuberth an Chas. R. Hawkins, $3900.

Prairie Ave., zwischen 113. und 114. Str., Ostfront, 37½ bei 125, A. Diedrich an James Grey, $8000.

South Park Ave., 25 F. nördl. von 70. Pl., Ostfront, 25 bei 125, M. McInnis an Anna Conaths, $5400.

74. Pl., 142 F. östl. von Railroad Ave., Nordfront, 34 bei 102½, S. P. Voorhough an Eckhard Amendt, $5500.

St. Lawrence Avenue, 72 F. südl. von 65. Str., Ostfront, 24 bei 122, Ira H. Scribner an Edward W. Shanklin, $4000.

Carpenter Str., 100 F. südl. von 68. Str., Westfront, 25 bei 124, C. J. Steele an Wm. Butler, $2325.

Halsted Str., Nordwestecke 78. Str., Ostfront, 50 bei 117½, Chicago Auburn Park Land Trust an Florence L. Tufts, $5500.

Hoyne Ave., 251 F. südl. von 63. Str., Ostfr., 50 bei 125, Mrs. M. Vogel an Magdalena Scheidler, $3000.

Dasselbe Grundstück, M. Scheidler an John McGee, $2600.

Morgan Str., 247 F. südl. von 59. Str., Westfront, [illegible]

4904 Princeton Ave., Ostfr., 24 bei 118; A. J. Liebman an Mary A. Whelan, $4000.

Aberdeen Str., 221 F. nördl. von 66., Ostfront, 25 bei 124; M. Connelly an Eugene Kissel, $2,100.

Aberdeen Str., 221 F. nördl. von 66., Ostfront, 25 bei 124; E. Kinsel an Frank A. Wheeler, $2,200.

5. Ave., 240 F. nördl. von 53. Str., Ostfront, 24 bei 124; Geo. W. Gunther an Otto F. Behm, $2,500.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Guter Schneider. 361 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsch sprechender Junge über 16 Jahre, in Drugstore. Nachzufragen Freitag. 626 West Chicago Ave.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Rolls. Muß selbstständig arbeiten. Steiger Platz. 593 Southport Ave.

Verlangt: Kohlenschaufler. Stückarbeit. Hildebrandt Coal Co., Racine und Newport Ave.

Verlangt: Schuhmacher, älterer Mann, mit Board. muß gut englisch sprechen. 4509½ Wentworth Av.

Verlangt: Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit. 445 26. Str.

Verlangt: Geschickter Junge, um Fliegenfenster-Drath zu erneuern. 485 N. Robey Str.

Verlangt: Schuhmacher, Shop zu führen. Nachzufragen: 157 Fifth Ave., im Leder-Store.

Verlangt: Barbier für Samstag Nachmittag und Abend, stetig. 608 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umgehen kann. $30 pro Monat und Board. 128 Cooper St.

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Stickerei-Maschinen, für Markiren von Linens. Beständige Arbeit. Guter Lohn. The White Goods Mfg. Co., 254 Market Str.

Verlangt: Repariter an chirurgischen Instrumenten. Frank F. Betz, Hammond, Ind. dofrsason

Verlangt: Fachkundiger Schneider unter 35 Jahren, nach St. Joseph, Mich. Anzufragen: John A. Griffith & Co., 200 Monroe Straße.

Verlangt: Ein 16jähriger deutsch-amerikanischer Junge mit guten Schulkenntnissen. In der Druckerei, 36 N. Clark Str., Zimmer 3.

Verlangt: Waiters für Sonntag. Kopps Garden, Lincoln und Lawrence Avenue.

Verlangt: Weber für 8 Fuß Stuhl. Stetige Arbeit für guten Mann. Chicago Rug Mfg. Co., 4242 [illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: 20 erfahrene Bushelmen, die gut und schnell arbeiten können; nur solche brauchen nachzufragen; permanente Stellen; guter Lohn. Nachzufragen beim Hilfs-Superintendent, 5. Floor The Hub.

dimidofrsa

Verlangt: Für unsere dritte Filiale, 347. Str. und Ashland Ave., suchen wir zum 1. Juni einen des Englischen, Deutschen und Polnischen in Wort und Schrift mächtigen tüchtigen Manager. Anfangslohn 60 Doll monatlich und freie Wohnung. Einer unserer früheren Schüler oder Verheiratheter vorgezogen. Es weden nur schriftliche Meldungen in Englisch unte Angabe früherer und gegenwärtiger Stellung und Referenzen berücksichtigt. The National School of Languages, 192 W. Division Str.

Verlangt: Kräftiger Junge mit Erfahrung, in Bäckerei zu arbeiten. $6 und Board. 205 Wells Str.

Verlangt: Porter, der auch Bartenden kann. — 646 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Mann für Gartenarbeit. 5335 Jefferson Ave.

Verlangt: Schneider, gute Rockmacher. Beständige Arbeit, sowie guter Helfer. Nehmt Archer und 38 Str. Car. Kreitzer, 1908 W. 38. Str., nahe Rockwell Str.

Verlangt: Präserven-Koch, der das Einkochen von Jellies, Jams, Präserven, Obstbutter und Mince-Meats gründlich versteht. Schreibt oder sprecht vor in der Fabrik, 242 Newberry Ave. dofrsa

Verlangt: Barbier für Mittwoch und Samstag Nachmittag und Sonntag Vormittag, $5, und die Hälfte über $7. 596 N. Paulina Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 32 Center Str.

Verlangt: Sofort, Carpenter für Office-Fixtures aufzustellen. Commercial Cabinet Co., 1136 W. 14. Straße.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 1283 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung, um in der Bäckerei zu arbeiten. 1700 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 3539 Süd Lincoln Str., nahe 35. Str.

Verlangt: Blacksmithhelfer an Wagen-Arbeit. [illegible]

[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „My Boy."
Colonial. — „The Merry Widow."
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Independent Miß Gower."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
People's. — „Fra Diavolo."
Chicago Opera House. — „Mary Jane's Pa."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Lehrjunge in der Apotheke, ein williger ehrgeiziger Junge. 197 N. Halsted Str.

Verlangt: Helfer an Brot und Cakes. 1749 W. North Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Abpresser und Maschinen-Mädchen an Obertaschen von Männerröcken; guter Lohn und stetige Arbeit. Ederheimer, Stein & Co., 573 Nord Paulina Str.

Verlangt: Eheleute, Arbeiter (Böhmen bevorzugt) für Möbelfabrik in St. Paul. Reisegeld vorgestreckt. 239 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Ehepaar zur Verwaltung eines Sommer-Resort im nördlichen Wiskonsin, für 30 Personen zu versorgen, 1. Juni bis 31. Oktober; muß gute Empfehlungen haben. Adr.: Z. 730 Abendpost. didosa

Verlangt: Ein junger Koch oder Köchin, sowie ein Zimmermädchen und ein Porter; guter Lohn. Nachzufragen Dienstag [illegible] 10 Kinzie Str. C. Friedrich. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Porter, gewesener Offiziersbursche, tüchtig in allen Hausarbeiten, sucht unter Empfehlung, bittet um Posten. Adr.: D. 461 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger, intelligenter Deutscher, 22 Jahre, wünscht stetige Arbeit, möchte am liebsten ein Handwerk erlernen. Rösch, 2376 N. Richmond Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle. 179 Ost Indiana Str.

Gesucht: Carpenter sucht Stelle. 179 Ost Indiana Str.

Gesucht: Zwei deutsche Carpenters suchen stetige Arbeit. Adr.: N. 182 Clybourn Ave. dofrsa

Gesucht: Junger, gutempfohlener solider Mann, sucht Stellung. Jachs, 163 Fremont Str.

Gesucht: Bartender, der keine Arbeit scheut, [illegible] sucht Stellung. Adr.: D. 463 Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht stetige Beschäftigung, in allen Arbeiten bewandert. W. [illegible]

Gesucht: Stellung als Kutscher. 166 Ontario Str.

Gesucht: Junger Mann, [illegible] wünscht Beschäftigung. Walther, 652 McLean Ave.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle selbständig zu arbeiten. Adr.: D. 464 Abendpost.

Gesucht: Suche Buildings Janitorstelle, stetig und nüchtern, [illegible] Vermittlung belohnt. Patrin, 92 Emma Straße.

Gesucht: Schlosser, kurze Zeit im Lande, 1 Jahr Erfahrung als Plumber, wünscht Stelle als Plumber [illegible] 172 Emerson Ave.

Gesucht: Verheiratheter Mann, kann Pferde behandeln, ist stetig und nüchtern, spricht englisch, deutsch und slawisch, sucht entsprechende Stelle. Patrin, 92 Emma Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schuhmacher, 2½ Jahre gelernt, möchte auf seinem Geschäft weiter arbeiten. Bitte zu schreiben, weil nicht stadtbekannt. Engelmann, 237 West Division Str.

Gesucht: Painter sucht Arbeit. 27 Clybourn Av. Schlauch.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle, in Maschinen- oder Plumbershop zu arbeiten. 577 Lincoln Ave.

Gesucht: Carpenter sucht dauernde Arbeit. 871 West 21. Str., hinten, oben.

Gesucht: Bartender wünscht Stelle. Kann auch am Tisch aufwarten, verrichtet Porterarbeit, ledig, spricht englisch. Zu erfragen: 54 Sigel Str., hinten, oben.

Gesucht: Tüchtiger, erfahrener Cakesbäcker wünscht dauernde Beschäftigung, gut an allen Sorten. Karl Severa, 932 S. Ashland Avenue.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stallarbeit, gedienter Kavallerist. Adr.: D. 466 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, 32 Jahre alt, sucht Stelle als Privat- oder Omnibus-Kutscher; hat Zeugnisse, geht auch aufs Land. Emil Kirchberger, 179 E. Ontario Str.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot, Rolls und Cakes sucht stetige Arbeit. M. Boddin, 681 West 20. Straße. dofrsa

Gesucht: Lediger Mann sucht Stelle als Janitor oder Porter. Adr.: L. 573 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger deutscher Maschinist sucht Arbeit, kann graviren. 40 Mohawk Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Feuermannstelle.— Tag oder Nachts. 895 N. Avers Ave. mido

Gesucht: Selbstständiger Bäcker sucht Stelle allein zu arbeiten. Bäcker, 314 W. Randolph Str. mdo

Gesucht: Starker junger Grocery-Verkäufer, spricht deutsch, böhmisch und etwas englisch, sucht Arbeit. Gefällige Zuschriften an Jaros Chuman, 2109 W. 47. Str. midofr

Gesucht: Erste Hand Bäcker, Brot, Rolls und Biscuits, sucht stetigen Platz, verheirathet oder als 2. Hand, Stadt oder Land. 3021 Union Ave., Müller. mido

Gesucht: Brotbäcker, gute erste Hand sucht Stelle. S., 949 N. Wood Str. dimido

Gesucht: Erster Klasse zweite Hand an Brot, Rolls und Biscuits sucht dauernde Stelle. Kann auch am Ofen schaffen. Adr.: Z. 729 Abendpost. dimido

Gesucht: Guter Vormann an Brot, Rolls und Biscuits sucht dauernde Stelle, schafft auch allein. Adr.: H. 391 Abendpost. dimido

Gesucht: Guter Huf- und Wagenschmied sucht stetigen Platz oder als Helfer. M. J., 1791 Cortez Str. 14mailw

Gesucht: Barkeeper sucht Stelle, vieljährige Erfahrung, nüchtern, stetig, verrichte Porterarbeit und besorge Lunchcounter. Adr.: Z. 747 Abendpost. 16mailwX

Farmer, wenn Ihr Arbeiter braucht, bitte meldet oder schreibt 599 Milwaukee Ave. 1mai.1m,X

Gesucht: Guter, bestempfohlener Bartender wünscht stetigen Platz. Adr.: D. 438 Abendpost. dido

Gesucht: Zwei junge deutsche Männer suchen Beschäftigung in Fabriken. 68 Hammond Str., R. 3. midofr

Gesucht: Ein anständiger Mann sucht Stellung als Lunchmann im Saloon. Adr.: L. 371, Abendpost. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Alteration Hands an Damen-Kleidern. Nachzufragen in der Office des Superintendent, 8:30 — 10:30 Vormittags, 2. Floor,
The Fair, State und Adams Str.

dimidofrsa

Verlangt: Kleidermacherin. 886 S. Morgan Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um das Putzmachen gründlich zu erlernen, lernt den Hut fertig herstellen. Vorzusprechen nach 2 Uhr, Zimmer 309, 29 State Str., Ecke Lake Str.

Verlangt: Lehrmädchen mit Bezahlung, welches gut nähen kann, um Pelzsachen füttern zu lernen. Fischer, 512½ N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, zweihundert Mädchen, als Armloch Basters, Finishers, Knopflochmacher, Kragenmacher, Padders, Canvas Basters, Edge Basters und für alle andere Arten Handarbeiten; guter Lohn, stetige Arbeit; kommt fertig zur Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 1215 S. Western Ave. dimido

Verlangt: Pelz-Näherinnen und Liners. Stark & Co., 78 State Str. mido

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Rope Portieren. Weber und Mädchen über 16 Jahre alt. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 678 N. Claremont Ave. midofr

Verlangt: Operators an Coats. 1551—53 Drake Ave., nahe Diversey, Avondale. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 20 erfahrene Schneiderinnen, die gut und schnell an Männerkleidern arbeiten können; nur solche brauchen nachzufragen. Permanente Stellung. Guter Lohn. Nachzufragen beim Hilfs-Superintendent, 5. Floor, The Hub.

dimidofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. — 77 Fremont Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerstore. 640 Lincoln Avenue.

Verlangt: Damen, stetig oder Abends. Stamping Patterns, zu hause. $1.50 per Dutzend aufwärts. 39 S. State Str., Zimmer 312. dofr

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1108 Belmont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, gutes Heim, kleine Familie. J. Lait, 759 Haddon Ave. Anzufragen nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 9 Süd California Avenue. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 504 La Salle Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Office und leichte Hausarbeit, $3.00, Kost und Logis. 206 E. Ohio Straße.

Verlangt: Junge Frau, um sich nützlich zu machen in Confectionery und Ice Cream Parlor, muß englisch sprechen. [illegible] 347 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, kein Kochen. 480 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2. Anzufragen nach 6 Uhr Abends. 540 Burling Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für ein kleines Kind, muß zuhause schlafen. 232 Bissell Str. [illegible]

Verlangt: Aeltere Person für allgemeine Hausarbeit. [illegible] 38 Stratford Place, Evanston [illegible]

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 70 Ewing Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Restaurant und Lunchroom. Kann zuhause schlafen. 180 Ontario Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 397 Potomac Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, [illegible] 608 West Chicago Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. 419 N. Lincoln Str., 1. Fl., hinten.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Privathaus [illegible] Mrs. Davis, 562 N. Paulina Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 274 W. Division Str., Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 16 Jahre, für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen im Saloon. 81 Wells Str. Phone North 4202.

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für leichte Hausarbeit. [illegible]

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. $6. 1530 Oakdale Ave., nahe Halsted.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. $5 die Woche. Saloon, 1857 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Guter Lohn, 3 in Familie. A. Adelson, 4606 Wentworth Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit.— Nachzufragen: 1920 N. Robey Str.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. Kleine Familie, am liebsten in amerikanischer. Bitte zu schreiben. 925 35. Place.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 592 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 445 Garfield Ave., 2. Fl.

Verlangt: Gute Wiener Köchin. $7 die Woche. Gutes Heim. Richard Pick, 874 Pine Grove Ave.

Verlangt: Waschfrau, zwei Tage per Woche. Muß gut bügeln können. R. Pick, 874 Pine Grove Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. $4 per Woche. 395 Marshfield Ave. dofr

Verlangt: Gute, einfache Köchin, keine Wäsche.— Auch zweites Mädchen. Kleine Familie von Erwachsenen. 4952 Washington Park Place.

Verlangt: Für Ende nächster Woche, Frau als Haushälterin für Arbeiter mit 5 Jahre altem Kind. Südseite. Eine mit Kind nicht ausgeschlossen. Adr.: D. 469 Abendpost.

Verlangt: Order-Köchin, sowie ein Mädchen für Küchenarbeit. L. Hoerdt, Belmont und Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sowie Kindermädchen. Gutes Heim und guter Lohn. 2829 Michigan Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 17 Ewing Place.

Verlangt: Zweite Handköchin für Restaurant. — 258 S. State Str., 2. Fl. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 178 Howe Str.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 492 S. Robey Str.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit bei Ehepaar, Dampfheizung. — Mrs. Hartenfeld, 684 Sawyer Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 520 E. 44. Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein deutsch-ungarisches oder slawisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 W. Division Straße. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie. Empfehlungen. 4339 Michigan Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1375 Humboldt Blvd.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — Nehmt Northwestern-Hochbahn bis Birchwood Station. 827 Chase Ave.

Verlangt: Haushälterin auf der Farm, kann auch Kind haben; muß etwas englisch sprechen. Postkarte nach 8351 Adams Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau, die Wäsche nach Hause nimmt zum waschen und bügeln. 632 Rockwell Str., 2. Floor.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen um bei Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für Restaurant, um Platz reinzuhalten und aufzuwarten, ebenso Mädchen für Küchenarbeit. Nachzufragen 273 Maxwell Str., nahe Halsted. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 8, $5 per Woche. 1555 W. Monroe Str. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit. 4024 Prairie Ave. 18mailwX

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, für Hausarbeit; frischeingewandertes vorgezogen. 755 West Superior Str. dimido

Verlangt: Aeltere Frau, zum Hausreinigen. 133 West Randolph Str., 3. Floor. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 1318 W. 12. Str., Saloon. mido

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 879 So. Halsted Str. dimitdo

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, nicht über 18 Jahre alt. 383 Ost Ontario Straße. momido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. Abends nach Hause gehen. Muß auf Nord- oder Nordwestseite wohnen. Tel. Lake View 1235. dimidofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6702 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. C. J. Eckart, 239 East Irving Park Boul. dimido

Verlangt: Mädchen für Küche und Hausarbeit, Saloon. 1557 S. Clark Str., Ecke 16. Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 841 Ward Str., B. Hallman. samdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie. 5144 Michigan Ave., 2. Flat. mido

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephone: North 2291. 15aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das etwas vom Kochen versteht im Saloon, gutes Heim und guter Lohn. 29 Grand Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 5017 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Guter Lohn. 737 W. Congreß Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen: 567 Larrabee Str., oben.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit mitzuhelfen. Eines ohne Heim vorgezogen. 95 Aberdeen Str., Ecke Jackson Blvd.

Verlangt: Starkes, 16jähriges Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. 49 Elaine Place, nahe Cornelia und Halsted Str. dofr

Verlangt: Frau, erster Klasse Nacht-Köchin, sowie Waitreß beim Tag. 1219 Milwaukee Ave., nahe North Ave. dofrsa

Verlangt: Eine alleinstehende Frau mittleren Alters findet ein gutes Heim als Haushälterin bei einem kinderlosen Wittwer. Adr.: D. 473 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. Eines das zuhause schläft, vorgezogen.— 72 Ewing Place, nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Küchenmädchen. 29 Grand Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 684 Ost 48. Place, 1. Flat, Südseite. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau ohne Anhang, in Restaurant. 292 Clybourn Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 201 Dearborn Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie; guter Lohn. Mrs. Ullmann, 5154 Indiana Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1708 Humboldt Blvd., nahe California Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das willens ist übern Sommer aufs Land zu gehen; gutes Heim. Strauß, 5015 Grand Boulevard.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stelle, bei kranker Person oder Wöchnerin aufzuwarten, sofort. 183 Ost Ohio Str.

Gesucht: Gebildete Frau sucht Stelle als Haushälterin in besserer Wittwersfamilie. Geht auch aus. der der Stadt. Anzufragen: 657 N. Halsted Str., Cigar Store.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 2942 N. Oakley Avenue.

Gesucht: Gute deutsche Hausfrau, Wittwe, 56 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei altem Herrn; kann auch einen Sohn haben; wünscht nur geringen Lohn. Adr.: A. L. 719 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und einfaches Kochen, kann auch sticken. Bitte persönlich vorzusprechen, 2635 Drake Ave., Irving Park.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder bügeln. Dienstag und Donnerstag. Riedl, 806 Nord Halsted Str.

Gesucht: Stellung. Junges Mädchen, Stenographistin, kann deutsch lesen, schreiben und sprechen. Hilda Blank, 4649 S. Ashland Ave. Telephon: Yards 1465. dofrsa

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau wünscht Stelle für Küchen- oder Hausarbeit. 27 Clybourn Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 861 Bosworth Ave. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder Kinder zu beaufsichtigen. Bitte persönlich vorzusprechen. 5106 Paulina Str.

Gesucht: Mädchen sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. Vorzusprechen: 4436 LaSalle Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder Privatfamilie, als Köchin. 422 W. 48. Place.

Wäsche wird gut gewaschen. Kein Bügeln. 97 Gardner Str., Ecke Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Hausarbeit. Kann gut kochen. 176 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 17 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. Bitte vorzusprechen: 874 W. 22. Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junges anständiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder zu Kindern. 28 Burling Str., mittleres Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche frisch eingewanderte Frau sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 367 S. Canal Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 6 Monate im Land, sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 367 Süd Canal Str., 2. Floor.

Gesucht: Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit Kindern. Gute Köchin. Kralova, per Adr.: Fiala, 555 Blue Island Ave. mido

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Saloon ausgeschlossen. Bitte vorzusprechen. Pfeiffer, 319 W. 18. Str., hinten, unten. dofr

Gesucht: Eine deutsche Frau, 27 Jahre alt wünscht Stelle in kleiner Familie. 165 Walnut Str., Ch. Grabenhofer, Basement. mido

Gesucht: Mädchen in gesetztem Alter, in allen häuslichen Arbeiten bewandert und zuverlässig, wünscht Stelle als Haushälterin. Vorzusprechen 414 Melrose Str., 1. Flat, Groß Park. mido

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle als Haushälterin; kann gut kochen, sowie alle Hausarbeit. Adr.: Kora Malinger, 181 Orchard Str. —fr

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Business Lunch-Platz. Selbst vorzusprechen. 936 — 36. Str., South, unten. midofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Th. M., 5015 Hoyne Ave. mido

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches kinderloses Ehepaar sucht Stelle. Scheut keine Arbeit. — 1603 W. 51. Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Das N. W. Business College, gegründet 1890 von Prof. Jenssen, ist nachweislich die älteste, beste und billigste Sprachschule für Englisch lernen. „Konversationsmethode." Offen von 9 Uhr Vorm. bis 10 Abds. Sonntags 9—12. 1085 Milwaukee Ave. dido

Englische Sprache, 3 Monatskursus von $5 an; Amerikanische Staatlich geprüfte Lehrer und Lehrerinnen benutzen die allerbesten u. schnellsten Methoden der Welt (Konversation und Expreß).—Illinois College—200 E. North Ave., 6 Häuser von Ecke Halsted Str. midosodi

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
ap10*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 17mailmX

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jul*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7febX*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephone: Humboldt 1828. 2jul*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephone: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lebens-Versicherungen in den besten Gesellschaften besorgt. Adr.: D. 468 Abendpost. 20mailwX

Neu, Tamburitza Kapelle, 6 Mann, spielen jetzt im „National Kostüm in Merry Widow" (Colonial Theater), frei am 1. Juni, suchen Engagement. — Wloda Marjanowitch, 110 W. 19. Str., Chicago. 20mailwX

Bitte: Ehrlicher, gebildeter deutscher Wittwer braucht $30.00 zwecks Patenterwerb und Existenzbegründung. Gute Referenzen, etwas direkte Sicherheit. Würde Abends und Nachmittags abarbeiten. Adr.: B. 626 Abendpost.

Mme. De Witt, 344 Michigan Ave., beseitigt Wrinkles, Scars, Haar, Birthmarks, ½ Rate, 30 T. 9maisodidolmo

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str., Phone 713 Lake View. 25apdosamo*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsasadido*

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosadi*

Rezepte mit besond. Aufmerksamkeit angefertigt in Seyfarths Apotheke, spitze Ecke, Clybourn u. Fullerton. 4maididosalm

Erfahrener Buchhalter führt Eure Bücher einige Stunden täglich oder wöchentlich. Populärer Preis. Will vorsprechen. Friedlander, 99 Randolph Str. midofr

Bieta Ernö, schreibe oder telegraphire Deine Adresse sofort. Temesvar—Nesiora. midofr

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld—
Auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Günstige Bedingungen, niedrige Zinsen und geringe Unkosten
J. H. Kraemer & Son,
84 und 86 La Salle Str.
15apdosamodi3m

Zu leihen gesucht: $500—$600 auf erste Mortgage zu 5 Prozent, von Selbstverleiher, Nordseite, Chicago. Adr.: D. 474 Abendpost.

Möchte von Privatmann $300 leihen auf meinen Market gegen Versicherung, zahle 6 Proz. Adr.: D. 471 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $8000 erste Hypothek, keine Kommission. Adr.: H. 377 Abendpost. mai16—30eod

Geld zu verleihen auf gutes bebautes Grundeigenthum zu 5 Prozent Zinsen. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. midofrsa

Zu verkaufen: $3000 erste Hypothek, 5½%, 5 J., auf Brick Flatgebäude, Werth $6200. E. Willoughby, 1373 Lincoln Ave. midofrsaso

Geld zu verleihen, von Privatmann, ohne Kommission, auf Nordwestseite Grundeigenthum; niedrige Zinsen. Hermann Fick, 1093 Hayes Str., Logan Square. 18mai,1wX

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Abends 7—9, Sonntags 10—12.
15mai,tX*

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

E. G. Pauling, 133 LaSalle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1maiX*

John P. Foerster & Co., 151 LaSalle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22apX*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß dieselben Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str.
6mai*X

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u. s. w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $............
Auf Sicherheit von............
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
95 Dearborn Str., Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building.
*X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
69 Dearborn Str., C. Fredrick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen: Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet: Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.75; $100 zahlt $13.25. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3bzX*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außer dem Hause, zu mäßigem Preis, Rath frei. Mrs. Schade, 447 Wells Str. Telephon: Dearborn 244. 29aplmX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 2apr,1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer 452—458 Monadnock Block, Chicago. 9fb,sondido*

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Boote, $1.50 nach Muskegon und Grand Haven; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends, Montag, Mittwoch und Freitag. (Tägliche Fahrten 25. Mai). $1.00 nach Milwaukee, 7:00 Abends, täglich, ausgenommen Sonntag. (Tägliche Fahrten, 29. Mai). Phone Randolph 4076. Dock Fuß der Michigan Ave. 6maisamo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Delikatessen-Store-Käufer, Achtung!—
$225 kaufen, wenn morgen bevor Mittag genommen, meinen $500 Delikatessen-, Candy- und Zigarren-Laden; feines Geschäft, beste Lage der Südseite, feinste Oak Fixtures, Counters, Shelving, Plattenglas Schaukasten, Eisbox, Waagen etc.; schönes frisches Waarenlager; billige Miethe, mit Wohnzimmern. Dieser Platz ist eine Goldgrube für den richtigen Mann; gebe Theil auf Zeit an guten Mann, wenn gewünscht. Sprecht vor morgen Vormittag von 9 bis 12 Uhr, 3137 Cottage Grove Avenue. Verschleudere wenn rasch genommen.

Achtung! ————————
$275 kaufen, wenn sofort genommen, meinen best gelegenen Delikatessen-, Candy- und Schulwaaren-Laden, nahe großer Schule; große Kundschaft; eines der bestzahlenden Geschäfte, die je zum Verkauf offerirt wurden; Laden wird nur verkauft werden Verlassen der Stadt; feine Fixtures, einschließend Computing Waage; billige Miethe mit eleganten Wohnzimmern; Theil auf Zeit gegeben, wenn gewünscht. Anzufragen Dienstag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, 619 Washburne Ave. nahe Leavitt Str., ein Block südlich von 12. Str. Keine akzeptirbare Offerte zurückgewiesen.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, Lease und Möbel, besteht seit 25 Jahren. Nr. 4 Plumer Ave., Hammond, Ind. 20mai2wX

Wegen Verlassen der Stadt, verkaufe billig mein Zigarren-, Tabak- und Stationery-Laden und Zimmer, zwischen 2 Schulen. Miethe $10. 1304 Van Buren Straße.

Zu verkaufen: Gutgehender Barbershop und Candystore. 941 31. Str.

Wer ein Geschäft irgend welcher Art kaufen oder verkaufen oder gegen Grundeigenthum vertauschen will, auch Partner oder Partnerinnen sucht, spreche Vormittags vor. Rentable Geschäfte, sowie zahlungsfähige Käufer immer auf der Liste. 335 Wells Str. 20mai,dosadi,1m

Verkaufe meinen Market wegen sofortiger Abreise, bestgelegene Ecke für den billigsten Preis. Adr.: L. 567 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Meatmarket in guter Nachbarschaft, billig, wenn gleich genommen. 4458 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Saloon, eigene Lease und Lizenz. Guter Waarenvorrath. Adr.: D. 470 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Gute Grocery und Market, guter Platz, mit feinen Wohnzimmern. 2434 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, muß bis Samstag billig verkauft werden. Shop kann nach oben kommen. Adr.: A. P. 380 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, sofort. Adr.: D. 467 Abendpost.

Zu verkaufen: Barbierstube an North Ave., 4 Stühle, 1 Pooltisch, Massage-Maschine, Elektrischlicht; nehme $400 Anzahlung und den Rest auf leichte Abzahlung. Adr.: L. 587 Abendpost.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts will ich mein gutbesetztes Boardinghaus, beste Nachbarschaft, Nordseite, nahe Park, billig verkaufen. — Adr.: L. 583 Abendpost. dosaso

$125 kaufen Watchman Route, bringt $62 monatlich. 1598 Elston Ave., 3. Floor. dofr

Wer schnell gute Saloons, Groceries, Delikatessen-, Bäckerei-, Butcher-Stores, Logir- und Kosthäuser, überhaupt jedes Geschäft kaufen oder verkaufen will, komme zu mir. 294 Clybourn Ave.

Aufgepaßt! Verkaufe billigst gegen baar eventl. bei An- resp. Abzahlungen, wegen Todesfall und besonderer Umstände: Gute Bäckereien, Saloons, Butcher, Grocery, Restaurant und Zigarren-Geschäfte, vollbesetzte Roominghäuser u. Flats, feinen Sign u. Paintstore, suche Partner, Partnerinnen für obige Geschäfte. F. Berger, Licensed Broker, 268 Clybourn. 9maididosalm

Zu verkaufen: Saloon wegen Krankheit. 308 Racine Ave. dofr

Zu verkaufen: Grocery-Store, alte Ecke, billige Miethe. D. K. 154 Abendpost. —sa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei in Vorstadt von Chicago, tägliche Einnahme $50, ist mit Property zu verkaufen. Adr.: L. 577, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Meat Market. Ein guter Platz für den richtigen Mann. Muß deutsch, englisch und polnisch sprechen können. Gemischte Ansiedlung. 7 High Str., nahe Webster Ave. 19mailwX

Zu verkaufen: Als Bargain, Bäckerei oder Einrichtung. 1085 W. North Ave. midofr

Zu verkaufen: Gute Cash Grocery und Market, tägliche Verkäufe etwa $60. Nachzufragen 432 East 35. Str. midofrsa

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Westseite, 20 Jahre alter Platz. Fabrik-Gegend. Adr.: L. 566 Abendpost. 19mailwX

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meatmarket, spottbillig. 1510 Greenwood Terrace, nahe Lincoln Ave. —mo

Gelegenheitskauf für guten Bäcker! — Eine der besten Storetrade Bäckereien der Nordseite. Wochen-Einnahme $390. Käufer kann sich überzeugen. — Adr.: A. M. 487 Abendpost. 18mai,1w

Zu verkaufen: Sehr gutes, einträgliches Fisch- und Delikatessengeschäft. Nachzufragen: 1739 Milwaukee Ave. dimidofrsa

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner mit $350 für eine garantirt hohe Einnahme bringende Sache; für Thätigkeit desselben extra $20 pro Woche vergütigt. Berger, 268 Clybourn Ave. dofrsa

Zu verkaufen; Halben oder ganzen Antheil an einer seit 15 Jahren bestehenden Corner Grocery & Market, gutes Geschäft, wenig Kapital nothwendig. Adr.: Z. 736, Abendpost. midofr

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, passend für irgend ein Geschäft. 796 Southport Ave., Ecke Belmont. dosa

Zu vermiethen: 6 Zimmer und Badezimmer, modernes Brickgebäude. 287 Lawrence Ave., nahe Robey Str. Hochbahnstation. dofr

Zu vermiethen: 4 Zimmer Wohnung, nach Hoch- und Straßenbahn. 826 Otto Str.

Offerire einem Ehepaar freie Miethe und Benutzung eines Flat. Leonard Jacobs, 5026 Ashland Avenue.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, nahe Hochbahn. 90 Bissell Str.

Zu vermiethen: Store, passend für kleines Geschäft. 221 Orchard Str.

Zu vermiethen: Bäckerei, guter Ofen, Store-Fixtures, 6 Zimmer und Stall. Nachzufragen 5806 State Str., zwischen 4—6 Uhr Abends, Sonntags 10—11 Uhr, oder in meiner Wohnung 3655 65. Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, Gas, Toilet, großer Stall, $15 Miethe, 15 West Belle Plaine Ave., nahe Western Ave. sadido

Zu vermiethen: Prachtvolle 4- und 5-Zimmer-Wohnungen (Ofengebrauch). Vorzüglich gelegen. Nr. 117—125 Catalpa Court (Logan Square). Alles modern, Luft und Licht von allen Seiten, 1½ Blocks von der Hoch- und Straßenbahn; Preis $18 bis $23 das Flat. Janitordienst. Sofort zu beziehen. Näheres am Platze oder bei Rudolf Seifert, 103 Washington Straße. 25ap*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer bei alleinstehender Wittwe. 335 Wells Straße.

Zu vermiethen: Bei Wittwe, modernes Frontzimmer. 915 N. Clark Str., 2. Floor. dofrsa

Zu vermiethen: Kleines Zimmer. $1.50 per Woche, nahe Hochbahnstation. 259 Bissell Str., unten.

Zu vermiethen: Schön möblirtes helles Zimmer, passend für ein anständiges Mädchen, welches ein Heim wünscht bei alleinstehender Dame, $1.50 die Woche. Zu erfragen 611 Larrabee Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Zimmer mit oder ohne Frühstück, an anständigen Herrn. Angenehme Carverbindung mit der Stadt. 3 Block von Ravenswood Hochbahnstation. 1956 N. Hoyne Ave. dimido

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, bei Deutschen. 373 Center Str., nahe Lincoln Park. dimido

Verlangt: Boarder; Zimmer, Kost und Wäsche $4.50 die Woche. 1674 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. dimido

Vermiethe schön möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 16mailwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Deutsches Ehepaar wünscht sauberes Zimmer für leichte Haushaltung. Offerten mit Preisangabe unter D. 472 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht gutes Zimmer. Adr.: S. B. 240 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger deutscher Mann sucht Zimmer mit guter Kost, Nord- oder Westseite. Bitte mit Preisangabe zu adressiren: L. 581 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Gebildeter Herr sucht möblirtes Zimmer; keine anderen Roomers, Lake View bevorzugt. Adr.: Z. 769 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Arbeiter sucht einfaches möblirtes Zimmer. Nord- oder Westseite. Jelinek, 1181 Armitage Ave.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander Furniture & Carpet Co.
2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str.

Wenn man Möbel oder Hauseinrichtungs-Sachen kauft, will man so viel wie möglich für sein Geld haben. Wir gehören zu den allergrößten Käufern von Muster-Waaren von den Fabrikanten in der Stadt. Zu beachten, wir verkaufen Waaren gegen Baar oder auf leichte Abzahlungen und verlangen kein Geld, wenn Ihr krank oder arbeitslos seid. Unsere Preise sind die niedrigsten in der Stadt, wie Ihr Euch von den nachstehenden überzeugen könnt.

Wir haben Eisen-Bettstellen von	75 Cents;	
Eisen Bett-Springs von	$1.00	aufwärts
Dressers mit Spiegel von	$5.00	"
Brussel Rugs von	.25	"
Kopfkissen von	.25	"
Matratzen von	$1.25	"
Parlor Suits, 3 Stück, von	$8.50	"
Küchentische von	.50	"
Küchenstühle von	.25	"

Sprecht vor und fragt nach unseren Bedingungen, ehe Ihr anderswo kauft.
Alexander Furniture & Carpet Co., 2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str. 9mz,3mX

Wer gute, neue Möbel billig kaufen will, sollte den großen Muster-Räumungsverkauf nicht versäumen, der bei A. Botschen, 194 East North Ave., veranstaltet wird. Da Herr Botschen sein Geschäft wieder vergrößert, und bei den baulichen Umänderungen, die damit verbunden sind, viel Platz nöthig ist, sind wir gezwungen, alle Möbel, die sich auf dem Floor befinden, unter den Herstellungskosten zu verschleudern.
Bitte, nachfolgende Preisliste nicht zu übersehen:
Eine Partie von 300 Eisenbetten wird von 48c an aufwärts verkauft.

Eichenholz Buffets, poliert, werth 18.00, zu..	8.50
Schöne, große Sideboards, werth 18.00, zu..	9.75
Eichenholz Dressers, großer Spiegel, zu......	7.75
Eichenholz Chiffonier, mit 5 Schubladen, zu..	3.98
Feine 16.00 Velour Couches, zu..........	8.75
Drei-Stück gepolsterter Parlor Suit, zu.....	11.75
18 bis 25 feine Ausziehtische zu 12.00 und....	14.00
6 Fuß Ausziehtische, zu..........	5.75
Stühle, mit hoher Lehne, zu..........	.39
Schöne, mittelgroße Kochöfen, zu..........	9.75
9 bei 12 Brussels Rugs, zu..........	7.50
Fenstergardinen, das Paar..........	.48
Kinderwagen, mit Gummireifen, zu..........	.98

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Botschen, 190—194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 15apr,tX*

Zu verkaufen: Möbel wegen Verlassen der Stadt, billig, auch Schmalz. 440 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Parlor-Set, Davenport, Lounges, Dressers, Eisenbettstellen, alles muß ganz billig verschleudert werden. Telephon: Lincoln 4429.

Zu verkaufen: Parlor Set und zwei große Rugs. 626 Sedgwick Str., Flat 2.

Zu verkaufen: Eleganter Kinderwagen mit Schutzdach, $5. Wardrobe, $4. 205 Schiller Str., Fl. 8.

Zu verkaufen: Haushalt-Möbel in Sets oder einzelnen Stücken, in gutem Zustand. 1224 Oakdale Avenue, 3. Floor. doson

Zu verkaufen: Inhalt meines elegant möblirten Flat, wie neu, Rugs werth $40 für $8; Parlor-Set werth $185 für $30, Leder-Schaukelstühle, Couch, Nähmaschine, Gardinen, Bilder, Pedestal, Portieren. Piano, Tische, Stühle, Betten, Herren-Anzüge. — 629 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 18mai,1w

Muß verkaufen: Sofort, elegante Möbel von 6 Zimmern; Leder Parlor Set, Leder-Couch, Teppich, Rug, Parlortisch, Eisbox, Betten, Dresser, Chiffonier, Sideboard, Bücherschrank, Nähmaschine, Ofen, Bilder, Tische, Stühle u. s. w., spottbillig, wegen Abreise. Einzeln oder zusammen. 267 Dayton Str., unten. 17m,1w

Verschleudere Möbel und Piano, sofort, Rugs, Parlor-Suit, Odd Schaukelstühle, Leder-Couch, Bett, Dresser und Chiffonier. Anzufragen 997 Sheffield Avenue, nahe Belmont Ave., 1. Flat. 16mailwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, rangirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jan,sasondido*

Muß verkaufen: $115 nehmen mein Mahagoni Upright Piano. 350 Lincoln Ave. 20mailwX

Muß verkaufen: Piano, sofort, billig. 398 Potomac Str., nahe Rockwell. mido

Gebrauche Geld, hochfeines Piano, billig. 23 Lincoln Place. midofrsa

Verschleudere sofort mein prächtiges Piano. 629 Nord Robey Str., erstes Flat. 18mailw

Verschleudere Weber Upright Piano, sofort, $75. 1250 Milwaukee Avenue. dimido

$75 kaufen Story & Clark Upright Piano mit feinem Ton. Reichardt, 401 Milwaukee Ave. 17mailw

Zu verkaufen: Hochelegantes Piano, fast neu, großer Bargain. 460 N. Clark Str., nahe Division. 17mailwX

Nur $65 für ein schönes Lyon & Healy Upright Piano. Großer Bargain. Nachzufragen: Groß, 592 Wells Str. 12mai,2w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephone: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
X*

Hört!—Gute wollene getragene Herrenkleider, von den ersten feinsten Herrschaften, zu ganz billigen Preisen. Anzüge für Männer und Jünglinge, zirka 300 Stück hochfeine Herren-Jackets, groß und klein, in allen Farben, von 50c an, Hosen, Westen, Sommer-Ueberzieher, Filzhüte, Alles in kolossaler Auswahl. Die Kleider sind sogut wie neu, und nur ein klein wenig benutzt.—Neue Anzüge und neue Hosen ebenfalls billig zu verkaufen. Deutsches Geschäft. Sonntags bis Mittags geöffnet. 289 Noble Str., nahe Erie Str., Schacht's Store. 20maidosadilm

American Store Fixture Co.,
98—100—106 S. Halsted Str. Ecke Monroe
Store-Fixtures, neu und gebraucht, für alle Geschäftszweige.
—Unsere Spezialität ist—
Meat Market-, Grocery-, Restaurant- und Bäckerei-Einrichtungen.
Alle Fixtures abgeliefert und frei aufgestellt. 6mai,sadi*

Zu verkaufen: Meat Block, billig. 373 Wells St.

Zu kaufen gesucht: 1 oder 2 Wagenladungen gute Gartenerde; Preisangabe. Illig, 970 N. Albany Ave.

Importirte deutsche Wäsche-Drehrolle billig zu verkaufen. 674 Cortez Str. Maaß. sodido

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Sehr billig! Gutes Brickgebäude, drei moderne 6-Zimmer-Wohnungen, nahe Center Str.-Hochbahnstation; nur $6000. didofr
Josetti, 220 Ost North Ave.

Spottbillig! Nur $2300 kaufen hübsches Frame-Gebäude, 2 moderne Wohnungen, Otto Str., nahe Robey Straße. didofr
Josetti, 220 Ost North Ave.

Spottbillig: 25 bei 125 Fuß Lot an 1363 N. Ashland Ave., nahe Diversey Blvd., $900. August Torpe, 147 E. North Ave. 19maiwX

Zu verkaufen: Gutes Geschäfts-Eckgebäude an North Ave. wegen Erbschafts-Vertheilung. Preis $19,000. midofrsa
Aug. Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Modernes gutes 2stöckiges Flatgebäude, Brick-Basement, 2 6-Zimmer-Flats, nahe Orchard Str. und nördlich von Wrightwood Ave., $4500. August Torpe, 147 E. North Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Gutes 3-stöck. Brick Eck-Saloon-Geschäftshaus, nahe Lincoln Park, $7500. August Torpe, 147 E. North Ave. midofrsa

Zu verkaufen: $5900 kaufen feines Brick Flatgebäude, Oak Floors und Trim, ein Block von Hochbahn, Art Glas Fixtures, Gas und elektrisches Licht. E. Willoughby, 1373 Lincoln Ave. midofrsaso

Zu verkaufen: Geschäfts-Lot an Lincoln Ave., ½ Block von „L" Station, $900, werth $2000. E. Willoughby, 1373 Lincoln Ave. midofrsaso

Zu verkaufen Bargain, 2stöck. Brick, 6 und 7 Zimmer Flats, Dampfheizung, Sheffield Ave., nahe Addison. Preis $4900. Einzelheiten: John Bobel, 969 Southport Ave. mido

Zu verkaufen: Bargain. 2stöck. Frame, 4—4 Zimmer Flats, 50 Fuß Lot, Perry und Diversey Blvd. $3700. $500 Baar, Rest auf Zeit. John Bobel, 969 Southport Ave. mido

Zu verkaufen: 3stöck. Brick, drei 6-Zimmer Flats, alle Verbesserungen, Preis $6900. Miethe $62 per Monat. John Bobel, 969 Southport Ave. mido

Zu verkaufen: Frame-Haus und Lot, billig. 334 Hudson Ave. 11mai,2wX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Bargain! Neues zweistöckiges Brick Flatgebäude, Oak Trim; modern, Refrigerators, Gasofen, Furnaceheizung, Heißwasser-Verbindung etc., auf 32.6 Fuß Lot. Cullom Ave., nahe Clark Str.; jährliche Miethe $924; Preis für sofortigen Verkauf $6500; Baar $1000, Rest nach Belieben.
Drei Flat Gebäude, modern, Southport Ave., nahe Roscoe Str., neu angestrichen und dekorirt; für sofortigen Verkauf nehme $4600; Miethe $540.
„Snap": neues zweistöckiges Gebäude, Pressed Brick Front, zwei 5 Zimmer Flats, durchweg modern, Lot 31x125; Irving Ave. nahe Ainslie Str. Preis $4700.
Feine zweistöckige 8 Zimmer Frame-Residenz auf Brick-Basement, Furnaceheizung, modern, Eck-Lot, nahe Clark Str. und Irving Park Blvd. Bargain; Preis $3750.
Außergewöhnliche prima Geldanlage! Eigenthümer muß vorgerückten Alters und angegriffener Gesundheit halber verschleudern und nach California abreisen: zwei 3stöckige und ein 2-stöckiges Flatgebäude an Sheffield Ave. nahe Roscoe Str.; alle in guter Ordnung; jährliche Miethe $1164; Preis $9500, $3000 baar, Rest nach Belieben.
Winnemac Ave. nahe Western Ave., 5 Zimmer Cottage mit großem Stall, ganz modern; Preis $2900; $800 baar, Rest auf leichte Abzahlung.
Beste Transfer-Ecke an N. Halsted Str., bebaut mit 4-stöckigem Brickgebäude; jährliche Miethe $2880; Bargainpreis $25,000.
Zu verkaufen: $1000 baar, Rest gleich Miethe; besichtigt Nr. 921 Edgewater Place nahe Perry Str., Nord Edgewater. Fast neue 7 Zimmer Residenz, Brickbasement, Mahagoni-Finish; Maple Fußböden, große Front Porch; vorzügliche Fahrgelegenheit; ein „Snap" zu $4000.
Zu verkaufen: Bargain. Feine zweistöckige 8 Zimmer Frame-Residenz auf Brick-Basement; Furnaceheizung, durchweg modern, Eck-Lot, nahe Clark Str. und Irving Park Blvd. Bequem zu allen Car-Verbindungen; Preis $3750.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Zu verkaufen: Cottage, an Oakley Ave., nahe Cornelia Str., $2100. 2-Flat Gebäude, Barry Ave. und Lincoln Str., $3800. 30 Fuß Lotten in meiner neuen Subdivision, alle Straßenverbesserungen bezahlt, nur 3 Blocks zur Addison Ave.-Station der Ravenswood-Hochbahn, $600 und aufwärts, $50 Baar, $10 monatlich. Erste Käufer verdienen stets Geld. Werde nächstens Preise erhöhen. Geld zum Bauen oder baue für Euch. William Zelosky, 457 East Belmont Ave. Subdivision-Office offen Sonntags, Addison Ave. und Leavitt Str. 1—21mai,tX

Zu verkaufen: Feine 6-Zimmer Frame-Cottage, hohes Basement und Attic, Bad und Gas, Furnaceheizung, Grace Str., nahe Perry Str., $500 baar, Rest gleich Miethe; Preis $3500; feine Lage. Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. sado

Bargain! — Bargain! — Gutes zweistöck. Brickgebäude mit Basement, zwei 6-Zimmer Wohnungen, Badezimmer u.s.w., nahe Center Str.-Hochbahnstation. Nur $4500. didofr
Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Nordwestecke North Ave. und Sheffield Ave., gutes Saloongeschäft - Eckgebäude, für $12,000. $4000 ist nur nöthig für erste Anzahlung. August Torpe, 147 Ost North Ave. 20mai,1wX

Geldeswerth! Gutes zweistöckiges Frame-Gebäude, zwei 6 und 7 Zimmer Wohnungen, Badezimmer, nahe Webster Ave., nur $3600. Ruedei, 263 E. North Avenue. dofrsa

Nordwestseite.

—Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen!—
Mäßige Baar-Anzahlung!

Feinste Brick Cottage für das Geld. Nicht wie die gewöhnlichen Cottages, die auf Abzahlung verkauft werden, 6 Zimmer und Bad, Konsols, durchweg Hartholz Finish und Böden, Medizin Cabinet, Zemen-Keller, offene Plumbing. Vollständig in jeder Beziehung. Komm rund seht sie an.
2010—2012—2014—2016 N. Kedzie Ave.,
½ Block südlich von Elston Ave., — 2 Blocks bzur Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Herbert Felsenthal, 100 Washington Str. midofrsaso

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framegebäude, 1098 N. Albany Ave., Eigenthümer 273 W. Chicago Ave.

Bargain!—Chicago Ave., nahe St. Louis Ave., modernes Steinfront Store- und 3-Flat-Gebäude, Preis $7500. John K. Haas, 902 Milwaukee Ave.

Billige Lotten, $175, $5 Anzahlung und $5 den Monat. Preise werden innerhalb zwei Wochen erhöht, 28x127 Lot. 3130 Milwaukee Ave. Täglich und Sonntags offen. mai13—22dofrsa

$700 kaufen Haus, Lot, Hühner und Stall. 1616 W. School Str. mido

Zu verkaufen: 2 Lotten, Logan Square. 214 Bissell Str., Top Flat. mido

Bargain! 6 Zimmer moderne 2stöckige Brick Cottage nahe Hochbahn. Schöner Platz für Kinder. 748 Hirsch Straße. —son

Westseite.

$1250 kaufen zwei Lotten an Adams Str. nahe 47. Ave. Alle Verbesserungen bezahlt.
$875 kaufen Lot an Adams Str. nahe 44. Ave. Alle Verbesserungen bezahlt.
$1400 kaufen Lot, 12. Str. nahe 42. Avenue.
$2900 kaufen neues zwei Flatgebäude, 4 und 4 Zimmer, nahe 48. und Chicago Ave.; Miethe $360 das Jahr.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Zu verkaufen: Meine 7 Zimmer Brick-Cottage Nr. 1991 Van Buren Str., nahe 40. Ave., Oak Finish; Furnaceheizung, Zementbasement; Sturmthüren, Screens, Zimmer in Attic. Preis $3600. Nehme $2000 baar. Anzufragen beim Eigenthümer am Platz. dosa

Zu verkaufen: Bargain! Zweistöckiges Brickhaus, Steinfront, Dampfheizung, Lot 125 bei 164. Zweistöckiges Haushinten. Douglas Park. 1554 W. 16. Str., beim Eigenthümer. 20,23,26,29mai,5,8jn

Südseite.

Verkaufe billig, wegen Todesfall, Grundeigenthum Grocery, auch zu vermiethen. 2744 Princeton Ave. 15mailwX

Vorstädte.

Verlasse Stadt. Verschleudere meine 8-Zimmer Residenz Nr. 19 S. 20. Ave., Maywood, für $3000; 50 Fuß Lot. Gebäude in guter Ordnung. Nehme $500 Anzahlung. Anzufragen beim Eigenthümer am Platze. dosa

Zu verkaufen: $2600. Gutes 8 Zimmer Haus, Stein-Fundament, Furnace, Bad, 64½ Fuß Lot, Melrose Park, Bargain. midofr
Cochran & McCluer, 107 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Zweistöckige Häuser, 5 und 6 Zimmer, neu, nördlich von Rose Hill und Rogers Park, $3900. Eigenthümer J. W. Ries, 2763 Magnolia Avenue, Edgewater. 16mailwX

Farmländereien.

Zu verkaufen: Zwei gute Farmen, 62½ Acres und 60 Acres, mit guten Häusern, 3 Meilen von Runica Eisenbahnstation in Michigan, nahe an Grand River. Billig. Näheres bei Otto Knap, 300 Grand Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Hübsche 40 Acres Farm mit Gebäude, Vieh und Geschirr, Obstgarten, Weinreben, Wald, Wiesen, schwarzer Boden, 30 Acres urbar, nahe Station; deutsche Nachbarschaft; Fischteich dabei; Preis $1100, Anzahlung $500. J. Wax, R. 1, Grand Haven, Michigan. mai20,23,29

Gute 60 Acres vollständig eingerichtete Farm, schwarzer Boden, nahe Grand Haven, Michigan; Pferde, Vieh und alle Maschinerie; tausche für Stadt-Eigenthum. Scharff, 1387 N. Ashland Ave. mai20,23,26,30

Zu verkaufen: Kultivirte und unkultivirte Farmen Mason County, Michigan, im Herzen des bekannten Obst-Gürtel. Bestes Kartoffelland in den Ver. Staaten. Gute Transportation, per Schiff und Eisenbahn. $12.50 per Acre aufwärts. Schreibt Postkarte um Auskunft an C. F. Hartigan, 560 N. Ashland. 20mailw

Michigan.

Genügend Regen; Berieselung, die das Land so theuer macht, nicht nöthig; gleichmäßiges Klima; kein Malaria; reine Luft, reines Wasser; extra gute Fahrgelegenheit per Bahn und zu Wasser; extra gutes Absatzgebiet; Kirchen, Schulen; neue Stadttheile; über 50,000 Acres, gerade in der Mitte dieses reichen Landes gelegen und in dem großen Fruchtgürtel von Michigan, passend für Geflügel, Vieh und zum Anbau aller Art; — 10 Stunden von Chicago; Preis $8 bis $15 per Acre; Bedingungen von $10 Anzahlung und $5 per Monat für 40 Acres; schreibt um mein hübsches Pamphlet das Alles besagt; Exkursionen jeden Freitag; Fahrgeld zurückerstattet, wenn Ihr kauft. Kommt oder schreibt wegen Information.
W. Swigart,
1248—49—50 First National Bank Bldg.
Chicago.
8maididosonlm

Zu verkaufen: 5 Acres Gartenland an 147. Str. und Western Ave. A. D., 9347 Kimbark Ave. sodido

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche Indiana, Michigan und Wiskonsin Farmen. Brodfuehrer, 84 LaSalle Str., Zimmer 509. 17dz,dosasodi*

$1000 kaufen hübsche 20 Acker Hühner- und Fruchtfarm. Brodfuehrer, 84 La Salle Str. mido

233 Acres Farm in Kankakee County zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago bebautes Eigenthum. Näheres beim Eigenthümer. Keine Agenten. H. P. Leseberg, Monee, Ill. 18mailwX

Großer Trakt Wiskonsin Central Railroad Land, gerade auf den Markt gebracht; seine Auswahl verbesserter Farmen; Tausch in Betracht gezogen. Office auch Abends und Sonntag Vormittags offen. Bauch, 263 Ost North Ave., Chicago. 2ap,*X

Verschiedenes.

Zu vertauschen: Baustelle und Baar oder Geschäft für meine $1000 Equity in modernem Haus. — Adr.: D. 460 Abendpost.

Suche modernes 2—3-stöckiges Haus zu kaufen, muß billig sein; keine Agenten. Adr.: Z. 763 Abendpost. do—son

Zu verkaufen: $4500, neues zwei 4 Zimmer Flatgebäude, $100 Anzahlung, Miethe bezahlt den Rest. Adr.: D. 444 Abendpost. mai16—30eod

$200 Anzahlung kaufen 2-stöck. Brick Flatgebäude oder 1½-stöck. Brick-Residenz. Brodfuehrer, 84 La Salle Str. mido

Ausweis guter Gesundheit

zählt am meisten im Lebenskampf ums Vorwärtskommen. Für Leute, denen es an reichem, rothem Blut mangelt — deren vitale Energie geschwächt ist durch ihre Unfähigkeit ihre Nahrung richtig zu verdauen — ist kein Tonic so gut als

Malt Marrow

Es vermehrt das Blut, stärkt die Nerven, gibt den Schwachen und Matten neues Leben u. Kraft. Wenn es Euch an Lebensfreude mangelt, so hilft nichts mehr als dieses wunderbare Tonic. Bestellt sofort eine Kiste. Telephonirt Calumet 1064. Laßt es Euch heute kommen. Schreibt nach Büchlein. „Hervorragende Aerzte des Westen."

McAVOY MALT EXTRACT DEPT., CHICAGO.

Beseht diese Reihe von 2-Flat-Häusern. — 4, 5 und 6 Zimmer.

Ihr könnt eins dieser prachtvollen Häuser besitzen.

Ihr könnt $300 baar bezahlen, $20 per Monat und Zinsen. Preis nur $3800 bis $4200. Alle modernen Verbesserungen, beste Plumberarbeit, Konkrete-Basement, Zement-Floors; Lotten 30×125 F. Diese Reihe liegt an Ridgway, nahe Belmont Ave.

Wie man dahin gelangt: Nehmt Milwaukee Ave. Car bis Belmont Ave., geht 1 Block östlich, oder Belmont Ave. Car direkt nach dem Property. Zweig-Office daselbst.

A. A. Jankowski, 2571 Milwaukee Ave.

Ecke Central Park Ave. Telephon: Irving Park 215.

Beide Offices sind jeden Tag und Sonntags offen. dosafon

Ein Reich von 50 Millionen.

Wien, im April.

Selten hat ein österreichisch-ungarischer Minister des Aeußeren eine so günstige öffentliche Beurtheilung im eigenen Lande erfahren, eine so gute heimische Presse gehabt wie Alois Lexis Freiherr v. Aehrenthal nach dem glücklich zu Ende geführten Vorgehen um Bosnien. Er hat von Anfang an auf die Gemüther in Oesterreich-Ungarn einen starken Eindruck gemacht. Man hatte sich so daran gewöhnt, das Fortwursteln auch als den leitenden Grundsatz der äußeren Politik der Monarchie zu betrachten, daß das Abweichen davon wie eine fast unerhörte Neuerung wirkte. Man sah tagtäglich den Jammer der inneren Verhältnisse, die Unfertigkeit der Zustände in beiden Hälften der Monarchie und ihres Verhältnisses zu einander und traute sich daher nicht die Kraft zu, mit diesem zerfahrenen, in offener Gährung befindlichen Staatswesen gegenüber der Außenwelt die Rolle des selbständig Handelnden, überhaupt des Handelnden zu spielen. Es war so eine Art stillschweigenden Glaubensbekenntnisses, daß man nicht früher wieder werde daran denken können, wie zu Maria Theresias und Metternichs Zeiten eine weitausschweifende äußere Politik zu treiben, als bis der innere Gährungsprozeß abgeschlossen wäre, in dem sich das Habsburger Reich seit Metternich's Sturze, das heißt seit der Verdrängung des absolutistischen, in seiner Wirkung zentralistisch deutschen Staatsprinzipes durch das demokratische, in seinen Folgeerscheinungen föderalistisch nationalistische Staatsprinzip befindet, und man glaubte froh sein zu können, wenn dieser Gährungsprozeß durch keinerlei äußere Vorgänge gestört würde, die die Monarchie in die Nothwendigkeit versetzen könnten, zu handeln wie ein fest gefugter Staat. Seit der Okkupation Bosniens, die das letzte größere Vorgehen der österreichisch-ungarischen Diplomatie darstellt, war daher das oberste Ziel der österreichisch-ungarischen Staatskunst die Erhaltung des „status quo" in allen Oesterreich-Ungarn berührenden internationalen Angelegenheiten. Ihm diente die Bündnißpolitik der Monarchie, die durch die Anlehnung an das mächtige deutsche Reich wirksamen Schutz suchte und fand; ihm diente auch die Entetepolitik des Grafen Goluchowski, die ein Jahrzehnt lang die beiden Rivalen am Balkan, Oesterreich-Ungarn und Rußland, zu einverständlichem Handeln auf der Grundlage eines friedlichen Reformprogrammes zusammenführte.

Und nun kam ein Minister des Aeußeren, der diesen Glaubenssatz einfach über den Haufen warf. In den Reden, womit er vor die Delegationen trat, gebrauchte er mehrfach für die Monarchie den Ausdruck: ein Reich von 50 Millionen. Nichts kennzeichnet den Gegensatz zwischen der landläufigen und Aehrenthals Auffassung schärfer als dieser Ausdruck. Alles Trennende und Zersetzende, das die Monarchie zerklüftet, bleibt in diesem Ausdruck unerwähnt, sogar die verfassungsmäßige Zweiheit der sie bildenden Staatswesen. Dafür bringt er zum Bewußtsein die geschlossene Masse der Zahl der Menschen, die in der Monarchie vereinigt sind. Ueber dem täglichen Elend der inneren Zwistigkeiten hatte man in Oesterreich-Ungarn wirklich vergessen, daß man in einem 50-Millionen-Reiche lebte, das doch allein schon durch die Wucht dieser Zahl Achtung heischte und mitzusprechen befähigt war. Und es war ja wirklich noch ein Reich, in dem diese 50 Millionen lebten: ein Herrscher stand an seiner Spitze, eine gemeinsame Armee, gebildet aus der kräftigsten Jungmannschaft dieser 50 Millionen, schützte es, ein gemeinsamer Minister gab dem Willen dieser 50 Millionen eine einheitliche Richtung nach außen. Es waren also auch noch die Elemente vorhanden, um die Wucht der Zahl zur vollen Wirkung zu bringen. Diese Wendung vom 50 Millionen-Reich zeigte daher die Monarchie in einem ganz ungewohnten Lichte, das den Zaghaften Muth und Vertrauen zu sich selbst einflößte. Man rieb sich die Augen und fragte sich verwundert, wie man der eigenen Kraft so lange habe vergessen können, und ward zugleich inne, daß man durch die eigene Kleinmüthigkeit auch in den anderen den Glauben an die Hinfälligkeit des Reiches genährt habe, bis er zu einem Dogma geworden, das in den diplomatischen Rechnungen u. Plänen eine verhängnißvolle Rolle zu spielen begann. Dieses Dogma fing ja bereits an, eine Macht zu werden. Es hat sich auch hier wieder gezeigt, daß es den Staaten im Leben der Völker geht wie den Einzelindividuen in der Gesellschaft: wer sich beiseite hält, wird beiseite gehalten, und eine Abweichung von der vorgeschriebenen Linie wird ihm als Ungehörigkeit vorgeworfen. Man kann heute nach dem glücklich vollendeten Vorgehen sagen, daß es dieses Dogma von der Ohnmacht des Habsburger Hauses gewesen ist, das den Frhrn. v. Aehrenthal gezwungen hat, größere Opfer für die Angliederung Bosniens zu bringen, als er ursprünglich zu bringen willens war. Die Gegner rechneten eben bestimmt mit der Unfähigkeit Oesterreich-Ungarns, seiner Politik auch den nöthigen Nachdruck zu geben. Geradezu ungeheuerlichen Umfang hatte dieser Irrglaube in den Gemüthern der Serben angenommen, die sich einbildeten, die Ungarn würden nicht mit den Oesterreichern gehen, und die slawischen Angehörigen der österreichisch-ungarischen Regimenter würden bei einem Kriege gegen Serbien den Gehorsam verweigern. Unzweifelhaft hat neben dem falschen Vertrauen auf die russische Hilfe diese irrige Erwartung den Kriegsmuth der Serben zu solcher Siedehitze entfacht und dadurch Aehrenthal die Nothwendigkeit auferlegt, militärische Gegenmaßregeln zu treffen, die täglich noch eine runde Million verschlingen.

Freiherr v. Aehrenthal hat also diesem Irrglauben, der so schwere internationale Folgen gehabt hat, seinen Glauben an das 50-Millionen-Reich entgegengesetzt, und das allein war schon eine befreiende That. Er hat dadurch den Völkern der Monarchie das Selbstvertrauen wiedergegeben, das ihnen fast verloren gegangen war. Er hat ihnen zum ersten Male wieder gesagt, daß ihr innerer Zusammenhang, ihre geschichtlich gewordene Interessengemeinschaft, ihre geographisch und ethnologisch gegebene Zusammengehörigkeit zu stark sind, um durch den vorübergehenden Kampf um die demokratische Umgestaltung des alten historischen Gemeinwesens gesprengt zu werden. Und er hat sie zum ersten Male wieder darauf hingewiesen, daß sie nur dann in allen ihren Theilen wieder Ansehen und Macht gewinnen können, wenn sie das Ganze, dem sie angehören, nicht aus den Augen verlieren und der Welt entschlossen zum Bewußtsein bringen, daß sie Theile eines respektabeln Ganzen sind. Er hat ihnen den richtigen Maßstab für ihre inneren Zwistigkeiten wieder vor Augen gestellt und ihnen ins Gedächtniß zurückgerufen, daß sie nur als Theile eines großen Ganzen, einer machtvollen Einheit in der Welt eine Rolle zu spielen vermögen. Er hat es aber nicht bei den Worten bewenden lassen. Vielmehr ist er gleich zu Thaten übergegangen, die überhaupt der großen Oeffentlichkeit zuerst Kunde gaben von den Gedanken, die ihn erfüllten und in die er vorher nur einem engen Kreise von Vertrauten und Mitarbeitern Einblick gewährt hatte; denn er ist ein Mann der That und zieht es vor, durch Handlungen zu reden. Und durch die That hat er auch zugleich den Beweis für die Richtigkeit seiner Gedanken erbracht. Das 50-Millionen-Reich löste sich trotz der inneren Zerwürfnisse nicht auf, als er es vor eine Aufgabe stellte, die es mit einem Theile der Außenwelt in Konflikt brachte, es erwies sich nicht als ein Koloß mit thönernen Füßen, der zusammenstürzte, wenn ein Anprall von außen ihn traf, sondern es bewährte sich als ein starkes Staatswesen, dessen Fundamente zu tief liegen, als daß der Bau durch Aenderungen der äußeren Gestalt erschüttert werden könnte. Durch die Kraftprobe wuchs das Vertrauen auf seine Festigkeit bei den eigenen Bewohnern und wurde den Gegnern die Erkenntniß aufgezwungen, daß sie in ihre Berechnungen die österreichisch-ungarische Monarchie mit einem falschen, weil zu geringem Werthe eingestellt hatten.

Diesem Ergebniß seiner bosnischen Politik verdankt es Frhr. v. Aehrenthal in erster Linie, wenn ihm heute im ganzen Lande fast einmüthig Lob gespendet wird. Allgemein wird anerkannt, daß er durch seine bosnische Politik, der als Präludium das Aufgreifen der Sandschakbahn wirkungsvoll vorausging, den Glauben der Völker der Monarchie an diese selbst neu belebt und zugleich ihr Ansehen nach außen durch das Gelingen seines Vorhabens mächtig gehoben hat, und fast vergessen ist, daß er dafür doch Opfer hat bringen müssen, die mit einer halben Milliarde Kronen nicht zu niedrig geschätzt sein dürften. Die Sozialdemokraten sind die einzigen, die diesen Erfolg nicht zugestehen können, weil er ihre Lehre von der absoluten und alleinigen Herrschaft des Kapitalismus und des Materialismus und dem Mangel ideeller Triebkräfte im Völker- wie im Einzeldasein Lügen straft, und die darum Jeremiaden anstimmen über die nutzlos geopferten Millionen und den Lohnverlust der als Reservisten eingezogenen Arbeiter. Selbst die tschechischen Hetzapostel und ihre Blätter können sich dem Eingeständniß nicht entziehen, daß die Aehrenthal'sche Politik den großen Erfolg der Stärkung des Ansehens der Monarchie nach innen und nach außen davon getragen hat. Wie hätten sie ihn auch ableugnen wollen! Sind sie doch selbst unter den Geschlagenen. In der inneren Politik, wo sie die Zwangslage der Regierung zu neuen Erpressungen ausnutzen wollten, blieben sie völlig isolirt und mußten erleben, daß das vom Minister des Aeußern gesteckte Ziel alle Spaltungen vergessen und einen österreichischen Patriotismus aufflammen ließ, an dem ihre Quertreibereien kraftlos abprallten. Und in der äußeren Politik erlitt der von ihnen gepredigte Neoslawismus schmählich Schiffbruch, folgte das Slawenthum der österreichisch-ungarischen Monarchie entschlossen der Führung des Ministers des Aeußeren und half ihm ohne Zögern, die Politik nicht eines unklaren Panslawismus, sondern die österreichisch-ungarische Realpolitik durchzuführen, und, was den Kramarsch und Genossen besonders schmerzlich war, das deutsch-österreichische Bündniß, dieses angeblich abgespielte Luxusklavier, feierte dabei einen seiner schönsten Triumphe.

Der frische Anstoß, den die Aehrenthal'sche Politik dem gesammten österreichisch-ungarischen Staatsleben gebracht hat, und der ein schlagender Beweis für die segensreiche Rückwirkung einer aktiven äußeren Politik auch auf die innere Politik ist, ist hoffentlich mit der Wiedererweckung des österreichisch-ungarischen Selbstbewußtseins noch nicht erschöpft. Man darf erwarten, daß die Theile der Monarchie nun auch danach streben werden, die Monarchie bis ins einzelne in einen Zustand zu versetzen, der sie befähigen wird, die wiedererrungene Machtstellung im Völkerkonzert auch zu behaupten. In erster Richtung dürfte dies Streben der Wehrmacht zugute kommen. Denn die Nothwendigkeit einer guten und starken Rüstung als eines Werkzeuges zur Durchführung einer diplomatischen Aktion hat gerade dieser Fall der Angliederung Bosniens klar erwiesen. Es ist aber bekannt, daß die Ausgestaltung der österreichisch-ungarischen Wehrmacht in ein bedrohliches Stocken gerathen ist infolge von Schwierigkeiten, die aus partikularistischen Gründen entspringen. Und darum war die militärische Bereitschaft der Monarchie zu Beginn des Vorgehens nicht auf der Höhe, was zugleich, nebenbei bemerkt, klarstellt, daß Frhr. v. Aehrenthal den Zeitpunkt für seine bosnische Politik, die man von ihm bestimmt erwarten konnte, nicht frei, sondern unter dem Zwange äußerer Verhältnisse gewählt hat. Wenn es im Oktober zu kriegerischen Verwickelungen gekommen wäre, so hätte die Bereitschaft Oesterreich-Ungarns zwar gegen das noch unfertigere Serbien genügt; für größere Unternehmungen aber wäre sie kaum ausreichend gewesen. Damals befand sich die Feldartillerie mitten in der Umbewaffnung. Die Mannschaften für die dadurch nothwendig gewordenen Neuformationen hätten von der Infanterie ausgeborgt werden müssen, wodurch diese wieder geschwächt worden wäre. Maschinengewehre und Feldhaubitzen waren noch nicht angeschafft. Es war eine halbjährige fieberhafte Arbeit nöthig, um alle diese Lücken auszufüllen. Erst Ende März waren die neuen Rohrrücklaufgeschütze an die Truppen vertheilt, die Maschinengewehrabtheilungen formirt, die Feldhaubitzen eingestellt. Man hatte alle vorhandenen Geldmittel dazu verwandt und dadurch eine Beschleunigung der Arbeiten ermöglicht, die man unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht hätte erhoffen dürfen, die jetzt aber bei der bedrohlichen Lage keinen Widerspruch fand. Nun war man gerüstet auch gegen Verwicklungen größeren Umfanges und ernsterer Natur, als es ein Feldzug gegen Serbien allein gewesen wäre. Die Lehre wird hoffentlich genügen, um nunmehr die Erkenntniß reifen zu lassen, daß die erforderlichen Rüstungsergänzungen schleunigst durchgeführt werden müssen. Das Material für die Armee ist jetzt glücklich beschafft. Es fehlen aber die Mannschaften. Sie sollen im Zusammenhang mit der Einführung der 2jähr. Dienstzeit gefordert werden. Das Hinderniß waren bisher nur die Wünsche der Ungarn, ihre Staatlichkeit auch im gemeinsamen Heere schärfer zum Ausdruck gebracht zu sehen. Gerade in Ungarn hat man jetzt aber großes Verständniß für die Bedürfnisse der Monarchie auch in militärischer Hinsicht gezeigt. Es ist daher wohl zu erwarten, daß es seine Wünsche auf einen Grad herabsetzen werde, der in Oesterreich und bei der gemeinsamen Heeresverwaltung nicht mehr als eine Gefahr für die Einheitlichkeit des Heerwesens angesehen wird. Der österreichische Landesvertheidigungsminister hat für den Herbst schon entsprechende Reformvorlagen angekündigt. Eine weitere Nothwendigkeit ist die Ausgestaltung der Marine. Die größten Schiffe der österreichisch-ungarischen Marine haben bisher nur eine Wasserverdrängung von 14,500 Tonnen. Der Uebergang aller Marinen zu einem größeren Typus von 18,000 bis 20,000 Tonnen läßt sie daher rückständig erscheinen und zwingt sie, ebenfalls größere Schiffe zu bauen. Auch in dieser Richtung liegen schon Ankündigungen des Marinekommandanten in den Delegationen vor, und da Oesterreich-Ungarn auch zu Wasser gerüstet sein muß, wenn es eine erfolgreiche äußere Politik treiben will, so wird sich das wiedererweckte Selbstbewußtsein seiner Völker hoffentlich auch zu Opfern für den Ausbau der Marine bereit finden.

Eine andere Wirkung der Aehrenthal'schen Politik darf man im innerstaatlichen Leben beider Staaten der Monarchie erwarten. Unzweifelhaft ist dem Deutschthum Oesterreichs der Verlauf des bosnischen Vorgehens mit dem starken Hervortreten der deutschen Bundesgenossenschaft von großem Vortheil gewesen. Ein Ueberhandnehmen des deutschen Einflusses ist darum nicht wahrscheinlich, dagegen ein Eindämmen der slawischen Fluth, die in jüngster Zeit maßlos angeschwollen war. Den Slawen Oesterreichs, namentlich den Tschechen, ist zum Bewußtsein gebracht worden, daß sie einen Ausgleich mit den Deutschen suchen müssen. Der Traum eines großen Theiles der slawischen Politiker Oesterreichs ist durch den Verlauf der Aehrenthal'schen Politik zuschanden geworden. Wenn es sich so verhielte, wie sie immer glauben machen wollten, so hätte das slawische Rußland diesem Vorgehen gewogen sein müssen; denn darüber, daß die Angliederung Bosniens für Oesterreich-Ungarn eine Nothwendigkeit war, sind sie sich vollkommen klar gewesen; mithin hätte auch Rußland, wenn anders es, wie sie nicht müde werden, zu versichern, Oesterreichs Ungarns wahrer Freund wäre, in diesem praktischen Falle an seiner Seite gefunden werden müssen. Aber das Gegentheil war der Fall. Statt Rußlands erwies sich das so gern verunglimpfte deutsche Reich als der wahre, selbstlose Freund der Monarchie, dessen „Nibelungentreue" es zum großen Theil zu danken ist, daß Frhr. v. Aehrenthal seine Politik mit gutem Erfolge durchführen konnte. Wenn also diese slawischen Politiker den Folgerungen der Logik nicht ganz unzugänglich sind, so müssen sie jetzt einsehen, daß es bei der Politik der österreichisch-ungarischen Monarchie mit der mechanischen Anwendung des Nationalitätenprinzips nicht gethan ist, daß vielmehr praktisch das ihnen national fremde Deutschland der natürliche Bundesgenosse ist. Die natürliche Rückwirkung dieser Erkenntniß müßte sein, daß sie sich auch mit den Deutschen des eigenen Staates auf einen guten Fuß stellen; denn auf die Dauer wäre es doch nicht denkbar, die Deutschen im Reich als Bundesgenossen zu benutzen und die eigenen deutschen Landesgenossen feindselig zu behandeln. Aber noch aus einer weiteren Erwägung müßten sie einen baldigen nationalen Ausgleich anstreben. Die nationalen Zwistigkeiten haben gerade dazu beigetragen, das Ansehen der Monarchie schwer zu schädigen und Aehrenthals Vorgehen arge Verlegenheiten zu bereiten. Soll sich der Fall nicht wiederholen, soll nicht die alte Mißachtung der österreichisch-ungarischen Monarchie wieder Platz greifen, so muß der nationale Ausgleich, namentlich in Böhmen, rasch geschlossen werden. Jedenfalls ist dafür jetzt der psychologische Augenblick, und sollten die Völker wieder keinen Gebrauch davon machen, so würde die Regierung vor der Geschichte vollkommen gerechtfertig dastehen, wenn sie den Ausgleich auf anderem Wege herbeiführte.

Ein Wandergruß aus dem Pfälzer Wald.

Von Neustadt geht es hinauf über waldige Straßen auf die Kalmit, den höchsten Gipfel des Haardtgebirges. Kulissenartig schieben sich die dunklen Kuppen übereinander, in der dunstigen Frühjahrsbeleuchtung, grau und immer verschwommener gegen einander abschattirt, bis die letzte Wellenlinie der rechtsrheinischen Bergstraße nur noch wie eine silbrige Zeichnung den Uebergang zu der graublauen Himmelsfläche in zarten Tönen vermittelt. Auf der andern Seite breitet sich ein weites fruchtbares Thal aus, mit zahllosen eingestreuten Städtchen und Dörfern, mit den gestreiften Teppichen der Rebpflanzungen zwischen den frisch geackerten Feldern und all dem lachenden Wohlstand von „fröhlich Pfalz". Der Rückweg geht über den hohen Loog hinüber zur Maxburg oder vielmehr zum alten Hambacher Schloß. Er ist nicht immer erquicklich, dieser Rückweg. In dem lockeren Sand- und Geröllgrund findet gerade noch eine ärmliche Zweigkiefer ihr Fortkommen. Fleißig ruft der Kuckuck den Frühling aus, und die weißen Sterne der Anemone, im Volkmund „Kuckucksblume" genannt, nicken im Winde. Plötzlich taucht drüben die Maxburg vor dem überraschten Auge auf, frei und stolz auf ihrem Bergkegel, eine kräftige zinnengekrönte Silhouette. Sie macht von dieser Seite gar keinen ruinenhaften Eindruck mit ihrem spätgothischen hochragenden Palas; die dicken Mauern sind von langen Fensterreihen durchbrochen, der Blick ist kaum irgendwo gehemmt von einengenden Befestigungswerken.

Ein Herrensitz der Sicherheit und freien Bewegung, ein prachtvolles Stück Romantik. Die Fehdelust des feudalen Mittelalters schleuderte die Brandfackel der Zerstörung hinein. Aber ihre eigentliche Berühmtheit erlangte die Kestenburg durch das Hambacher Fest des jungen Deutschland. Wie mögen die alten feudalen Mauern dazumal in ihren Grundfesten gebebt haben! Die Pfälzer schenkten zehn Jahre später die Burg dem König Max und von nun an hieß sie Maxburg. Der König wollte sie zu einer Wohnburg ausbauen, aber wurde ihm die Sache zu theuer oder verlor er sonst die Lust daran? Genug, er hörte eines Tages auf zu bauen und über den massenhaft umherliegenden Werksteinen hat sich nun auch schon eine Moosschicht gelagert. Eigentlich ist nur die eine Frontmauer mit dem sauber behauenen Zinnenkranz fertig geworden, und im Hof ein paar gut kopirte Thürstürze, Fenstergewände und Balkone. Die Pfälzer beklagen es sehr, daß die Burg nicht ausgebaut worden ist, aber wer dieses kolossale, trotzige alte Gemäuer mit der Zuckerwerkgothik der Renovation vergleicht, der freut sich darüber, daß die alte Kestenburg doch noch den Sieg über die neue Maxburg davon getragen hat. Fröhlich ziehen wir aus dem Burghof und in weitem Bogen in's Thal hinein. Hinter uns erklingt aus feuchtfrohen Kehlen ein Rheinweinlied und unten, gerade hinter dem strahlenförmig der Sonne entgegengepflanzten Rebenkranz des Hambacher Riesling, liegt im Bergsattel das hübsche Dorf Oberhambach. Noch ein Blick zurück auf all die Herrlichkeiten, die von der Abendsonne in den letzten goldigen Glanz getaucht werden, dann geht es um die Biegung, und Neustadt breitet sich wieder vor uns und der Pfiff der Lokomotive erinnert daran, daß die Sonntagsromantik hinter uns liegt und der Werktag heraufsteigt.

— Aha! — Geheimpolizist (der einen Taschendieb in flagranti erwischt hat, zu einem danebenstehenden Studenten): „Ihnen hat er wohl auch die Uhr entwendet?" — „Nein, bloß die Kette!"

Moeller Bros.

Zwei Eingänge: 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

Speziell für Freitag

4-4 ungebl. Muslin, Längen 2—10 Yds., reg. 7c; zu	4¾c
Doppelt Fold hellfarb. Percale, neue Muster, reg. 10c	7½c
Bierkrüge, grüne und weiße Polka Dot, reg. 30c; zu	29c
3 Büchsen Oel-Sardinen für	11c
Garten-Rechen, reg. 25c, zu	15c
Zusammenlegbare Go-Carts, wth. 6.50; spez.	$4.98

Grocery - Department.

5 Pfd. granul. Zucker, für	26c
3 Büchsen Oel-Sardinen für	11c
Navy-Bohnen zu	4½c
Frische Eier, Dutz.	22c
Frisch gerösteter Santos Kaffee	15c
Packet Gold Medal Rolled Oats	7½c
5 Pfd. Eimer Jelly	20c

Fleisch-Markt.

Hintervierteil Veal	10¾c
Vordervierteil Veal	8½c
Prima Schulter-Roast	7½c
Magere kleine Cal. Schinken	9½c

Likör - Department.

$3.00 Gall. echter Rye Whisky oder California Brandy	$1.79
Kümmel (Aug. Schimmel) volles Quart zu	40c
Blackberry Brandy, Flasche zu	24c
$1.25 Flasche Holland Gin od. Bitters, volles Quart	79c
24 Flaschen Tafel-Bier	59c

Finanzielles.

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverläßige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erlauben und ihr Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstage eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
Grund-Floor
First National Bank-Gebäude
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.

Beachtet!

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.

Krampfadern

Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator — 6. Floor.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

Nervöse, Schwache, Lebensmüde Männer

Dr. Weintraub,
(Wiener Spezialarzt.)
Zimmer 211 (zweiter Floor). Chicago Opera House Building, 112 S. Clark Str., Ecke Washington Str.

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ

Wichtig für Männer.

Beifeld Deutsche Apotheke, 441 Süd State Str., Chicago, Ill.

DR. CASIMIR WOLPERS,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.

RHEUMATISMUS
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE

Der deutsche Augen-Spezialist aus MILWAUKEE
Dr. J. Gartenstein

Graue Haare
L. Lange, Lake u. Wood St. Chicago

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

ASTHMA

DR. KLEENE
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 30.

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.

Fischbein-Zähne.

Boston Dental Co., 146 State Str.

Dr. J. YOUNG

Bekanntester Optiker der Nordseite.
563 Lincoln Ave. E. Strassburger

Leset die „Sonntagpost"

Ein Siegel Stamp für jede 10c die Ihr ausgebt den ganzen Tag

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Bringt die Kinder um die wunderbare mechanische Reproduzirung v. Coney Island und Luna Park zu sehen auf unserm 4. Floor. Es ist frei.

12.50 u. $15 Damen-Suits u. Coats, 7.75

Zweiter Floor.

Ein Freitag Jahrestag-Bargain, der in Chicago beispiellos ist.
Die Kleider kosten dem Fabrikanten mehr, als Ihr bezahlt.

Dieses sind die besten Coats u. Anzüge für Damen, die in Chicago je für 7.75 gekauft wurden. Wir wollen diesen Freitag-Verkauf zu einer Jahrestag-Gelegenheit machen, der Ihr Euch noch lange erinnern werdet. Falls Ihr $15 für Euren Anzug oder Coat bezahlen wollt, so könnt Ihr diese Gelegenheit schwerlich versäumen. Hunderte von modernen, hübschen Coats und Anzügen, zum Verkauf für 12.50 bis $15 jeder gemacht, morgen zu 7.75.

Dies sind die Coat-Bargains

36zöll. Covert Coats. Atlasfutter. Halb anschließend.
Rubberized Military Coats, von glazed Taffetas.
50zöllige Covert Coats, Body mit Atlas gefüttert.
33- u. 36zöll. schwarze Broadcloth Coats. Atlasfutter.
50zöll. Mixture Coats, einfach geschneiderte Modelle.
Braided Coats, in schwarzem Allover. Chiffon-Futter.
Taffeta SeideCoats, in den neuen CutawayModellen.

Die Suits und Kleider zu 7.75

Geschneiderte Suits, Streifen u. NoveltyKarrirungen.
GeschneiderteSuits, Novelty Mischungen u. Panamas.
Ein Stück leichte Sorte Broadcloth-Kleider.
Ein Stück Panama-Kleider. Prachtvolle Entwürfe.
Lingerie Roben, von Allover Schweizer Stickerei.
Zwei Stück geschneiderte Suits von importirtem Rep.
In einfachen oder fancy Spitzen besetzten Modellen.

$7.75

Wir wünschen Euch ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß unseres Wissens nie zuvor in Chicago od. sonstwo solche Werthe offerirt wurden. Eine liberale Quantität, aber wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

960 $11.50 und $15 Anzüge für Männer Freitag nur 6.95

Ein weiterer von den sensationellen Freitag-Verkäufen die einen neuen Rekord für Kleider-Bargains gemacht haben! Nie zuvor je gesehen!

$6.95

Dieses sind die Anzüge, die jeden Mann und Jüngling, welche einen guten, dauerhaften Anzug aus zuverlässigem Material wünschen und einer Ersparniß von der Hälfte oder mehr bei dem Geschäft nicht abgeneigt sind, zufrieden stellen werden. Es ist ein Verkauf, der einen Bargain offerirt, welcher alle unsere früheren Freitags-Verkäufe übertrifft, denn hier sind Anzüge von

Fancy Worsteds. Blaue Serges. Tweeds
Fancy Cassimeres. Graue Worsteds.
Schwz. Thibets. Velours. Nov. Cheviots

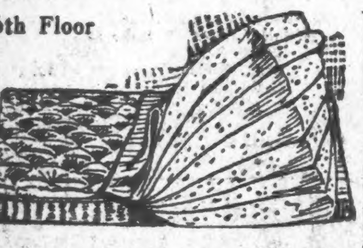
Wir haben diese Anzüge in Größen 34 bis 44 für Männer und in Größen 14 bis 20 für junge Leute.

Verpaßt nicht, einer der 960 glücklichen Männer dieses großen Verkaufs zu sein.

Diese Anzüge sind gut gemacht. Kein Kleidungsstück sollte im Kleinverkauf unter 11.50 verkauft werden. Es sind nur 90 von dieser Sorte. 425 sind 12.50 Anzüge und 445 sind $15 Anzüge, so daß die besseren Sorten mit nahezu 10 zu 1 vorherrschend sind. Eine Gelegenheit, die Ihr nicht versäumen solltet. Bedenkt, moderne 11.50 bis $15 Anzüge zu nur 6.95.

Spezielle Freitag-Bargains in Siegel's großartigem neuen Möbel-Laden auf dem 6. Floor — Jahrestag-Verkauf

6th Floor



Durch Zahlung von 6 Proz. Zinsen auf den Restbetrag, könnt Ihr Möbel kaufen und bezahlen wie es Euch paßt, und den Nutzen ziehen von unseren Baargeld-Preisen.

Chiffonier, ausgez. Gold. Oak, 5 große Schubladen, franz. Bevel Spiegel, geschnitztes Gestell — werth 8.50, zu 4.98

Dressers, echtes Golden Oak, drei große Schubladen — ovaler französischer Bevel Spiegel; speziell für morgen zu 6.75

Climax Filz-Matratzen, alle Größen, wth. 5.75, zu 3.49

Filz-Matratzen, alle Größen, werth $8, spez. zu 4.95

Extension-Tisch, ausgesucht. Golden Oak, hochfein polirt, schwerer runder Piedestal, bis 6 Fuß ausziehbar; handgeschnitzt, Klauenfüße, nur 12.75

$15

Messing Bett (wie Bild), nur 50, 2zöll. fortlauf. Pfosten, massive Husks, 5-Ply Lacquer, $15

Aus den Schwarzen Bergen.

Cetinje, Mitte April.

Es ist heute billig, sich als Prophet bewundern zu lassen, nachdem die Großmächte so deutlich zu Montenegro und Serbien gesprochen haben. Aber wir hier in Cettinje haben sehr wohl empfunden, daß wir einem grausigen Drama nahe standen. Von tönenden Worten bis zum Losschlagen ist ein weiter Weg, ich lache aber über die Bierbankpolitiker, die einen Krieg zwischen den beiden Kleinstaaten und dem Kaiserreich für unmöglich hielten. Ein Wort des Gospodaren nur und Montenegro hätte sich ganz allein kopfüber in den Krieg gestürzt, selbst auf die Gefahr hin, sich den Schädel einzurennen.

In den letzten Tagen, als Serbien sich bereits den Forderungen der Mächte gefügt hatte, da kamen die Leute aus den Dörfern und standen vor dem Palais. Der Fürst ließ nun den einen oder den anderen durch die Perjaniken rufen:

„Warum bist Du hier, warum arbeitest Du nicht auf dem Felde?"

Der Mann starrt fassungslos den Fürsten an:

„Herr es wird ja Krieg werden, darum bin ich gekommen."

Der Fürst winkt: „Geh' nach Hause und arbeite. Wenn ich Dich brauche, werde ich Dich schon rufen."

Der Mann küßt, tief sich verneigend, die Hand des Gospodaren. Und dann geht er nach Hause und erzählt den Nachbarn: Der Gospodar braucht uns nicht. Er hat mich nach Hause geschickt." Und nun sitzt er zu Hause und spintisirt, warum der Fürst seine Junaks nicht braucht, wo doch so viel neue Gewehre, große Kanonen und so unendlich viele schöne Patronen in den Magazinen lagern und seit sechs Jahren der russische Militäragent in Cetinje wohnt, und schließlich kommt der Brave zu demEndresultat: „Wer trägt an dem allen die Schuld? Der Naemazk. Der deutsche Kaiser hat den Krieg nicht gewollt. Vor Oesterreich allein hätten wir uns nicht gefürchtet." Immer und ewig der Naemazk! Der Deutsche! Ich glaube, daß nach der Rede des Reichskanzlers die Deutschen in Montenegro nicht gerade an Beliebtheit gewonnen haben, vielmehr recht freundschaftlichst — gehaßt werden. Wobei ich gleich mit inniger Theilnahme konstatiren will, daß England, Frankreich und sogar das heilige Mütterchen Rußland augenblicklich auch nicht groß an Sympathien gewonnen haben. Indessen — die Liebe kehret sehr balde zurück; die Abneigung, der Haß dagegen — — Haß wie Liebe, beides muß geduldig ertragen werden. Aber die für uns Deutsche höchst ehrenvolle Ansicht will ich wiedergeben, die man am besten in die schönen Worte fassen könnte: „Der Teufel soll die Deutschen alle mit einander holen, möglichst sofort. Aber, weiß der Henker, man muß den Kerls zugestehen, sie waren die einzigen, die in der ganzen Geschichte wenigstens konsequent geblieben sind, ihre Politik rücksichtslos so getrieben haben, leider zum Schaden des Serbenthums, wie es ihre Verhältnisse erforderten. Meine Freundschaft kündige ich ihnen. Ihre Politik verstehe ich." Wenn ich nun schon mal auf Sympathien verzichten muß, begnüge ich mich mit Werthschätzung. Anerkennende Worte gehen doch merkwürdig glatt runter, sie erquicken wie das Bier aus Niksic, das endlich nach langer, langer Zeit wieder in der „ersten" Haupt- und Residenzstadt eingetroffen ist und mit Andacht vertilgt wird. Die Lebensmittel werden ja hoffentlich auch wieder mal billiger werden, zumal, wenn die Damen der Diplomaten die vorsorglich aufgespeicherten Schätze auf den Markt geworfen haben. Cetinje ist nämlich eine vergnüglich theure Stadt. Milch kostet 30 Kreuzer, hat sogar schon 35 gekostet, ein Liter Milch nämlich. — Sonst bezieht man Butter, Eier und Milch aus Italien u. aus der Schweiz, Fleisch aus Steiermark, Gemüse aus Cattaro und Fische aus dem Skutarisee. Der Boykott der österreichischen Waaren hat zu der enormen Preissteigerung wesentlich beigetragen. Trotz alledem ißt man wie früher im Grand Hotel tadellos, trinkt rothen Landwein ad libitum und schläft auf guten Sprungfedermatratzen ohne Qualen und Sorgen, um am nächsten Morgen durch das Korrespondenzbureau in gedrängter Kürze die allerneuesten Nachrichten zu erfahren, denn am 25. z. B. kommen die Zeitungen vom 18., 19. und 20.

Die Heren in Cetinje können Gott danken, daß sie in dem Gospodaren einen Mann besitzen, der kühl und überlegend zur rechten Zeit zu bremsen versteht, sich den Teufel um alles Geschrei kümmert, und doch noch seinen geliebten Landeskindern die Butterstulle mit etwas Belag zu verzieren verstanden hat. Wie gerade jetzt, wo das gegen Montenegro so große Serbien mit leeren Händen abzieht, und das arme kleine Bergland den so demüthigenden Paragraphen29 des Berliner Vertrages verschwinden sieht. Das Haus Petrovic hat es zu allen Zeiten verstanden, stets irgendeinen kleinen Vortheil für das Land zu erreichen. Montenegro hat sonst aber das Unglück, zwischen den beiden großen Nachbarn, Oesterreich und der Türkei, wie ein Pfefferkorn in der Wurstscheibe zu liegen. Und damit müssen die Montenegriner sich vorläufig noch abfinden und auf bessere Zeiten warten.

Ich will mich nun zu dem wenden, womit man sich in Cetinje das Leben erleichtern und verschönern kann. Zunächst braucht man hier nicht seine französischen und italienischen Sprachkenntnisse an den Mann zu bringen. In Cetinje sprechen von den 4355 Einwohnern bestimmt nur die Säuglinge die Muttersprache, 1355 Mitbürger verstehen sicher Deutsch. Französisch, Englisch, Italienisch, das schwirrt nur so durcheinander. Der Montenegriner besitzt als Slawe ein erstaunliches Talent für fremde Sprachen, und jeder zweite Mensch ist sicher im Auslande gewesen. Auf gut holländisch, schwedisch und dänisch kann man hier ruhig seinen lebhaftesten Gefühlen Ausdruck verleihen, dafür garantire ich: aber mit Hochdütsch, Plattdütsch und Mecklenborg'sch ist's man so so. „Ick sprechen nur serre sleckt Deitsch!" Aber nach fünf Minuten geht's wie geschmiert. Ich schäme mich hier bodenlos ob meiner geringen Sprachkenntnisse, hoffe aber, daß, wie den Deutschen sonst auf dieser schönen Welt alles in die Schuhe geschoben wird, man mich hier für einen kleinen Schäker hält, der aus Bosheit die Montenegriner zum Deutschreden zwingt.

In dem Grand Hotel besteht eine kuriose Einrichtung: man kann im Salon diniren, oder am gut bürgerlichen Mittagstisch speisen. Der Unterschied besteht in zweimal 1¼ Kronen, in zwei Gerichten mehr und in dem Rechte, den meist nicht besetzten Diplomatentisch und die tadellosen Allüren des holsteinischen Oberganymeds bewundern zu dürfen. Im Speisezimmer kann man dagegen, vom braven Tommitza bedient, über Ibsen, Hauptmann, Arthur Kampf, Harnack und des Herrn Langerhanns selige Tante in Paris tiefsinnige Gespräche führen oder saftige Bemerkungen über den Simplizissimus hören; man ist hier sehr auf der Höhe. Die Eintagsfliege merkt von dem allen wenig; sie sieht nur die martialischen Gestalten auf der Straße spazieren gehen und die Frau für den Herrn der Schöpfung arbeiten. Nein, nein, die Kultur macht hier enorme Fortschritte, oder besser gesagt, die neue Zeit fegt hier unbarmherzig das Alte beiseite. Es steckt sehr viel Streben in dem Volke. Ob das Eilzugtempo immer zum Vortheil gereicht, ist fraglich, geht mich auch nichts an. Ich werde oft gefragt: „Sie kennen doch unser Land und unser Volk seit langen Jahren. Ist Ihnen ein großer Unterschied gegen früher aufgefallen?" Das ist nun eine recht unbequeme Frage. Natürlich fühle ich die Umwälzung, die das Land in den 13 Jahren seit meinem ersten fast acht Monate langen Aufenthalt durchgemacht hat. Das Altpatriarchalische tritt nicht mehr dire so stark hervor, es macht sich ein gewisser demokratischer Zug bemerkbar. Die „Intelligenz" hat ihre Forderungen geltend gemacht, die der Fürst ja auch durch Gewährung einer Verfassung anerkannte. Daß derartige einschneidende Aenderungen Kämpfe bedingen, der Einzelne hier oft hart betroffen wird, jeder Schlag in dem so kleinen Staatswesen doppelt, dreifach mitempfunden wird, zumal der Begriff der landsmannschaftlichen Zusammengehörigkeit so eminent scharf umgrenzt ist, ist klar. Beim Hobeln fallen immer Spähne. Aber daß das Beste, das Kostbarste des Landes und der Bevölkerung nicht gelitten hat, die gewisse althergebrachte Ritterlichkeit, die unbedingte Lehnstreue, das glaube ich bestimmt annehmen zu können. Das ganze Land hat in dieser kritischen Zeit geschlossen der Führung des Staatsoberhauptes gehorcht, trotz des Parlamentarismus, trotz politischer Meinungsverschiedenheiten.

Die Zeitungen haben sich in letzter Zeit viel mit der Wehrmacht des Landes beschäftigt, ihr nur eine Bedeutung in der Defensive zuerkennen wollen. DieWahrheit liegt in der Mitte. Montenegro besitzt kein stehendes Heer im modernen Sinne; ebensowenig kann man von einem Milizheer sprechen. Jeder Montenegriner ist Soldat, und was viel sagen will, der ältere Mann, der sich seine Medaille gegen Suleiman-Paschas Kerntruppen in den Dugapässen verdient hat, ist genau so viel werth, wie der im Lehrbataillon ausgebildete junge Bursch. Die Montenegriner haben längst eingesehen, daß die guten alten Zeiten der früheren Kriegführung längst vorüber sind, mit dem Handzar nicht mehr Gefechte entschieden werden. Die jüngeren, im Auslande ausgebildeten Offiziere zeigen viel Streben; sie sind sich der Schwächen, sowie der Vorzüge ihres Wehrsystems sehr wohl bewußt; sie arbeiten ruhig weiter. In ihnen, wie in den nach Cetinje beorderten Landwehroffizieren habe ich diesmal, wie auch früher, nur auch höchst zuvorkommende und liebenswürdige Herren gefunden. Ueberhaupt, wenn ein Fremder den Drang in sich fühlt, einen tieferen Einblick in irgend eine Abtheilung des Staatswesens zu gewinnen, so wird sich ihm jede Behörde mit ausgesuchter Zuvorkommenheit zur Verfügung stellen.

Auf dem kleinen Platz vor dem Palais des Fürsten gehen zwei höhere Militärs in ernstem Gespräch auf und ab: Pop Ilija Plamenac, wie ihn das Volk nennt, der langjährige, ehemalige Kriegsminister, den seine 90 Jahre nicht zu drücken scheinen, neben ihm der baumlange gegenwärtige Minister des Krieges, Marco Martinovic, Montenegriner im allerbesten Sinne des Wortes. Langsam nähern sie sich der Freitreppe des Palais, auf der die mächtige Figur des Gospodaren sichtbar wird; hinter ihm steht, alle anderen weit überragend, der riesige Brigadier Janko Vukovic mit dem finsteren Gesicht. In weitem Kreise umstehen die Perjaniken die zur Audienz befohlenen Beamten, Bürger und Landleute. Der Fürst ruft den einen oder den anderen an; der Mann antwortet, eilt die Stufen hinauf, küßt die Hand des Gospodaren und verschwindet.

Fauchend und ratternd fährt das vom Erbprinzen Danilo gelenkte Automobil vor; die schöne Erbprinzessin Melitza holt ihreSchwägerin, die Prinzessin Xenia, zur Fahrt nach Rijeka ab, wo die Fürstin Milena weilt. Der liebenswürdige Prinz Mirko reitet auf seinem Vollblüter vorüber. Eine halbe Stunde später liegt der Platz wieder verödet da. Im Palais ist Staatsrathssitzung; in der deutschen oder in der österreichischen Legation spielen die Diplomaten unterdessen Tennis und warten der Dinge, die da kommen sollen.

Und dann kam der Tag, der die Nachricht von der Abdankung des Kronprinzen von Serbien und der Rede des Fürsten Bülow im Reichstage brachte, und die Herren Diplomaten in Cetinje unterbrachen ihr geliebtes Tennisspiel und griffen sich an die schmerzenden Köpfe, so viele Depeschen mußten die Aermsten schreiben. Die beiden einzigen Vertreter der siebenten Großmacht sahen aber mit bekanntem Scharfblick, daß es mit rat-guerre-Krieg nichts war, packten schleunigst die Koffer und eilten, der eine schnurstracks in die Arme der Bella Venezia, der andere — zur Erholung — über die von der Bora gepeitschten Wogen des Skutari-Sees an das schöne Gestade, wo die Blutrache herrscht und die Häuser statt der Fenster Schießscharten haben.

Mit dem Alter werden die Eingeweide unthätiger. Manche nehmen dann scharfe Abführmittel und ihre Eingeweide verhärten. Dann nehmen sie größere Dosen. Manche nehmen Cascarets. Sie wirken natürlich und ein Tablet den Tag genügt.

Westentasche-Schachtel, 10 Cents — in Apotheken. Leute brauchen jetzt eine Million Schachteln den Monat. 881

Alle Aenderungen kostenfrei gemacht

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE, MADISON AND DEARBORN STS

Alle Aenderungen kostenfrei gemacht

Spezielle Gruppen von Frühjahr-Suits, Coats und Skirts für Damen zu wunderbaren Ersparnissen.

Von den bekanntesten Fabrikanten in New York aufgekauft — Ueberproduktionen, überzählige Partien, rückgängig gemachte Bestellungen, Rester von Partien — aber Ihr macht hübsche Ersparnisse bei jedem Einkauf.

400 geschneiderte Suits für kleine Damen und Mädchen, $5.00

Ungefähr 420 fein geschneiderte Coat Suits, Coat und Skirt, die Coats in verschiedenen Längen, die Skirts im Verhältniß, für schmächtige Damen oder Mädchen und „Juniors" passend, 13 bis 18 Jahr alt, alle aus feinen Stoffen gemacht, Satin gefüttert, in karrirten Effekten und einfachen Stoffen und Streifen, manche $10 und $12 werth. Auswahl, $5.00.

$30 Suits, $15. Nehmt Euch die Zeit sie anzusehen u. Ihr werdet sagen, gerade so gut wie die für $30. Zu dem Preis kann ich noch einen kaufen, wenn auch für späteren Gebrauch; alle durchaus schneidergemacht—ein selbst nächsten Herbst noch populärer Style; von feinen reinwoll. leichten Stoffen, in allen neuesten Farben und schwarz— unzweifelhaft die bestgeschneiderten Suit-Werthe in ganz Chicago, zu $15

$15 Coats, $7.50. Gerade der Coat den Ihr wünscht—der lange lohfarb. Covert, wie illustrirt, und ähnliche Styles, von durchaus reinwoll. leichten Covert Cloths, die korrekten lohfarbigen Schattirungen, schlicht geschneid., tadellose Linien, prächtig passend, bis zur Taille mit garant. Satin gefütt., halbpassende einfachbrüst. Front, Gr. für Damen u. Misses, $15 in anderen Läden, Freitag wiederum für nur $7.50

$8 ausgez. Messaline Jumper-Kleider,
$8 reiche gem. Japonica Seide-Kleider,
$8 hochfeine Muster Lingerie-Kleider, $4.98

Ungefähr 700 einzelne Kleider, nett gemacht von feiner weicher Qual. Messaline, Jumper-Style; gerade was Ihr jetzt wünscht, besetzt mit Straps, Tucks u. Knöpfen, tadellos passend, schwarz und alle Farben; sowie schön gemusterte Japonica Seide Kleider, lange Tucked Aermel, Net Yoke schön Braided, besetzt; u. ungefähr 150 Lingeriekleider in weiß, rosa, lohfarb. u. blau, alle Gr., f. Damen und Misses, wth. bis $8, Auswahl, $4.98

$7.50 und $8.50 leichte Coats — find gerade passend für den Frühjahrsgebrauch, aus reinwollenem schwarzem Broadcloth, Panama und Covert Cloths gemacht, sowie eine Anzahl von seidenen Coats — in allen Größen. Auswahl für schnellen Verkauf am Freitag zu nur $4.98

$1.50 weiße Lingerie und Plaited Lawn Hemden ... lange Aermel für dauerhaften Gebrauch, sowie LingerieWaists, offener Rücken, ungefähr 50 Modelle, schön mit Spitzen u. Stickerei besetzt, $1.25 bis $1.50 Werth, zu 88c

$15, $18 und $20 ausgezeichnete Qualität ... Coats, einige mit Taffeta oder Satin gefüttert, alle von leichtem Gewicht, lose oder anschließend, einschließlich importirte handgemachte Spitzen-Coats, alle Größen, $9.98

Schöne $5.00 und $3.00 Lingerie und Gingham Waschkleider, ... weiß und farbig, — schön besetzt, sowie geschneiderte Gingham Kleider; hübsch karrirt und gestreift, in allen Farben u. Größen, Eure Auswahl, $2.98

$1.50 und $1.75 weiße und farbige Wasch-Dreßskirts ... geln lassen, der neue Knopf Front Effekt, mit Perlknöpfen — aus weißem Linene und gestreift und karrirt gemacht, in allen Längen, speziell zu 98c

Percival B. Palmer & Co.'s (266—272 Adams Str., Chicago) ganzes Ueberschuß-Lager von Restern und kurzen Längen schwarzer und farbiger Kleiderstoffe zu 33⅓c am $.

P. B. Palmer & Co., einer von den tonangebenden Fabrikanten von Coats und Suits für Damen in Amerika, nehmen am Ende jeder Herstellungs-Saison jedes Kleidungsstück, alle kurzen Längen, alle die einzelnen Stücke und alle geschnittenen Ballen in eine riesige Partie und verkaufen alles ohne Rücksicht auf Kostenpunkt für Baar; sie wollen sich nicht abplagen damit. Glücklicherweise sind in dieser Saison verschiedene große Partien von vollen Stücken eingeschlossen, welche zu spät geliefert wurden um für P. B. Palmers Geschäft verarbeitet zu werden, Ihr wißt deshalb, daß nur Facons und Farben dieser Saison zur Auswahl hier sind. Es ist das Haupt-Bargain-Ereigniß der Saison — ein Ereigniß auf welches Tausende von Frauen gewartet haben — die hochfeinen Stoffe die von Palmers verbraucht werden zu niedrigsten Preisen. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl, da viele Partien nicht groß genug sind um sie anzuzeigen— aber dessenungeachtet sind sie außerordentlich begehrenswerth.

P. B. Palmer & Co.'s Rester von reinwoll. Nuns Veilings, Cashmeres, Panama Cloths, Serges und reinwoll. schlichten und f'cy Suitings und Brilliantines, in Cream, schwarz und allen hellen und dunklen Farben. Längen von 1½ bis 7 Yds., 36 bis 54 Zoll breit, Stoffe die vom Stück für 75c und $1 die Yard verkauft werden — Freitag (auf dem Haupt-Floor, Eck-Laden) — die Yard zu 28c

P. B. Palmer & Co.'s allerfeinste importirte Broadcloths, schlichte u. f'cy Herringbone Serge Gewebe, gestreifte Suitings, Novelty gemischte Suitings, feine Panamas, Poplins u. Covert Cloths, in allen besten Farben dieser Saison und schwarz, 44 bis 54 Zoll breit, 2 bis 8 Yd. Längen, für Skirts, Suits etc.; Stoffe, für welche Ihr vom Stück $1.25 bis $2.50 bezahlen müßt: Freitag auf speziellen Verkaufstischen— (Haupt-Floor), zu ½ P. B. P. & Co.'s Kostenpreis.

P. B. Palmer & Co.'s Rester von reinwoll. Broadcloths, Panamas, Poplins, Serges, schlichten und fancy Suitings und Novelty gestreiften Suitings, in schwarz und allen hellen und dunklen Farben, von 2 bis 7 Yard Längen, 38 bis 54 Zoll breit, Stoffe, welche P. B. Palmer & Co. von 75c bis 1.25 kosteten Freitag— (Haupt-Floor, Eck-Laden) — die Yard zu 38c

15,000 Yards P. B. Palmer & Co.'s schwarze und farbige reinwollene Kleiderstoffe, einschließlich Panamas, Serges, Taffetas, Nun's Veilings, sowie Mohairs, Sicilians, Cashmeres, Novelty Checks und gestreifte Worsted Suitings und Shadow gestreifte Suitings u. Cloakings, 36 bis 54 Zoll breit, in einer vollständigen Auswahl der neuesten Styles u. Farben der Saison, wth. von 50c bis $1 Yd., Freitag im Basement, Yd. 19c, 25c, 29c, 39c und 48c

P. B. Palmer & Co.'s Rester von reinwoll. Serges, Nun's Veilings, Panamas, Mohairs, Cheviots, sowie fancy Worsted Suitings, in Checks, Streifen, grauen Mischungen etc. Längen bis zu 5 Yds., 36 bis 54 Zoll breit, wth. bis 50c die Yard, freitag, im Basement, Yd. 18c

P. B. Palmer & Co.'s Rester und Enden von reinwoll. schlichten und fancy Suitings, Serges, Panamas und Taffetas, 36 bis 54 Zoll breit, in Cream, schwarz und allen Farben; Längen bis zu 1 Yard, völlig 75c werth vom Stück, Freitag im Basement, die Yard zu 15c

P. B. Palmer & Co.'s Rester und Odds und Ends von fancy Suitings und Mischungen, Serges, Panamas etc., 36 Zoll breit, in einer guten Auswahl von Farben — welche aufwärts bis zu 25c die Yard verkauft wurden, Freitag im Basement, die Yard zu 12½c

Lehrlinge in Preußen.

Nach der letzten gewerblichen Betriebsstatistik von 1907 waren in Preußen, wie die „Statist. Korr." mittheilt, 497,388 Lehrlinge vorhanden, gegen 421,721 im Jahre 1895, so daß in den 12 Jahren eine Zunahme von 75,667 oder 17.94 v. H. stattgefunden hat. Das weibliche Geschlecht ist an dieser Zunahme verhältnißmäßig viel stärker betheiligt, als das männliche, denn unter der Gesammtzahl der Lehrlinge befanden sich 428,679 (1895 383,241) männliche und 68,709 (38,480) weibliche, so daß die Steigerung bei den männlichen 11.86, bei den weiblichen dagegen 78.56 v. H. beträgt. Stellt man die Lehrlinge den Betriebsinhabern gegenüber, so kommen auf 1000 Inhaber im Jahre 1895 255, 1907 290 Lehrlinge, und zwar im Jahre 1895 233, 1907 250 männliche und im Jahre 6905 22, 1907 40 weibliche Lehrlinge. Die starke Zunahme der weiblichen Lehrlinge entfällt vornehmlich auf die Textilindustrie, das Nahrungsmittelgewerbe und das Handelgewerbe. Die männlichen Lehrlinge sind überall, außer beim Handelsgewerbe zurückgegangen. Die „gelernten" Arbeiter undGehilfen werden also in der Folgezeit verhältnißmäßig schwächer als früher in der Arbeiterschaft vertreten sein; wahrscheinlich treten an ihre Stelle die sogenannten „ungelernten" Arbeiter. Die „gelernte" weibliche Arbeiterschaft muß dagegen künftig mit stärkeren Antheilen an der Gesammtheit auftreten, natürlich nur in den für das weibliche Geschlecht geeigneten Gewerben.